

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 42 (1908)**

211 (1.8.1908)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-741298](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-741298)



alle Einzelteile bis zum kleinsten herab den selbigen An-  
strich erhalten. Die bisher zum Teil noch üblichen braunen  
oder blauen Farben werden gelöst und durch selbige er-  
setzt. Die neue Bestimmung bezieht sich auch auf Beschläge,  
Ketten, Ketten, Klammern und Ketten, die früher meist  
eine schwarze Färbung aufwiesen.

### Husland.

#### Zur Forderung der Friedensidee.

44 Abgeordnete des englischen Unterhauses, Mitglie-  
der der Liberalen und der Arbeiterpartei, haben dem Pre-  
mier eine Denkschrift überreicht, in welcher die Regierung  
erhielt wird, um zu hören, die Maßnahmen mehr  
einzuwirken. Es wird darauf hingewiesen, daß  
seit dem Jahre 1903 Großbritannien eine anerkennt-  
werte Friedenspolitik betrieben habe, aber leider seien  
nicht in entsprechender Weise Einschränkungen in den Mi-  
litarleistungen gemacht worden.

Eine bemerkenswerte Erklärung mit einer  
bedeutenden Spitze gegen die gewissenlosen  
Deber in England gab es auf dem Friedenskon-  
gress. Der Bischof von Australien erklärte, daß  
die allgemeine Wehrpflicht, die in Australien so sehr be-  
fürwortet wird, durchaus nichts Kriegsehrgeiz an sich habe,  
und den Weg auf den Kopf treffend, führt er mit fol-  
genden Worten fort: „Krieg entsteht oft durch das un-  
verantwortliche Verschweigen überantwortlicher Leute;  
wenn diese Leute, die von der britischen Flotte verlangen,  
daß sie ihre eigenen Interessen in den verschiedensten  
Teilen der Welt wahr, im Falle eines Krieges mit her-  
angezogen würden, würden sie diese Gefahren unter-  
lassen. Hoffentlich werden viele Engländer einsehen, daß  
es leichter ist, im Falle eines Krieges hinter dem Ofen  
zu sitzen, als wie es in Deutschland der Fall ist, wo die  
Leute ihre eigene Haut zu Marke tragen müssen.“ —  
Unter großem Beifall wurde der Antrag angenommen, dem  
König den Dank für den Empfang des Friedenskongresses  
auszusprechen.

Auffällig ist die entschiedene Anteilnahme  
der kirchlichen Kreise. Der Bischof von Hereford  
war es, der am Sonntag in einer großen Festpredigt in  
der Westminster-Archie die Erklärung abgab, daß die Ver-  
tretung der Friedensidee fortan eine Hauptforderung der  
anglikanischen Kirche bilden werde. Aber noch  
eindrucksvoller war die Mitteilung des katholischen  
Predigers am selben Sonntag in der Kathedrale zu  
Westminster, daß auf Geheiß des Papstes in  
allen katholischen Kirchen der Welt für  
das Gelingen des 17. Friedenskongresses  
gebetet werden soll, und daß der Papst selbst das  
Protokoll über diesen Kongress über-  
nommen habe. Eine weitere Begleiterscheinung ist  
die Betonung der Beziehungen Englands zu Frankreich  
und zu Deutschland. In allen Reden, die bis jetzt  
vernommen wurden, seien die von den Vertretern der  
Regierung oder von den Kongressmitgliedern gehalten  
worden, von Ministern, Parlamentariern oder Arbeitern, niemals  
schickte der Hinweis auf die Entente Cordiale mit Frank-  
reich, niemals der Hinweis auf die Notwendigkeit einer  
Entente mit Deutschland.

### Sven Hedins Entdeckungen in Tibet.

London, 30. Juli. Eine in Kaschmir eingetrof-  
fene Karawane aus Dala bringt einen Brief von  
einem Diener des Dr. Sven Hedin, worin es  
heißt, daß sich der schwedische Reisende wohl befinden  
und in der Nähe von Lhasa sei.

Ein erster Bericht von Sven Hedin über seine neueste  
große Reise durch Tibet, von der er nun schon so lange  
keine Kunde mehr in die zivilisierte Welt hat gelangen  
lassen, daß bereits ernsthaft Besprechungen über sein  
Schicksal laut wurden, wird in dem soeben erscheinenden  
Augustheft von „Harpers Monthly Magazine“ veröffentlicht.  
Eine Fülle wichtiger neuer geographischer Feststellungen  
und Entdeckungen ist dem fähigen Forscher in bisher völlig  
unbekannten Gebieten des geheimnisvollen Landes gelun-  
gen, von denen gewaltigen Naturerscheinungen er zugleich ein  
farbensattes Bild entwirft. Der erste Bericht schildert die  
Reise von Schigatse bis zu dem Manasarowar-See, dem  
heiligen See im westlichen Tibet. Die bedeutendste  
Entdeckung auf diesem Wege war die überraschende Fest-  
stellung eines gewaltigen Gebirgszuges, der  
nahezu parallel mit dem Himalajagebirge verläuft und durch  
das ganze südliche Tibet hindurchzieht und ausmündet in die  
Kette der Nyen-tchen-tang-la-Berge, die nördlich von Khasia  
in nordöstlicher Richtung verlaufen. Hier, wo die geographi-  
sche Wissenschaft bisher nur das Vorhandensein niedriger  
Bergzüge annahm — gelten doch die großen Seen in Mit-  
tel-tibet als die Quellen der nördlichen Nebenflüsse des  
Brahmaputra — erhebt sich eine der gewaltigsten Berg-  
ketten der Welt, die in Höhe und Grobheit nur mit  
dem Himalaja verglichen werden kann und von der bisher  
keine Landkarte etwas zu berichten wußte. Die Nyen-  
tchen-tang-la-Gruppe südlich des Tengri Nor war bereits  
mehrfach durchstrichen worden, so auch von Vitkobaale.  
Aber daß diese Kette sich noch nahezu 1200 englische Meilen  
westnordwestlich fortsetzt, wird erst jetzt durch Sven Hedins  
Reise bekannt. Es ist gewiß, daß sie auch ostwärts sich  
weiter fortsetzt und insgesamt eine Länge von ungefähr  
2000 Meilen besitzt. Die durchschnittliche Höhe der Kette  
übersteigt die des Himalaja um mehrere hundert Meter,  
wenigstens die höchsten Gipfel mit denen des süd-  
licheren Himalaja sind nicht messen können. Es  
fehlt nicht an gewaltigen Schneegipfeln, die sich vor-  
nehmlich im nördlichen und südlichen Teil des  
Gebirges erheben, während die übrigen Gruppen verhältnis-  
mäßig flach sind.

Die Tibetaner haben für das ganze Gebirge keinen ein-  
heitlichen Namen und benennen die einzelnen Teile mit ver-  
schiedenen Bezeichnungen. Sven Hedin schlägt vor, für das  
neuentdeckte Gebirge den Namen der bisher bekannten  
Gruppe, Nyen-tchen-tang-la, anzuwenden. Zwei-  
mal hat er den gewaltigen Gebirgszug gekreuzt; das erste  
Mal, als er, ungeachtet der Schwierigkeiten, die die tibe-  
tanischen und chinesischen Machtverhältnisse ihm bereiteten, von Schigatse  
aufbrach, um den heiligen See nördlich von Targu-  
Gangri zu erreichen, den Dangra-jumtschi. Aber kurz vor  
dem Ufern des Sees trafen ihn die bewaffneten Diener des  
Distriktsbeamten entgegen und nötigten ihn mit seiner  
Truppe zur Umkehr. Auf dem Rückwege entdeckte der For-  
scher südlich des heiligen Sees eines der größten  
Winnengewässer von Tibet, den Scharu-Tso-

See. Nur durch die Studien und die kartographischen Auf-  
nahmen aufgehoben, kreuzte er jetzt zum zweitenmal das  
große Nyen-tchen-tang-la-Gebirge, und die Expedition  
machte Halt in Xradum. Hier findet Sven Hedin, der in  
Schigatse nur durch seine zähe Ausdauer sich gegen die an-  
gesehene Ausweisung aus Tibet behauptet hatte, einen  
freundlichen Beamten, der ihm die Fortsetzung seiner fähigen  
Reise erleichtert. Der Forscher entschließt sich, sich südwärts  
zu wenden, um die Wasserflüsse des nördlichen Himalajas  
zwischen dem Hochland von Tibet und den Ebenen zu errei-  
chen, und dringt bis nach Nepal ein. Allein da Sven Hedin  
nicht mit dem größten von Tibet nach dem Westen vor-  
dringen nach Süden ihm der Wiedereintritt nach Tibet verweigert wird,  
kehrt er, immer auf verbottenen Pfaden reisend, um und setzt  
seine kartographischen Aufnahmen der nördlichen Ausläufer  
des Himalajas fort.

Seit jeder galt der Mahum-tsu, der aus dem Mahum-la aus  
dem fernsten Westen kommt, als die Quelle des Brahmapu-  
tra. Sven Hedin hatte schon immer daran gezweifelt, daß  
ein so gewaltiger Strom in der niederen Stufe eines länglichen  
Tales seiner Ursprung haben sollte. Mit Hilfe eines Bootes ver-  
suchte er alle die Flüsse, die den Brahmaputra bilden, und folgt  
dem bei weitem größten von ihnen bis zu einer Stelle, wo er  
aus schmelzendem Schnee und Eis an dem gewaltigen Glacis des  
Himalaja, am Khatjantzi, sich bildet. Von diesem Punkt aus  
fließt er zum Kubi-lungpo hinab, das heißt zum Brahmaputra.  
Nun wendet Sven Hedin sich wieder nach Norden, entläßt bei  
Tschöden den größten Teil seiner Karawane und geht mit nur  
vier Pferden und zwei Maultieren, nur von wenigen Dienern  
begleitet, die Reise nach dem berühmtesten aller Seen, dem hei-  
ligen See Manasarowar, fort. Er ist das Ziel unzäh-  
liger Hindupilgerzüge, und seit den Tagen der Vedas gilt er so-  
wohl den Hindus als auch den Gläubigen der Lama-Briefter als  
die Heimat der Götter und höchstes Heiligtum. Schon in Indien  
hatte Sven Hedin von den Hindus Briefe erhalten, in denen  
er gebeten wurde, den See und den heiligen Berg Kailas zu er-  
forschen, und sie gelobten dem Forscher für alle Mittelungen  
im ihm Gebet zu preisen und den Segen ihrer Götter auf ihn  
herabzusenden. Ein Wad in dem heiligen See verleiht dem  
Hindu Unempfindlichkeit gegen die Macht der Sünde, und  
eine Pilgerfahrt zum See und zu den umrahmenden Berg-  
ketten befreit den Tibetaner von den Qualen des Fegefeuers  
und läßt ihn nach dem Tode zu Höhen der Götter ziehen und  
aus goldenen Schüsseln die „Ambra“ essen. Zum erstenmal  
betritt ein Europäer diesen heiligen Boden. Noch in un-  
mittelbarer Nähe des westlichen Armes des Brahmaputra  
sind Sven Hedins die Quellen eines kleinen Flusses, des Tago  
Tangpo. Dies kleine Flüsschen ist der größte Wasserlauf,  
der seine Fluten in den Manasarowar ergießt. Hier von  
Sven Hedins Anwesenheit führte er dem See elf künstli-  
che Wasser in der Gegend zu. Seine Quellen, zwei kri-  
stalline kleine Sprudeln, gelten als heilig und sind von aller-  
lei Melikien, Früchten, Körnern und unzähligen heiligen  
Schriften umgeben. Der Wasserlauf erregt sofort Sven Hedins  
Aufmerksamkeit; sein Instinkt sagt ihm, daß er hier an  
der Quelle des Sutlej steht. Die weiteren Untersuchungen  
bestätigen seine Annahme. Der Tago Tangpo mündet in  
den Manasarowar, durch einen unterirdischen Abfluß führt  
der heilige See seine Wasser in den benachbarten Rakas-tal-  
See, von dem in früheren Zeiten der Sutlej seinen Ausfluß  
nahm. Die Untersuchung des ausgetrockneten Flußbettes  
zeigte, daß die Wasserformen unter der Erde ihren Weg ge-  
hen. Was das Flußbett niedriger ist, als der See-  
spiegel, quellen sie aus der Erde und bilden so nach und nach  
den Sutlej, als dessen erster Ursprung also der Tago Tangpo  
zu gelten hat.

Der heilige See selbst wird von Sven Hedin als eine  
der wunderbarsten Naturerscheinungen ge-  
schildert, die er je gesehen. In der Nacht, wenn der Mond  
aufsteht, rüdet der Forscher hinaus auf die silberne Fläche;  
rings stehen, gleich phantastischen Geistern, in rotgoldenes  
Dämmerlicht getaucht, die gewaltigen Berge, die das Wasser-  
betteden schienen umrahmen. Dann wieder zieht ein Sturm  
hin über die Fläche, gewaltige Wogenmassen türmen sich auf  
und der Horn der Natur erreicht eine Größe und eine  
Wucht, wie Sven Hedin sie niemals bei Winternegenerien be-  
obachtet hat. Dunkelgrüne Wellenberge sinken und steigen  
und darüber zieh ziehen blaugrau gerissene Wolken; da-  
hinter aber ragt die stille majestätische Schneemaße des  
Gurka Manthata, in lichtesten Sonnenglanz gebadet. Ein-  
mal gerät Sven Hedin mit seinem Boot in den Sturm.  
Umsonst kämpft er mit zwei Begleitern gegen die Macht der  
Elemente. Stillos werden sie von den stürzenden Wogen um-  
hergeschleudert, jeder Widerstand ist nutzlos. Der Sturm  
ragt sie hin und her, vom Rande ist kaum etwas zu erkennen.  
Endlich werden sie am Fuß des Goshul-Tempels an den  
Strand geworfen, wo die langgezogenen singenden Töne  
eines Ramapriesters, der zum Abendbetet ruft, sich mit dem  
Rauschen der Wogen vermengen. Hier finden sie gastliche  
Aufnahme. „Welch wunderbarer See ist dies. Ich habe  
keine Worte, ihn zu beschreiben — bis zu meinem Todes-  
tage werde ich ihn nie vergessen, und jetzt lebt er in meiner  
Seele als eine Legende, als ein Gedicht und als ein Lied.“

### Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit sorgfältiger Überlegung versehenen Originalberichte  
ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Änderungen und Verträge  
über lokale Bestimmungen sind der Redaktion des willkommen.

Oldenburg, August 1.

- \* Militärische Personalien. Den Vorbesprechungen v.  
Platen und v. Wulffschlaeger des Oldenburgischen  
Infanterie-Regiments Nr. 91, welche das Offizier-Examen  
bestanden haben, ist die Erlaubnis zur Anlegung des Offizier-  
Seitengewehrs erteilt worden. Die Beförderung der Genannten  
zu Leutnants steht bevor.
- \* Offiziers-Schießen. Die Offiziere des Infanterie-  
Regiments halten jetzt häufiger Schießübungen auf den  
Schießständen in Bürgerfelde ab. Hierbei werden sowohl  
Dienstgewehre wie auch eigene Pistolen verwendet. Es dürfte  
nicht allgemein bekannt sein, daß jeder Kompanie-Offizier  
ebenso seine Bedingungen im Schießen erfüllen muß, wie  
jeder Unteroffizier und Mann, auch nehmen die Offiziere an  
dem Gesellschaftsschießen teil. Demnach findet für die Offi-  
ziers-Schießen das Infanterie-Regiments das Schießen um den Rai-  
serpreis statt.
- \* Die Leiche des freiwillig aus dem Leben geschiedenen Leutnants  
v. Derksen vom Infanterie-Regiment soll von Munster  
(Truppenübungsplatz) nach Westerland übergeführt werden. Frau  
v. Derksen in Darmstadt und ihre Söhne, Oberleutnant v.  
Derksen in der Garde-Maschinengewehr-Abteilung Nr. 2 in  
Grosßhägerfelde und Leutnant v. Derksen im Sibirien-Regi-

ment Kaiser Nicolaus von Rußland (I. Westfälisches) Nr. 8 in  
Babersdorf, sind zur Überführung in Münster eingetroffen. Der  
Dahingeforderte wird heute in der Familiengruft zu Käyren bei  
Kottbus beigesetzt.

\* Die Leiche des Fel. Brand ist gestern bei Sundebrunn  
eingeliefert und mit dem Abendzuge hierher gebracht worden.  
Die Beerdigung findet Montag vormittag vom Peter Fried-  
rich Ludwig-Schulhof aus statt. Die Eltern, die ihrer be-  
deuten Kinder auf so betrübende Weise herauf worden sind und  
nun erlitten haben, sind fast untröstlich. Man ist besonders  
um die Mutter sehr besorgt.

\* Der „Eidertranz“ veranfaßt heute abend eine Zu-  
sammenkunft im „Neuen Hause“.

\* Sehr gut gelungene kolorierte Bildkarten aus dem  
Barnesföhrenholz, vom Sundebrunn dafelst und aus der Sum-  
merer See gibt der rührige Postkartenverlag von C.  
Müller lebend heraus.

\* Neue Erfindung. Von einem Oldenburger ist  
eine neue Erfindung gemacht worden, die jeder Haus-  
besitzer mit Freude begrüßen muß. Denn in welchem  
Haufe ist nicht ein Schornstein, aus dessen Schieber der  
lästige Rauch herausläuft! Der Bauherr Karl Egele  
(Kantentaler) hat nun zwei neue Schornsteinschieber  
hergestellt, ein Modell für Keller und Dachböden und eines  
für Erden. Diese Schieber haben drei Vorteile: 1. sie  
bedürfen keinen Aufwandsaufwand, 2. sind sie feuerfester als  
Schornsteinschieber und 3. ermöglichen sie eine größere  
Zugkraft des Schornsteins, da der Schieber an der Innen-  
seite der Schornsteinwand angebracht wird. Vom Kai-  
serlichen Patentamt ist bereits das Patent darauf erteilt.

\* Interessante Gleisumlegungen werden in dieser Nacht  
hier auf dem Werdermarktplatz vorgenommen im Verlaufe  
der Durchführung des 2. Gleises nach Wilhelmshaven.

\* Ein Ballonanstieg unter Führung des Leutnants  
Soppe vom Artillerie-Regiment war heute vormittag ge-  
plant. Man hatte bereits mit der Füllung des Ballons be-  
gonnen, doch mußten die Arbeiten wegen des Regens und des  
ungünstigen Windes eingestellt werden. Wenn sich die Witterungs-  
verhältnisse heute nachmittag günstiger gestalten, soll  
der Versuch gegen 5 Uhr wiederholt werden.

— Unfälle. Der Arbeiter S. von hier, der eine Dach-  
reparatur auf den städtischen Schuppen am Stau ausführen  
sollte, glitt aus und stürzte ab; hierbei erlitt er solche schwere  
Verletzungen, daß er zum Hospital gebracht werden mußte.  
— Beim Ausweichen eines Automobils an der Wabers-  
straße kam ein des Weges kommender Radfahrer zu Fall und  
erlitt erhebliche Kopfverletzungen davon.

— Ein nettes Frühlingskind scheint der Tischlerlehrling  
eines hiesigen Schächts zu werden. Er sollte für die Firma  
eine Rechnung begeben, von dem Gelde berijubelt der Leidi-  
sinnige aber 20 M., und seit dieser Zeit er verbumdnen.  
Angehörige hat sich noch herausgeholt, daß er noch mehr  
Schwindelen auf dem Herbolz hat.

— Schwer mißhandelt wurde vor einigen Nächten ein  
hiesiger Beamter, der zwischen in Streit geratenen Arbeitern  
Frieden stiften wollte. Er wurde von diesen mißhandelt,  
und mit vereinten Kräften fielen die Streitenden über den  
Friedensstifter her und mißhandelten ihn so schwer, daß er  
ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

— Von der Polizei aufgehoben wurde gestern abend eine  
beim Wirt Schumacher in der Kurdiebststraße abgehaltene  
anarchistische Versammlung, weil sie nicht, wie  
dieses nach dem Vereinsgesetz zu geschehen hat, polizeilich  
angemeldet war. Der Redner, ein erst kürzlich noch außerhalb  
hier zugezogener Maurer, der gegen die Aufhebung und  
Wahregelung der Polizei, wie er sich ausdrückte, protestierte,  
schloß nach kurzen Hin- und Herbreden mit einem „Hoch“  
auf die Anarchie die Versammlung.

\* Wettervorhersage. Kühl. Schwach windig. Radfah-  
ren der Regenfälle.

\* Der für eine arme Familie erbetene Kinderwagen ist  
prompt eingetroffen und wird an seine Adresse befördert wer-  
den. Herzlichen Dank dem gültigen Geber!

\* Gewissen, 1. Aug. Die nächste Versammlung des  
Kriegervereins der Landgemeinde Oldenburg findet  
nicht, wie irrtümlich in der gestrigen Annonce angegeben,  
am 2. August, sondern erst am 6. September im Vereins-  
lokal statt.

\* Glühend, 31. Juli. An hiesiger Navigationschule wurde  
heute eine Prüfung für Schiffer auf großer  
Tafel beendet, welche folgende Herren bestanden: 1. Otto  
Dankhöfer aus Braunschweig, 2. Gerhard Dierks aus Wargel  
(Oldenburg), 3. Karl Freese aus Glühend, 4. Heinrich Giese aus  
Glühend (mit Auszeichnung), 5. Arno Heinrich aus Dresden, 6.  
Heinrich Rege aus Neuh., 7. Hermann Morisse aus Oldenburg,  
8. Julius Preuß aus Glühend (mit Auszeichnung), 9. Johannes  
Schütte aus Wardenfleth a. Weser, 10. Wolf Stege aus Glühend,  
11. Julius Kohl aus Hamburg. Die im Anschlag an die  
Hauptprüfung stattgehabte Prüfung in Maschinenkunde, der  
Geh. Oberberater Leune aus Oldenburg betraute, bestanden  
ebenfalls sämtliche Prüflinge.

\* Oldenburg, 1. Aug. Heute begehrt Amts-Rentmeister  
Sichtenberg sein 37jähriges Dienstjubiläum.

F.R. Gutin, 30. Juli. Im Fortnumm Lübeck erhebt  
Bismarcks Andenken dadurch, daß man allgemein die  
Fahnen auf Salzbad geleht hat und durch eine gut  
besuchte Feier in Niendorf a. Dith., in der Hauptmann a. D. von  
Rehew-Sielbeck die Festrede hielt.

§ Wilhelmshaven, 1. Aug. Gestern abend kurz nach 8  
Uhr traf, mit einem Sonderzuge von Bremerhaven kom-  
mend, der zur Nordoststation gehörende Teil vom 2. 5. 6.  
Lungstransport des Kreuzgeschwaders in Ostfriesland  
hier ein. Es waren insgesamt 641 Personen.

### Der Oldenburger Beamtenverein

hielt gestern abend im „Grafen Anton Günther“ eine wichtige  
besuchte Mitgliederversammlung ab, in der zunächst der Zah-  
resbericht erstattet wurde. Demnach hatte man im letzten  
Vereinsjahr (von April 1907 bis April 1908) eine Einnahme  
von 74 245 M. und eine Ausgabe von 74 205 M., so daß ein  
Kassensolvenz von 240 84 M. vorhanden ist. Unter den Ein-  
nahmen sind 991 M. Mitgliederbeiträge, 25 250 M. Sparein-  
lagen, 4887 M. Zinsen für Darlehen und 492 M. Zins- und  
Gehaltsvergütung für Kautionsleistungen, aus den Ausgaben  
3784 M. zurückgezahlte Spareinlagen und 4700 M. Darlehen  
an Vereinsmitglieder erwähnenswert. Die Vermögensber-  
echnung weist unter Guthaben 146 365 M. belegte Kapita-  
lien ein. Zinsen bis Ende März 1908 auf, darunter bei  
Vereinsmitgliedern 7584 M., auf Hypothek 87 284 M. Anteile  
zur Feuerversicherung des Verbandes deutscher Beamtenver-

eine 3000 M. Unter Schulden werden 126 072 M. Spareinlagen, 4 Proz. Dividende (Zinsen?) mit 5018 M., 6620 M. ...

Bei der Spar- und Darlehnskasse und der Hinterbliebenenkasse des Verbandes deutscher Beamtenvereine ist der obden. Verein nur in geringem Maße beteiligt, bei der ersteren mit 5 Anteilen, bei der Hinterbliebenenkasse mit 3 Anteilen. ...

Sämtliche Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Satzungsgemäß scheidet die Herren Oberrevisor W. Müller, Bahnhofsinspektor G. G. und Redaktor K. u. f. aus. ...

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Strandungslad in Weisterland.

Weisterland (Ehlt), 31. Juli. In der Mittagsstunde wurde der Badegast Daniel aus Berlin vor den Augen zahlreicher Badegäste in's Meer getrieben. ...

Mutige Streifenrunden.

Paris, 30. Juli. In Vigneux und Villeneuve, zwei Vororten südlich von Paris, kam es zum Zusammenstoß zwischen Auswärtigen und Truppen. ...

Spernung der Weser.

Berlin, 31. Juli. Eine zeitweilige Spernung der Weserschiffahrt soll, so meldet man der „Post“, in der Zeit zwischen dem 3. und 8. August stattfinden. ...

Seine allgemeine Entwaffnung. London, 1. Aug. Aquith erklärte in einer Rede den Delegierten des Friedenskongresses die Sympathie der Regierung, meinte aber, daß auf eine allgemeine Entwaffnung nicht zu rechnen sei, da die nationale Sicherheit für alle Länder an erster Stelle stehen müsse. ...

Christiania, 1. August. Bei der Galathea im Schloß brachte König Haakon auf den Präsidenten Fallières einen Trinkspruch aus, in dem es heißt: „Unsere ganze Nation begrüßt mit großer Sympathie das Oberhaupt Frankreichs. Ich kann dies namens aller Norweger sagen und der freudvolle Empfang in der Hauptstadt wird Sie von der Wahrheit meiner Worte überzeugen haben. ...

Berlin, 1. August. Die Beichte die in Kurich am 25. Juni bei der zweiten Krönung durchgefallen und seitdem vermissten Lehrers Hoer aus Osnabrück wurde, wie der „Post-Zeitung“ gemeldet wird, bei Wallinghausen beim Roggenanbau im Felde gefunden. ...

Berlin, 1. August. Auf der Chaussee zwischen hier und Weikem im sogenannten Jägerfeld überfuhr ein fälschlich ein Automobil einen Radfahrer. Der Chauffeur stellte sich selbst der Polizei.

Berlin, 1. August. Oberleutnant Friedrich vom Infanterie-Regiment, der mit einer Dame eine Besichtigung des Bogmanns unternahm, wurde an einer verhängnisvollen gefährlichen Stelle von einem Schlangenanfall betroffen und stürzte, bevor ihm Hilfe gebracht werden konnte, den steilen Berg nach St. Bartholomäus hinab.

Briefkasten der Redaktion.

M. i. S. Die Vorbesitzerin des Vereins zur Vermittlung von Stellen für Hausboudinanten ist Frau Stadtrat Schlegel hierelbst, Bismarckstraße.

B. in Hertenberg. Auch für eingetragene (also rechtsfähige) Vereine ist gesetzlich eine bestimmte Art der Rechnungslegung, Aufstellung der Bilanz usw., nicht vorgeschrieben. Diese Regelung gehört in die Satzungen, ferner die Satzungen darüber nicht, so sind sie durch Generalversammlungsgesetz zu ergänzen; bis dahin hat die Generalversammlung nach Bedarf zu bestimmen, ob und wie Rechnung geprüft, geprüft und Entlastung erteilt werden soll.

D. B. D. Auf Ihre Angaben hin ist es unmöglich, genaue und zweideutige Auskünfte zu geben, weil die Bestimmungen für die einzelnen Klassen zu verschieden sind. ...

fend beantworten. Geschäftsfundige Interessenten wissen ganz genau, wohin sie ihre Annoncen mit Erfolg geben. ...

Lehrer S., Bayern. Ihre Karte haben wir zur Beantwortung an eine sachverständige Stelle weitergegeben.

Frau S. M. Güterverrentungschein. Wenn kein Ehevertrag vorliegt, leben Sie mit Ihrem Mann in getrennten Gütern, d. h. er hat zwar Verwaltung und Nießbrauch an Ihrem Vermögen, darf aber nicht über die Substanz verfügen. ...

G. B. in D. Es sind bislang keine völkerrechtlichen Bestimmungen vereinbart, nach denen es unsatzhaft wäre, mit einem Luftschiff angriffsweise in eine Kriegsführung einzugreifen. ...

Berlin, 1. August. Die Beichte die in Kurich am 25. Juni bei der zweiten Krönung durchgefallen und seitdem vermissten Lehrers Hoer aus Osnabrück wurde, wie der „Post-Zeitung“ gemeldet wird, bei Wallinghausen beim Roggenanbau im Felde gefunden. ...

Table with 4 columns: Monat, Barometer, Lufttemperatur, and another column. Rows for 31. Juli and 1. August.

UM DEN ÜBLEN GLUCK SITZENDER LEBENSWEISE vorzubeugen, unterlassen Sie nicht, zeitweise einige Tage lang ein Glas

Hunyadi János

natürl. Bitterwasser morgens zu nehmen. Das empfindlichste Luxusprodukt sowohl wie der Arbeitsspaß. ...

Berdingung.

Die zur Herstellung der Waage für die Fleischwaage und zum Durchschneiden der Zimmerfeder ...

den 8. August cr., nachm. 4 Uhr, an Ort u. Stelle verhandeln. Der Genossenschaftsvorstand. J. H. Münnich.

Apfelsinen, Bananen, Weintrauben, Pfirsiche, Stachelbeeren etc. empfiehlt D. G. Lampe.

Ein Saalgeheimt über Hotel wird von vermögenden jungen Gattinnen zu pachten oder bei geringer Anzahlung zu kaufen gesucht. ...

Immobilverkauf.

Nadorf, Joh. Wilken Wwe., hier, beabsichtigt hierelbsth. Ihre hier an der Schulstraße ...

Mittwoch, den 12. August d. J., abends 7 Uhr, in J. Schellke's Wohnhaus an Nadorf.

Die Bestuhlung, groß 1.3075 Hektar (reidlich 15 Sch. S.), besteht aus: 1. dem aus eingezäuntem, in bestem Zustande sich befindenden Wohnhaus mit dem Garten dabei zur Größe von ca. 4 Sch. S.; 2. einer direkt am Garten grenzenden und mit breiter Front an der Schulstraße liegenden Weide, groß ca. 11 Sch. S. ...

Briefmarken billigt bei G. Reimerger, Nürnberg. ...

Immobilverkauf

in Altrup.

Besitzung, bestehend aus den geräumigen, gut erhaltenen Wohn- und Wirtschaftshäusern und ...

den 8. August d. J., nachm. 7 Uhr, in Schmidts Wohnhaus in Altrup angelegt.

Georg Schwarting, Redaktionsratler u. Auktionator, Eperthen-Oldenburg, Dampfl. 3.

Die gelbe Gefahr!

Deutsche Hausfrauen, hütet Euren kostbarsten Schatz, die Wäsche! Soda macht sie gelb und grössere Mengen davon sind schädlich. ...

Haus an der Bismarckstraße für 27.000 M. und ein herrschaftl. Haus an der Parkstraße für 20.000 M. ...

Bernhard Schwarting, Beibitzer Auktionator. Kaufe junge grüne Bohnen zum Einmachen. ...

Airedaleterrier! Hund obiger Rasse zu kaufen gesucht. ...

Ein kleiner Kogherd billig zu verkaufen. ...

Zum Bohneneinmachen große und kleine Pfäfer. ...



# 1. Beilage

zu Nr. 211 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 1. August 1908.

## Eine schwarz-rote Verbrüderung zur Landtagswahl?

Oldenburg, 1. August.

Die beiden katholischen Zeitungen des Winterlandes und das „Nordde. Volksbl.“ in Vant bemühen sich in ganz ungewöhnlicher und höchlich anzusehender Eintracht seit einer Reihe von Tagen, die „Nachr. für St. u. L.“ wegen ihrer Fassung in der Sache Willig-Deiter zur Rechenschaft zu ziehen. Wir haben diesem emigen Treiben bereits zugesehen. Das „Volksblatt“ drückt jede Einseitigkeit, die „Winterländischen Tageszeitung“ und der Redakteur „Wolfszeitung“ gegen die „Nachr. für St. u. L.“ liebensvoll nach, und die beiden ultramontanen Blätter weitestgehend, jeden Stieb des sozialdemokratischen Organes für Oldenburg und Ostfriesland gegen uns mit Beschlagen in ihren Spalten wiedergzugeben. Außerdem tauchen die beiden Zentrumsblätter ihre Straßensammlungen auch untereinander aus. So erscheinen diese drei Blätter, die zwei große Parteien unseres Landes vertreten, augenblicklich aufs innigste verbündet, und wer aufmerksam hinschaut und sich die Bestimmungen unseres Landtages vergegenwärtigt, der kann auch noch die Stimme einer dritten Partei leise durchdringen hören.

Die Hundstage sind sicher nicht die richtige Zeit, sich in den politischen Kampf zu werfen, und wir verziehen bislang wenig Auf, unsere Leser an einem derartigen Streite der Meinungen zu beteiligen. Wir ließen deshalb die drei Blätter sich zunächst einmal gehörig austoben. Nun scheinen sie erschöpft, und es dürfte jetzt einiges zu ihren Ausführungen zu sagen sein.

Dass wir Minister Willig in der Behandlung der gegungnam bekannnten Affäre recht geben mußten, das fiel allen drei Blättern so schwer aufs Herz. Die Sache Willig-Deiter lag zuerst so, daß man an einer Kränkung des katholischen Gebeintrats glauben konnte. Man darf dabei allerdings, das darf nicht vergessen werden, allein auf die Schilderung des Falles durch die „Köln. Volksztg.“ angewiesen. Man mußte glauben, daß Herr Dr. Deiter allein seiner Konfession wegen bei der Bestellung der Präsidentenstelle in Eutin übergangen sei. Schriftlich sollte Minister Willig dies dem Zurückgebliebenen mitgeteilt haben, also mußte es wahr sein. Leider verläumt die Behörde, die Sache richtig zu stellen. Erst als die hiesigen Zeitungen den fraglichen Artikel übernahmen (weil sie ihn nicht als Ausbeute eines Gemeinlich für aufzudecken halten mußten!), äußerte sich Minister Willig und erklärte, das Religionsbekenntnis sei nicht der Grund gewesen, weshalb Gebeintrat Dr. Deiter nicht befördert wurde. (Nebenbei bemerkt, gibt es große Kreise in der oldenburgischen Bevölkerung, die es für ganz unmöglich halten, daß ein freier Katholik an der Spitze eines so hervorragenden protestantischen Landes steht, wie das Fürstentum Rübend, die also in der Konfession Dr. Deiters schon Grund genug sehen, weshalb er nicht Präsident in Eutin werden konnte!) Wo Minister Willig was darauf bin, daß er die Gründe gegen Gebeintrat Dr. Deiter vorlag, wenn er sich über deren Natur auszuwählen, so ist das wohl verständlich. Würde er sie, gereizt durch die Angriffe der katholischen Zeitungen, haben laut werden lassen — ein Schrei der Entrüstung über diese Unbilligkeit wäre doch durch die katholischen Zeitungen geangenen. Welcher Beamter kann denn übrigens von seiner Behörde die Gründe seiner Nichtbeförderung zu hören verlangen? Wir halten es für unangenehm, heißt es, und damit tut. In diesem Falle wird man logischer der Meinung sein müssen, das Schweigen des Ministers lag im Interesse des betr. Beamten. Schriftlich und persönlich in einem Briefe von vertraulichem Charakter legte dann der Minister dem Lebergangebenen dennoch seine Gründe auseinander und erwähnte, wie es heißt, nebenbei auch die Konfession, aber als nebensächlich und nicht ausschlaggebend. Ob das gerade Flug getan war, die Frage glauben wir nicht mit Da beantwortet zu können, aber wer weiß, welche rein menschlichen Gründen den Minister dabei bewegten!

Das führende katholische Blatt aber, das die Sache aus Nichts, erwähnte als Grund der Zurücksetzung — einzig und allein in die Konfession Dr. Deiters, und durch diese jeitliche Ausschließung eines vertraulichen Briefes den bekannnten Sturm der Entrüstung. Ob Minister Willig geschickt vorging oder nicht, das bleibt hier ganz außer Betrachtung; aber er hat die Recht daran, daß man ihm glaublich, wenn er sagt, die Konfession gab in diesem Falle den Ausschlag nicht. Somit müssen die andere dienstliche Gründe vorliegen, und die können die Öffentlichkeit nicht kümmern. In der katholischen und sozialdemokratischen Presse aber wurde die Religion als Hindernis ruhig weiter, und der betreffende Beamte rührte nicht den Finger, um den Sachverhalt klarzustellen. Daß er nicht länger mehr im Amt bleiben konnte, war nach diesen Vorformnissen klar vorzuziehen. In Preußen wäre jene Ausbootung noch viel schneller erfolgt.

Soweit nahm also die Sache ihren folgerichtigen Gang und es blieb nirgends ein ungelöstes Netz, der etwa durch eine Interpellation im Landtage aufgeschleift werden müßte. Eine politische Seite ist an dieser Frage nicht zu entdecken! Deshalb folgerten wir richtig, daß diese parlamentarische Maßregel sich jetzt erübrige, was aber von katholischer und sozialdemokratischer Seite heftig bestritten wird. Was will man denn? Der Minister — wenn Herr Willig überhaupt noch antwortet — wird daselbe erklären, was er der Presse mitteilte, also daß er sich von konfessionellen Gründen nicht habe bestimmen lassen. Und die anderen mitzuteilen, dazu wird er sich als erster Beamter wohl kaum herbeilassen. Er schübe damit einen bedenkliehen Präzedenzfall. Wir glauben zudem, daß sie denen, die die Interpellation jetzt so eifrig bestritten, garnicht lieb wären zu hören, abgesehen von der Sozialdemokratie, die wahrscheinlich allzu darüber hinweggeht, sich für einen ungeeigneten eingehelt zu haben, und ihr frohliches Vergnügen an der kleinen Aufdeckung hätte. Sie würde dabei in ihrer Presse allerdings den „Gieranz“ ausüben müssen, den

sie jetzt bei uns entdeckt haben will, aber das ist sie ja gewohnt, weil sie alle Dinge in ihrer Partei-Belichtung sehen will, so wie sie sie gebrauchen kann.

Wir verzichten leichtsinnig Dergens darauf, von den genannten Blättern Zustimmung zu erfahren. Sie sollten aber doch mit vornehmnen Baien kämpfen und nicht einfach von dem, was ihnen nicht paßt, behaupten, es sei nicht wahr. Es stehen uns in unserem kleinen Lande noch schwere Kämpfe bevor, und es wäre recht gut, wenn man sich auf eine sachliche, nicht persönliche und ehrliche Kriegführung einigen könnte. Im letzten Grunde wollen wir ja doch alle daselbe, sollten es wenigstens wollen: das Wohl von Land und Volk. Ueber die Wege zum Ziel werden die Meinungen stets verschieden sein. Mühen es auch jetzt! Und wenn zwei Gruppen gemeinsam denselben Weg einschlagen, wie hier aufeinander die Katholiken und Sozialdemokraten, dann kann es ihnen niemand wehren. Aber uns wird es auch feiner werden können, wenn wir, um den übrigen Parteien ein Zeichen zu geben, mahndend hinweisen auf die interessante schwarz-rote Verbrüderung zur Landtagswahl.

## IS. Bezirkstierschau in Jever

am 31. Juli 1908.

× Jever, 31. Juli. Die Bezirkstierschau der vier landwirtschaftlichen Vereine des Jeverlandes (Jever, Ostringen, Wangerland und Nüßlingen) war mit Vieh sehr reichlich besetzt. Nach dem Katalog waren angemeldet: 1. Pferde, 2. und zwar 30 Saugfüllen (17 Hengst- und 13 Stutfüllen), 3. zweijährige Hengste, 4. Sengstfüllen, 20 zweijährige Stuten, 3 Stutentfüllen. — 2. Rindvieh: 15 zweijährige und ältere Stiere, 20 Stiere unter 2 Jahren, 23 Kühe, die mehr als zweimal gefalbt, 27 Kühe, die bis zu zweimal kalbten, 26 erkennbar tragende dreijährige und ältere Kühe und Weiser, 30 zwei- und dreijährige Küber, 7 als Milchtiere außer Preisbewerb in Familien konfarrierende Stiere und Kuhkälber, 9 Sammlungen, 8 Familien, 6 Kühe mit 2 Nachkommen in unmittelbarer Generationsfolge, 10 Kontrollvereinskühe vom Milchkontrollverein Jangewerth-Hebderwarden. — 3. Schweine: 11 Eber, 16 Säue und Säue mit Ferkeln, 2 Fote von Mutterkühe, 3 Vollmäurer (1 Ros.). — 4. Schafe: 2 Wöde und 5 Wöde, 14 Mutterziegen, 18 Lämmer. — 5. Ziegen: 5. Außerdem war eine große Anzahl landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte ausgestellt, welche heute zum Teil im Betriebe vorgeführt wurden und die Aufmerksamkeit der Besucher in hohem Maße auf sich lenkten. Gossmann-Jever war mit Krummwagen vertreten, ebenso Janßen-Wietrum, welcher auch mehrere Motore mit Dampfweiser und Zubehör in Betrieb zeigte. Wilken und Berger-Wittmann waren mit allen möglichen Maschinen zur Stelle und ließen ebenfalls eine Egomobile laufen. Georg Rod-Jever hatte Pflüge und Gagen ausgestellt. Auch vor die Motorenfabrik „Sania“ in Sülke bei Bremen mit mehreren neuzeitlichen Motoren anwesend. Nicht annähernd so reichhaltig und interessant war bis jetzt die Maschinenindustrie bei den Jeverischen Schauen vertreten, wie heute. — Anfangs schien es, als ob der ganze Tag verregnen wollte, doch gegen 10 Uhr kam die Sonne durch, und von nun an entwickelte sich ein lebhaftes Treiben auf dem Festplatze bis in die späten Nachmittagsstunden hinein; jede Stunde wies mehr Besuch auf. Der zahlreichen Anmeldungen halber hatten die Preisrichter einen schweren Stand; erst um 3 Uhr konnten die letzten Resultate bekannt gegeben werden. Das Prämierungsresultat ist das folgende:

### 1. Pferde.

Hengstfüllen. Kat.-Nr. 1a, R. Rauts, Lettemer-Altendeich, 1. Pr. 70 M. (Staatspreis). Kat.-Nr. 5, Ernst Feiner, Weinberg, 2. Pr. 30 M. Kat.-Nr. 14, Georg Schipper, Langewerth, 3. Pr. 25 M. Kat.-Nr. 10, Herrn. Jütting, Hohenhof, 4. Pr. 25 M. Kat.-Nr. 8, Joz. Wieniets, Cleverns, lobende Anerkennung. Kat.-Nr. 2a, A. Theilen, Siebetshaus, lobende Anerkennung. — Urteil: Das vorgeführte Material genigte.

Stutfüllen. Kat.-Nr. 19, Gerh. Köster, Gr.-Wassens, 2. Pr. 30 M. Kat.-Nr. 25, Carl Vargen, Neuenroder-Altengroden, 3. Pr. 25 M. — Urteil: Das Material entspricht nicht den Erwartungen.

Zweijährige Zuchtperde. Hengst. Kat.-Nr. 31, G. Gabben, Duaneus, 2. Pr. 30 M. Kat.-Nr. 32, E. Daun, Jev. Grashaus, lob. Anerf. — Urteil: Die zweijährigen Hengste entsprachen nicht ganz den Erwartungen.

Enterrfüllen. Hengst. K.-Nr. 4, E. Daun, Jev. Grashaus, 2. Pr. 30 M. K.-Nr. 35, Wme. Drigtes, Hoffens, lob. Anerf. — Urteil: Die vorgeführten Tiere waren kaum genigend.

Zweijährige Zuchtperde. Stuten. K.-Nr. 38, A. S. Wieten, Großwarf, 1. Pr. 40 M. und Ehrenpreis des Züchterverbandes (6 silb. Ehlföfel). K.-Nr. 52, Richard Heeren, Helmstedt, 2. Pr. 30 M. und Ehrenpreis des Herrn Ferköter-Jever. K.-Nr. 41, Wihl. Wemmen, Sorfien, 3. Pr. 25 M. K.-Nr. 53, R. Gabben, Duaneus, 4a Pr. 20 M. K.-Nr. 40, Wihl. Wemmen, Sorfien, 4b Pr. 20 M. K.-Nr. 42, derselbe, 4c Pr. 20 M. K.-Nr. 56, A. Müller-Mahhausen, 4d Pr. 20 M. K.-Nr. 43a, A. Rauts, Lettemer-Altendeich, lob. Anerf. K.-Nr. 50, S. Janßen, Gr. Ostriem, lob. Anerf. — Urteil: Das Material war sehr gut.

Enterrfüllen. Stuten. K.-Nr. 58, Wihl. Wemmen, Sorfien, 1. Pr. 40 M., K.-Nr. 57, A. Müller, Mahhausen, lob. Anerf. K.-Nr. 59, A. Janßen, Cleverns, lob. Anerf. — Urteil: Das vorgeführte Material genigte.

### 2. Rindvieh.

Zweijährige und ältere Stiere. K.-Nr. 1, W. A. Weerda, Langewerth, 1a Pr. 40 M. und Ehrenpreis des Amts Nüßlingen (ein nupb. Veißlich). K.-Nr. 8, Bernh. Müller, Gr. Waide, 1b Pr. 40 M. K.-Nr. 15, Wihl. Müller-Altengroden, 2. Pr. 30 M. K.-Nr. 4, Fr. Bremer, Neu-Fr.-Groden, 2b Pr. 30 M. K.-Nr. 10, G. Andrae, Hebderwarden, 3. Pr. 25 M. K.-Nr. 6, G. Gabben, Duaneus, lob. Anerf. K.-Nr. 9, S. Sants, Jürgenshausen, lob. Anerf. — Urteil: Die Gesamtsituation ist sehr gut.

Stiere unter zwei Jahren. K.-Nr. 18, S. Gerken, Buchhausen, 1a Pr. 40 M. und Ehrenpreis des

landwirtschaftlichen Vereins Nüßlingen (eine Fruchtchale). K.-Nr. 20, E. Daun, Jev. Grashaus, 1b Pr. 40 M. K.-Nr. 16, F. Carstens und Gen., Accum, 2a Pr. 30 M. K.-Nr. 30, E. Gabben, Duaneus, 2b Pr. 30 M. K.-Nr. 19, E. Daun, Jev. Grashaus, 3. Pr. 25 M. K.-Nr. 21, M. S. Flehner, Gr. Belt, 4. Pr. 25 M. K.-Nr. 23, Stiergenossenschaft Hohenfirden, lob. Anerf. K.-Nr. 32, A. Goeman, Hoffhausen, lob. Anerf. — Urteil: Das Gesamtergebnis ist befriedigend.

Kühe, die mehr als zweimal gefalbt. K.-Nr. 62, Fr. Bremer, Neu-Fr.-Groden, 1a Pr. 70 M. (Staatspreis). K.-Nr. 60, G. Gabben, Duaneus, 1b Pr. 40 M. und Ehrenpreis der Stadt Jever. K.-Nr. 77, R. Ledemers, Widdoge, 1c Pr. 40 M. K.-Nr. 45, A. Müller-Mahhausen, 2a Pr. 30 M. K.-Nr. 63, Fr. Bremer, Neu-Fr.-Groden, 2b Pr. 30 M. K.-Nr. 40, E. Graals, Fr.-Aug.-Groden, 3a Pr. 25 M. K.-Nr. 80, L. Janßen, Jummens, 3b Pr. 25 Mark. K.-Nr. 78, S. A. Busma, Debenhauen, 3c Pr. 25 Mark. K.-Nr. 59, G. Gabben, Duaneus, 4a Pr. 20 M. K.-Nr. 36, E. Graals, Fr.-Aug.-Groden, 4b Pr. 20 M. K.-Nr. 56, Georg Schipper, Langewerth, 4c Pr. 20 M. K.-Nr. 84, Joh. Harms, Sambeland, 4a Pr. 20 M. K.-Nr. 70, E. Daun, Jev. Grashaus, lob. Anerf. K.-Nr. 79, W. Reins, Vicarshausen, lob. Anerf. — Urteil: Das Material war recht gut.

Kühe, die bis zu zweimal gefalbt. K.-Nr. 95, S. C. Thedmers, Widdoge, 1a Pr. 70 M. (Kammerpreis). K.-Nr. 114, Fr. Janßen-Wienhausen, 1b Pr. 40 M. und Ehrenpreis der Stadt Jever (ein silberner Suppenlöffel). K.-Nr. 106, W. A. Weerda, Langewerth, 2a Pr. 30 M. K.-Nr. 91, Ed. Müller, Sorum, 2b Pr. 30 M. K.-Nr. 104, W. Brühnen, Widdoge, 3. Pr. 25 M. Kat.-Nr. 103, A. Müller, Mahhausen, 4a Pr. 20 M. Kat.-Nr. 92, G. Sinfen, Sengwarden, 4b Pr. 20 M. Kat.-Nr. 93, W. Janßen, Angzet, lob. Anerf. Kat.-Nr. 101, L. Janßen, Jummens, lob. Anerf. Kat.-Nr. 105, S. W. Kemmers, Langewerth, lob. Anerf. — Urteil: Das Material war ziemlich gut.

Erkenntbar tragende 3jährige und ältere Kühe und Weeter. Kat.-Nr. 118, E. Daun, Jev. Grashaus, 1a Preis 40 M. und Ehrenpreis des landwirtschaftlichen Vereins Jever (1 Kauschjerice). Kat.-Nr. 117, E. Daun, Jev. Grashaus, 1b Pr. 40 M. Kat.-Nr. 133, Wihl. Janßen, Tensghauen, 2. Pr. 30 M. Kat.-Nr. 134, G. Gabben, Duaneus, 3. Pr. 25 M. Kat.-Nr. 132, E. Müller, Woyens, 4a Pr. 20 M. Kat.-Nr. 130, Th. Gilers, Langewerth, 4b Pr. 20 M. Kat.-Nr. 121, Gerh. Sinfen, Sengwarden, lobende Anerkennung. Kat.-Nr. 122, derselbe, lobende Anerkennung. Kat.-Nr. 125, A. Goeman, Hoffhausen, lobende Anerkennung. Kat.-Nr. 140, Johs. Janßen, Sobensminde, lobende Anerkennung. — Urteil: Das Material war vorzüglich.

Rinder unter 3 Jahren, zwei- bis dreijährige. Kat.-Nr. 157, W. Müller, Antonshausen, 1a Pr. 40 M. und Ehrenpr. der Stadt Jever (2 Blumenbeeten). Kat.-Nr. 146, G. Gabben, Duaneus, 1b Pr. 40 M. und Ehrenpreis des Herrn Droß-Jever (Weinfanne). Kat.-Nr. 159, W. Janßen, Tensghauen, 1c Pr. 40 M. Kat.-Nr. 147, G. Gabben, Duaneus, 2a Pr. 30 M. Kat.-Nr. 166, Witwe Duden, Neuworfen, 2b Pr. 30 M. Kat.-Nr. 148, Witwe Joh. Bachhaus, Sander-Ostergroden, 3a Pr. 25 M. Kat.-Nr. 161, L. Janßen, Jummens, 3b Pr. 25 M. Kat.-Nr. 172, S. Brühnen, Widdeswarren, 3c Pr. 25 M. Kat.-Nr. 169, Joh. Gils, Ohdorf, 3d Pr. 25 M. Kat.-Nr. 164, A. Kiedlers, Hebderwarden, 4a Pr. 20 M. Kat.-Nr. 144, F. Uffers, St. Noostergroden, 4b Pr. 20 M. Kat.-Nr. 168, Heiso Weker, Gr.-Lammhausen, 4c Pr. 20 M. Kat.-Nr. 150, Ed. Müller, Sorum, lobende Anerkennung. Kat.-Nr. 152, L. Janßen, Landeswarren, lobende Anerkennung. Kat.-Nr. 162, S. Dnfen, Langewerth, lobende Anerkennung. Kat.-Nr. 163, A. Selmerichs, Wästenreihe, lobende Anerkennung. Kat.-Nr. 165, Witwe Duden, Neuworfen, lobende Anerkennung. Kat.-Nr. 175, A. Harms, Sanderwarf, lobende Anerkennung. — Urteil: Das ausgestellte Material war vorzüglich.

Ein- bis zweijährige. Kat.-Nr. 188, A. Müller, Mahhausen, 1a Pr. 40 M. und Ehrenpr. der Firma C. A. Metzger u. Söhne, Jever. K.-Nr. 204, Waldbert Gerdes, Wiefels, 1. Pr. 30 Mark. K.-Nr. 182, G. Gabben, Duaneus, 2a Preis 25 Mark. K.-Nr. 191, A. Jacobs, Gerrietsghauen, 2b Preis 25 Mark. K.-Nr. 203, F. Janßen, Landeswarren, 3a Preis 20 Mark. K.-Nr. 207, S. Brühnen, Widdeswarren, 3b Preis 20 Mark. K.-Nr. 190, A. Müller, Mahhausen, 3c Preis 20 Mark. K.-Nr. 187, W. Janßen, Angzet, lob. Anerf. K.-Nr. 213, S. A. Busma, Debenhauen, lob. Anerf. — Urteil: Das Material war nicht in allen Teilen befriedigend.

Rindvieh-Sammlungen. K.-Nr. 6, G. Gabben-Duaneus, 70 Mark (Staatspreis). K.-Nr. 1, W. A. Weerda, Langewerth, 1 Ehrenpreis des Amtsverbandes Jever (1 Fluorenständer mit 5 Majolika-Töpfen). K.-Nr. 2, Anton Müller, Mahhausen, 1 Ehrenpreis der Stadt Jever (2 bronz. Kanbelaber). K.-Nr. 5, E. Graals, Fr.-Aug.-Groden, 4. Preis 30 Mark. — Urteil: In besseren Sammlungen war die Ausgeglichenheit vorzüglich.

Familien. Kuh oder Wulle mit drei unmittelbaren Nachkommen: K.-Nr. 1, W. A. Weerda, Langewerth, 70 Mark (Kammerpreis). K.-Nr. 2, A. Müller-Mahhausen, 1 Ehrenpreis des Amtsverbandes Jever (1 Kauschjerice). K.-Nr. 6, A. Goeman, Hoffhausen, 1 Ehrenpreis der Stadt Jever (1 Eierjerice). K.-Nr. 3, W. Janßen, Tensghauen, 4. Preis 30 Mark. K.-Nr. 4, F. C. Thedmers, Widdoge, lob. Anerf. — Urteil: Die ausgestellten Familien waren befriedigend.

Kuh mit 2 Nachkommen in unmittelbarer Generationsfolge: K.-Nr. 11, A. Müller, Mahhausen, 70 Mark (Kammerpreis). K.-Nr. 9, E. Graals, Fr.-Aug.-Groden, Ehrenpreis des landwirtschaftlichen Vereins Wangerland (1 Dugh. silb. Puddinglöffel). K.-Nr. 12, W. A. Weerda, Langewerth, 3. Preis 40 Mark. — Urteil: Die ausgestellten Familien waren recht gut.

Kontrollvereinskühe vom Milchkontrollverein Langewerth-Hebderwarden. K.-Nr. 6, W. A. Weerda, Langewerth, 1 Ehrenpreis des landwirtschaftlichen Vereins Nüßlingen (1 Krummhaueel und Bürcie). Kat.-Nr. 8, Georg Schipper, Langewerth, 1 Ehrenpreis der Volkerei-Genossenschaft Neuende (1 Kauschjerice).

Schweine.

Eber. Kat.-Nr. 3, Fr. Garmis, Mennhausen, 1. Pr. 20 M. Kat.-Nr. 2, Gerh. Winnen, Krullmarren, 2. Pr. 20 M. Kat.-Nr. 1, Germ. Neents, Jommens, 3. Pr. 15 M. Kat.-Nr. 5, E. D. Hoden, Diergroden, 4. Pr. 10 M. Kat.-Nr. 7, A. Stoffers, Terjiens, lob. Amerf. Kat.-Nr. 8, derf., lob. Amerf. Kat.-Nr. 10, G. Janßen, Gollshaußen, lob. Amerf. Kat.-Nr. 11, derf., lob. Amerf.

Eine und solche mit Ferkeln. Kat.-Nr. 15, F. Follers, Al.-Eilshaußen, 1. Pr. 25 M. Kat.-Nr. 14, derf., 2. Pr. 20 M. Kat.-Nr. 13, W. Janßen, Anzetal, 3. Pr. 15 M. Kat.-Nr. 21, G. Janßen, Gollshaußen, 4a Pr. 10 M. Kat.-Nr. 23, A. Stoffers, Terjiens, 4b Pr. 10 M. Kat.-Nr. 12, E. v. Thünen, Suddens, lob. Amerf. Kat.-Nr. 18, G. Neents, Jommens, lob. Amerf. Kat.-Nr. 19, Fr. Köfner, Karlseder-Groden, lob. Amerf. Kat.-Nr. 20, E. D. Hoden, Diergroden, lob. Amerf. Kat.-Nr. 26, Fr. Ohmstedt, Sorum, lob. Amerf. Kat.-Nr. 27, derf., lob. Amerf.

Lose von Schweine eines Murfes. Kat.-Nr. 29, E. D. Hoden, Diergroden, 3. Pr. 15 M. Kat.-Nr. 28, W. Janßen, Anzetal, lob. Amerf. — Für hervorragende Leistungen erhielt F. Follers, Al.-Eilshaußen, den Ehrenpreis der Vereinl. Schweinezüchterschaft. — Das Material war vorzüglich.

Schafe.

Kat.-Nr. 6, F. Veder, Neu-Aug.-Groden, 1. Pr. 20 M. Kat.-Nr. 2, G. Wilfen, Brantskätte, 2. Pr. 15 M. Kat.-Nr. 13, F. Veder, Neu-Aug.-Groden, 3. Pr. 10 M. Kat.-Nr. 10, E. Dour, Jever, lob. Amerf. — Das ausgefeilte Material entsprach nicht ganz den Erwartungen der Preisrichter.

Riegen.

Böde. Kat.-Nr. 1, G. Alberts, Schaar, 1. Pr. 15 M. u. Ehrenpreis des Riegenzüchters Jever. Kat.-Nr. 5, Riegenzüchterein Jever, 3. Pr. 750 M. Kat.-Nr. 2, G. Alberts, Schaar, 4. Pr. 5 M. Kat.-Nr. 4, L. J. Schwitters, Jever, lob. Amerf.

Mutterziegen. Kat.-Nr. 11, G. Humann, Neuen-der-Altengroden, 1. Pr. 15 M. und Ehrenpr. des Riegenzüchters Jever. Kat.-Nr. 12, derf., 2. Pr. 10 M. Kat.-Nr. 15, Was, Siebetsburg, 3. Pr. 750 M. Kat.-Nr. 8, A. Heeren, Jever, 4. Pr. 5 M. Kat.-Nr. 21, D. Claßen, Neuen-der-Altengroden, 1. Pr. 10 M. und Ehrenpr. des Riegenzüchters Jever. Kat.-Nr. 20, Riegenzüchterein Riffingen, 2. Pr. 750 M. Kat.-Nr. 9, G. Stubbe, Jever, 3a Pr. 5 M. Kat.-Nr. 29, G. Humann, Neuen-der-Altengroden, 3b Pr. 5 M. Außerdem erhielten Fr. 4, 6, 10, 13, 14, 17, 18, 27, 28, 30, 33, 34, 35 und 37 des Katalogs je eine Anerkennung. — Urteil: Das Material ist gut; die Maulenpflege ließ zu wünschen übrig.

Handelsteil.

Vom Wertpapier, Waren- und Geldmarkt.

Zur Lage der Montanindustrie. In der Generalversammlung des Deutschen Stahlwerksverbandes erlatete die Verwaltung folgenden Bericht über die Geschäftslage: Im Halbjahre hat die inländische Stahlfabrikation ihren Bedarf für das dritte Quartal durchweg gedeckt, und zwar ungefähr in der Höhe der Bezüge für das zweite Quartal. Im Auslandsgeschäft herrscht seitler Ruhe. Im schweren Eisenbahnmateriale sind nunmehr vor sämtlichen deutschen Eisenbahnverwaltungen die Jahresbedarfsmengen aufgegeben, die durchweg und zum Teil erheblich hinter dem vorjährigen Bedarf zurückblieben. Vom Auslande wurden mehrere Aufträge auf Oberbaumaterial herein genommen. In Mitten- und Grubenschienen herrscht immer noch Zurückhaltung, und die vorliegenden Auslands-geschäfte werden von den fremden Werken scharf umritten. In Formeisen ist die Absatzfähigkeit etwas besser, doch herrscht im großen und ganzen im Trägergeschäft Ruhe, da die erhoffte Belebung des Baugeschäftes nicht eingetreten ist. In der Lage des Auslandsmarktes ist eine wesentliche Veränderung seit dem letzten Bericht nicht eingetreten. Die Stahlfabrikation hält nach wie vor mit Betätigung neuer Absatzgebiete zurück. Ueber die Aussichten und die zukünftige Entwicklung des Eisen- und Stahlgroßgewerbes wurden Mitteilungen nicht gemacht.

Berlin, 31. Juli. Börse heute lebhaft bei fester Tendenz, besonders für Montanwerte und Amerikaner. Kassamarkt steigend. Geld sehr flüssig.

Neuerliche Schlusskurse.

Table with 3 columns: Item, 30. Juli, 31. Juli. Includes Disconto, Deutsche Handels, Bodum, Laura, Harpen, Gelsen, Kanaba, Paket, Lloyd, 4% Russen, Nordd. Wolle, Tendenz.

Kurzberichte der Oldenburger Banken

Table with 3 columns: Bank Name, 30. Juli, 31. Juli. Includes Disconto, Deutsche Handels, Bodum, Laura, Harpen, Gelsen, Kanaba, Paket, Lloyd, 4% Russen, Nordd. Wolle, Tendenz.

Table of financial data for various banks and regions, including entries for 4pCt. Cutin-Bib.-Prior. Obligationen, 4pCt. Deutsche Reichsanleihe, etc.

Oldenburgische Landesbank.

Table with 3 columns: Description, Anfauf pCt., Verkauf pCt. Includes entries for 4pCt. Oldenburg. Konfol. Anleihe mit ganzjährigen Zinsen, 3pCt. dergleichen mit halbjährig. Zinsen, etc.

Table with 3 columns: Description, Anfauf pCt., Verkauf pCt. Includes entries for 3pCt. Oldenburg. Konfol. Staatsanl., ganzjähr. Coup., 3pCt. Oldenburg. Konfol. Staatsanl., halbjähr. Coup., etc.

Table of financial data for various banks and regions, including entries for 4pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1901, 3pCt. Oldenburgische Stadtanleihe von 1903, etc.

Bremen, 31. Juli.

Baumwolle still. Upland middling, Loh 54,50 Pfg. (vor Not. 55 Pfg.). Kaffee ruhig. — Schmalz sehr fest. Tubs und Firkins 47,50 Pfg., Doppeltimer 48,50 Pfg.

Berlin, 31. Juli. Getreide. Bei nur kleinem Geschäft verkehrte der Getreidemarkt in ruhiger, aber feier Haltung. Weizen stieg im Anschluß an die amerikanischen Berichte und auf enge Käufer. Roggen stellte sich auf Käufer der Mähen in effektiver Ware, Zurückhaltung der Abgeber und bessere Deckungsanfrage höher. Hafer, Mais und Weizen geschäftlos, doch preisstabil.

Table with 3 columns: Item, Juli, Sept., Okt., Nov., Dez. Includes entries for Weizen, Roggen, etc.

Schiffsnachrichten.

Norddeutscher Lloyd. 'Vorlum', Stollberg, nach Galveston, vorgesehrt 8 Uhr morgens in Galveston. 'Gotha', v. d. Dehen, nach dem La Plata, heute 3 Uhr morgens Deder passiert. 'Göttingen', Decker, von La Plata, heute 6 Uhr morgens in Antwerpen. 'Sibow', Decker, nach Saigon, heute 3,30 Uhr morgens von Rotterdam nach Antwerpen. 'Recher', Traue, nach Baltimore, heute 11 Uhr vorm. Deder passiert. 'Sachsen', Rejtor, von Batum, heute in Marjefke. 'Sutari', Rejm, von Nicolajeff, heute in Smyrna. 'Therapia', nach Nicolajeff, heute von Smyrna nach Konstantinopel. 'Thüringen', v. Riegen, von Konstantinopel, heute 8 Uhr morgens in Antwerpen. 'Wesfalen', Rohde, nach Australien, heute 10 Uhr vormittags in Sydney. 'Ziten', Brösch, von Australien, heute 6 Uhr morgens in Antwerpen.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft 'Ganja'. 'Drachensfels', Neimers, heute in Madras. 'Gutenfels', Diedrichsen, vorgesehrt in Bombay. 'Nanensfels', Krippner, heute von Calcutta nach Bojton und Remport via Colombo. 'Basturim', P. Schmidt, heute von Port Said nach Bombay und Karachi.

Das Reisen hat auch seine Schattenseiten.

Auf der Eisenbahnfahrt Staub und Zugluft; bei Spaziergängen verhilft man sich leicht, und list man ebenfalls in Freizeiten, dann hat man eine Erklärung weg, es man sich verleiht. Je nun, deshalb kann man doch aber nicht immer dabei bleiben. Gegen Folgen des Staubes und der Zugluft nehme ich einfach Fays achte Sodener Mineral-Parfume; hab ich mich wirklich erkältet, je nehme ich wieder vor allem Fays achte Sodener und Seifen, mir ist das Reisen noch immer vortrefflich bekommen. Merken Sie sich: Fays achte Sodener gebrauchen! Die Schädliche kostet nur 85 Pfennig und ist in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung erhältlich.

Reinholds „Jaguar“  
Fahrer sind  
die besten!

**Immobilienverkauf.**

Esleth. Landwirt Hinr. Preels an Obendroff hat mich beauftragt, seine an der Watenstraße belegene  
**Besitzung,**  
best. aus gutem Wohnhause etc. mit ca. 1 1/2 Hektar Ackerbau, zu verkaufen.  
Der äußerst vortheilhaften Lage wegen ist die Besitzung mit Recht zum Verkauf zu empfehlen.  
Ein großer Teil des Kaufpreises kann verzinstantlich stehen bleiben.  
Kaufliebhaber wollen sich ehestens an mich wenden.  
O. Rehs, amtl. Auktionator.

**Verpachtung.**

Esleth. für den Hausmann S. Wittenberger zu Eschleben, angeblich, jetzt in Wehnen, sollen am

**Sonnabend,**  
den 15. August d. J.,  
nachm. 6 Uhr,  
in Mannens Wohnhause zu Eschleben:

- 1. die 2. Et. von Joh. Müller an Eschleben, angeblich bewohnte Besitzung (gute Gebäude mit 94076 Hektar (etwa 21 Hekt.) sehr ertragreichen Klei- und Moorlandereien);
  - 2. die unmittelbar an hiesige Orte belegene schöne Hausmannsstelle mit 9,6177 oder 17,5754 Hektar (etwa 2 1/2 Hekt.) allerbesten Grünlandereien;
  - 3. 14,1277 Hektar oder 22,0554 Hektar beste Grünlandereien, teils zum Weiden, teils zum wechselfeinen Gebrauch,
- mittheilend mit Eintritt zum 1. Mai f. J. auf 2 Jahre verpachtet werden.  
Der feilige Richter Müller hat sich bereit erklärt, in den Gebäuden der Hausmannsstelle werden die erforderlichen Reparaturen vorher ausgeführt.  
Den Näheren der Stellen auf 1 und 2 können Grosentände beigegeben werden.  
Kaufliebhaber werden fröhlich eingeladen.

**H. von Nethen,**  
Auktionator.

**Frucht-Verkauf  
in Ofen.**

Den Sägereibesitzer Gust. Diekmann dabeist läßt ausmännungsbater am

**Mittwoch,**  
den 5. August d. J.,  
nachmittags 5 Uhr,  
bei seinem Hause öffentlich auf Zahlungsbasis verkaufen:

- ca. 15 Scheffel saft gut stehend. Roggen
  - ca. 5 Scheffel saft gut stehend. Hafer,
  - ca. 12 S.-S. Kartoffeln verschied. Gartenfrüchte,
  - ca. 7000 Pfund bestes Kuhh,
- 1 Dreschmaschine mit Göpel (fast neu), 1 Schwingelzug, 1 Pflanzensieb, 2 Ölpentarten und verschiedene Landw. Geräte.  
Kaufliebhaber laden ein

**Bernhard Schwarting,**  
Beibitzer Auktionator.

**Sanplage,**  
15 Mrk. wert.  
30 Mrk. wert.  
an bester Lage der Hochhäuserstr. zu verkaufen. Preis 3800 Mrk.  
**Joh. Humann,**  
Auktionator.

**Reinholds „Jaguar“**  
Fahrer sind  
die besten!

**Keine Zerstörung der Wäsche**



kein Angreifen der Faser ist bei Benutzung des neuen konkurrenzlosen Waschmittels

**Persil**

zu befürchten, da es den Schmutz spielend löst und ohne jedes Reiben und Bürsten die Wäsche von selbst wäscht. Für jede Waschmethode geeignet, daher einfachste Anwendung, falscher Gebrauch ausgeschlossen. Garantiert chlorfrei und gefahrlos; wir kommen für jeden Schaden auf.

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf**  
auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.

**Wieselsteden  
Schützen-Verein.**

Zu dem am Sonntag, den 16., und Montag, den 17. August d. J., stattfindenden

**Schützenfest**

werden auswärtige Schützen sowie ein verehrliches hiesiges und auswärtiges Publikum ergebenst eingeladen. Der Vorstand.

**„Zur Linde.“**

Zur Feier des Oldenburgers Schützenfestes Sonntag, den 2. August:

**Großer öffentl. Festball.**

Anfang 4 Uhr. Ende 2 Uhr.  
Es ladet freundlich ein  
**Gustav Krückeberg.**

**Schützenfest Oldenburg  
Lambertz  
Elektr. Pracht-Gondelbahn  
und Biograph.**

Neue Hebermaschinen. — — — Neue Lichteffekte.  
Neue Bilderferien.

**Bad Zwischenahn.  
Hotel  
Zum grünen Hof.**

Donnerstag, den 6. Aug. d. J.:  
**Großes  
Militär-Konzert**

ausgeführt von besten Kräften der Dbbg. Inf.-Kapelle.  
Anfang d. Konzerts 5 Uhr nachm.  
Bei günstiger Witterung findet dasselbe im Garten statt.  
Entrée 50 P.

**Großer Ball.**

Es laden hierzu freuntl. ein  
**Heidrich Carl Fischer.**

**Neue, etagelegte  
Gurten  
D. G. Lampe.**

Ein vortheilhafter Schäferhund (Wolfskopf) entlaufen.  
**Günrich Bruns,**  
Donnerstagsweg 22.

**Gefunden.**

**Tierasyl.**  
Eingeliefert ein weißer, am Kopfe braun gefleckter Terrier.

**Verloren.**

Ein rothaariger Schäferhund (Wolfskopf) entlaufen.  
**Günrich Bruns,**  
Donnerstagsweg 22.

**Uhr verloren**

Donnerstag abend von der Gertruden- bis zur Lindenstraße. Abzugeben Milchstraße 121.

**Zu verleihen.**

**Hypothek-Darlehen**  
in beliebiger Höhe und unter günstigen Bedingungen. Können jederzeit durch uns bezogen werden.

**Geld-Darlehen**  
zu kulantem Bed. f. Leute aller Stände, sowie auf 1., 2. und 3. Hypothek schnell und diskret.

**Anzuleihen gesucht.**

3000 Mk.  
anzuleihen gesucht auf Grundstück mit Haus (ca. 9000 Mark Wert) a. 1. Hyp. d. 3. Selbstbezugs. Off. u. S. 620 an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Miet-Gesuche.**

Zu mieten gesucht zum 1. November oder früher eine Einfamilienhaus zum Alleinbewohnen oder geräumige Unterwohnung (6 bis 8 Räume), für Geschäftszwecke geeignet.

Offerten unter S. 602 erbeten an die Expedition des Blattes.

**Zusammenkunft**

im „Neuen Hause.“  
Der Vorstand.

**Gefunden.**

**Tierasyl.**  
Eingeliefert ein weißer, am Kopfe braun gefleckter Terrier.

**Verloren.**

Ein rothaariger Schäferhund (Wolfskopf) entlaufen.  
**Günrich Bruns,**  
Donnerstagsweg 22.

Zu miet. gef. 2-Familienhaus mit etwas Land (ca. 2 Familien). Verkauf nicht ausgeschlossen. Off. unt. V. 251 Kitzale Langestr. 20.  
Geb. Ehepaar v. ausm. (1 F.) f. a. Of. ob. Nov. Wohnung in best. St. best. aus 2 R., 3 K., u. Rubel, Gas, möbl. m. Ort. Off. u. B. 358 Kitzale Langestr. 20.  
Gesucht Wohnung von 3 geräumigen Zimmern an guter Lage, per November.  
**Hud. Meier & Diekmann.**  
R. Sept. H. Wohn. ael. Off. u. B. 349 a. d. Kitzale Langestr. 20.

**Zu vermieten.**

Wohnung zu vermieten. Donnerstagsweg, Schulweg 143. Möbl. Zimmer. Mollentstr. 19b.

Zu vermieten am 1. Novbr. eine schöne Oberwohnung. Ebnertweg 20.

Freundl. Kohle. Stube, Kammer u. Küche für 120 Mk. möbl. an alleinstehende Person zu vermieten. Widelstraße 18a.

Stube, Kammer u. Küche für 120 Mk. möbl. an alleinstehende Person zu vermieten. Widelstraße 18a.

**Zu vermieten eine Unter- und Oberwohnung**

**F. Marks, Everßen.**

Zu verm. frdl. Oberwohnung. Nr. 170 A. Vorberstr. 1a.

Zu verm. a. 1. Nov. die frdl. Oberwohnung. Marienstr. 11.

Zu verm. möbl. Stube mit Bett. Wallstraße 18. Nr. 5.

**Bäckerei**

mit Einrichtung auf sofort oder später zu vermieten durch **Köhler & Behnke.**

Zu verm. a. 1. Nov. e. frdl. Oberwohnung, 2 St., 2 K., Küche, Keller, Boden u. Waschküche, nur an ruhige Bewohner. Zu bes. u. 2-4 Uhr nachmittags. **Karl Reinhardt, Bahnhofspl. 6.**

**Sofort zu vermieten möbl. Zimmer mit Bett.**

**Anguststraße 2, unten.**

Offenburg. Zu verm. a. sofort a. 1. Nov. e. separ. Oberwohn., Stube, 2 Kam., u. Küche. Cloppenburgstr. 63b.

Zwei von Einj. freim. bew. Zimmer mit Schlafz. die neben d. Inf.-Kas. a. 1. Of. zu verm. d. **Johannstr. 30., Seite.**

Zu verm. zum 1. Nov. Oberwohnung mit Stall u. Garten. Nr. 130 A. Hochheiderweg 203.

Stube u. Kam. zu verm. für einen j. Mann. Georgstr. 4, ob. Offenburg. 2 Schlafkammern zu verm. Steingasse 16.

Best. möbl. Wohn- u. Schlafz. a. e. j. Mann. Jakobstraße 9.

**Redl. Kontor m. Kabinett**

ist zum 1. November andern, zu vermieten. **Möbelerstr. 19.**

Zu verm. a. 1. Oktober cr. eine separ. Unterw. mit Werkst., auch ohne Werkst. an einzelne Dame od. Herrn. **Waldstraße 4.**

**Everßen. 3. v. sep. Dfm. 2 St., 2 K., Hall, a. ruh. Bew. Schillerstr. 13.**

Zu verm. e. Unterw. m. 1 Sch. u. 1 Kam. m. 1 Sch. m. o. ohne Fen. **Müllstr. 1.**

Zu verm. gut möbl. Zimmer m. Bett. Hochheiderweg 1 (Stadt). **Zu verm. möbl. Stube und Kammer. Mollentstr. 6.**

**Offenburg. Zu verm. a. 1. Nov. frdl. Oberw. u. Kind. Steingasse 22.**

**Best. halb. schön möbl. Wohn- u. Schlafz. an 1 u. 2 Herrn zu verm. Sommersteinerstr. 17, 2. Et. m. **Bartholdy, Ulmenstr. 3.****

Reinholds „Jaguar“  
Fahrer sind  
die besten!

Zu verm. frdl. möbl. Wohn- und Schlafz. Karlstraße 4.

Frbl. Louis zu verm. Burgstr. 4. Zu vermieten eine geräumige Unterwohnung mit Stall und Garten. **Ostener Chaussee 17.**

**Wärrerfeld. Zu vermieten eine Wohnung mit Land. Raubheiderweg 7.**

Habe zum 1. Nov. d. J. an der Schützenstr. 1 Oberwohn. zu vermieten. **Miete 105 Mk. C. Rehs.**

Zu verm. möbl. Stube u. Kammer. **Agarenschtr. 29. Dabeist auch 1. Unterwohnung.**

Zu verm. a. 1. Nov. e. geräum. Unterw. m. 2 K., Reub. Lantenkompl. u. Wäschtr. 5. **Geestl. u. **Rehs.****

Zu verm. möbl. Stube, Kam. u. Bodenraum. **Ostenerstr. 34.**

Arbeiterwohnung, mit Land nach Belieben, in hies. Gegend, haben wir im Auftrage zum 1. Nov. 1908 oder 1. Mai 1909 an einen künftigen Arbeiter zu vermieten. **Arbeiterstr. 34.**

**Stellen-Gesuche**

**Jung. Mädchen f. a. 15. Aug. Stell. a. Erl. d. Dausb. b. gut. V. ich u. ich u. Fam. Anzich, a. 1. in Nähe v. Barel. Off. S. 613 Exp. d. Bl.**

**Wochenpfliegerin mit best. Ref. sucht sofort Stellung. Offerten erbitte u. S. 628 a. d. Exp. d. Bl.**

**Wo kann ich im Mann (24 Jahre) als Chauffeur ausfind. Off. u. S. 627 a. d. Exp. d. Bl.**

**Fr. Mädchen, im Köchen und Nähen evtl. sucht ab November Stellung. Offerten u. S. 353 Kitzale, Langestr. 20.**

**Offene Stellen.**

**Männliche Bauarbeiter**

geucht. **Zeit Müller, Bürgerfeld, Wedderendsweg.**

**Molkerei-Lehrling.**

Der Betrieb ist der Reizzeit entsprechend und daher als Lehrstelle zu empfehlen. Lebrzeit zwei Jahre, bei Teichengelb. Offert. unter S. 646 an die Exp. d. Bl.

**Schuhmachermeister**

die den Handel mit fertigen, so liden Waren anfangen wollen, werden u. leistungsfähiger Schuhfabrik bei mäßiger Anzahlung vollständig eingerichtet. ..

Offerten unter S. 642 an die Expedition des Blattes erbeten. **Geht zum 9. d. Mts. ein junger Gehele für meine Bäckerei und Konditorei. **Ant. Berger, Friedensplatz.****

**Großknecht.**

**H. Vollenhaagen Woc.**  
Gel. j. Mann für schriftl. Arbeiten zur Ausbildung. **Gesf. Off. u. S. 3 woffl. Oldenburg.**

**Großknecht,**

welcher selbstständig arbeitet, gegen hohen Lohn. **Zaberberg, Barfels & Peters.**

**Großknecht, 1 Lehrling**

für meine Bäckerei und **Johann Fr. Meyer, Emden, Delft 4.**

**Reinholds „Jaguar“**  
Fahrer sind  
die besten!

**3-5 Mark täglicher ständiger Verdienst.**

**Sofort gesucht**

an allen Orten arbeitame Personen zur Übernahme einer **Zeitotagen- und Strumpffabrikerei.**

Daher ständiger Verdienst 3-5 Mark täglich, Dauernde feste Hausarbeit. Unterrichtung einfach und kostenlos. **Zeichenerkenntnisse** nicht erforderlich. Entfernung zu nichts zur Sache. **Zeichnerarbeit** wird franco zugelandt. Prospekte und glänzende Zeugnisse aus allen Gegenden Deutschlands vollständig kostenfrei.

**Zeitotagen- und Strumpffabrik Deher & Fohlen, St. Johann-Saarbrücken E. 64.**

**Erstes Kaufhaus sucht einen tüchtigen Detailreisenden.**

Es werden nur Herren bevorzugt, die bereits derartige Positionen bekleidet haben. Dauernde Stellung zugesichert.

Offert. u. S. 637 a. d. Exp. d. Bl.

**Abbehausen.** Suche zum 1. Oktober für mein Manufaktur- und Modemachen - Geschäft einen durchwegs zuverlässigen jüngeren **Gehilfen.**

Joh. Möben.

Schwei i. D. **Gesucht ein jung. Geselle** für meine Weibrotfabriek.

Seinr. Albers.

**Kräftiger Laufjunge** nach der Schuleit gesucht.

Seinr. Schaller, Moitenstr. 20

**Gef. auf sofort ein jüngerer Schneider event. Schneidelerhelfer.**

Nadorst. D. G. Diecks.

**Wer Stellung sucht,** verlange die „Deutsche Bankzeitung“, S. 41.

Gesucht auf sofort oder später für mein Kolonialwaren- und Konfektionsgeschäft

**ein Lehrling.**

**Ewald Jaritz,** vorm. Ernst Hoyer, Galtstraße 4.

**Automobilführer:**

Jedermann wird in kurzer Zeit technisch u. praktisch herangebildet. Bedeutendes und lehrreiches Institut dieser Branche. Rigore Lehr- und Werkstätten. Tages- u. Abendkurse. Nach Lehrzeit Stellung im In- und Auslande. Von Behörden anerkannt. Prospekte frei.

**Automobilführer-Technikum „Elektra“, Berlin.** Bromen, Ostertorsteinweg 108, 1.

Für die Gemeinde Rastfeld suche ich zwei **schöne, zu verlässige**

**Aufkäufer** für **fette Schweine.** Die Abnahme erfolgt regelmäßig alle 8 oder 14 Tage. Geeignete Leute wollen sich umgehend wenden an

**Aug. Bartholomäus,** Donnerstagsstr. 30, Osterburg. Gesucht auf sofort ein

**junger Hausdiener** im Alter von 16-18 Jahren.

**Gustav Frohns, Str.**

**Dorikum (Nordseebad).** Suche auf sofort 2 tüchtige

**Bäckergehilfen** auf dauernde Arbeit, gegen hohen Lohn.

**C. van Allen, Bäckermeist.**

**Maurer** für feinste Arbeiten sucht

**Opzichter Pamme,** Gasfabrik, Leenwarden, Holland.

**Nebenverdienst ohne Risiko.** Kommissionsläger in Agaren etc. mit einem Verdienst von 20 bis 30 Proz. bei monatl. Abrechnung u. Zahlung abzugeben. Off. R. S. 34 Hamburg, Postamt 14.

**Häufede.** Gesucht baldmöglichst ein **jüngerer Geselle** für meine Brot- u. Feinbäckerei.

**H. G. Dunen.**

Gesucht ein zuverlässiger

**Müller** auf sofort.

**Wittich, A. D. Dorstfeld.**

**Geefeld.** Suche Krankheits- halber zum 1. November ein tüchtiges, zuverlässiges **Dienstmädchen,** sowie wegen Einberufung zum Militär zum 1. Oktober eventl. früher einen fähigen **Hausknecht** gegen guten Lohn. Gute Zeugnisse erforderlich.

**Carl Mammen.**

Ein gewandtes **Hausmädchen** pr. 1. Nov. Medizinern abends zwischen 6 und 8 Uhr.

**Frau M. Bertram, a. B. Horn b. Bremen, Miensbergerstr. 85.**

Gesucht zum 1. Nov. ein gut empfindliches

**Mädchen** für die Küche.

**Frau Carl Schaefer, Etan 14.**

Für einen kaufmännischen Haushalt auf dem Lande wird auf sofort oder Nov. ein tücht. **junges Mädchen** gesucht, gegen Salär und Familienanschluß. Offerten mit Zeugnisabschriften und Salärangabe unt. S. 639 an die Exp. d. Bl.

**Weg. Verbeir. m. Hausmädch.** a. 1. Nov. ein anständ.

**Frau Schrimmer, Seilnagelstr.**

**Wanderer, brandschulidiger Verkäufer** wird für ein lebhaftes, feines Kolonialwaren - Geschäft zum 1. Oktober d. J. gesucht.

Bedingung wird solcher, der zum Verbeir seine Militärzeit beendigt. Angebote mit Zeugnisabschrift, Gehaltsanprüchen und Photographie befördert unter S. 623 die Geschäftsstelle der „Nachr.“

Zum 1. Oktober d. J. suchen wir für unser Kontor einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen. — Schriftliche Angebote mit näheren Angaben wollen Reflektanten baldigst einreichen.

**Anaußisch.**

**Stahlwerk Anaußisch.**

**Wäffe, 18 bis 23 Jahre alt,** der es an einem guten Heim gelegen ist, wird u. fl. Familie auf acht Monate nach außerhalb, alsdann wieder nach Odenburg, gesucht. Siebelle Behandlung und Unterweisung im Haushalt. Näheres zu erfahren unter S. 636 durch die Exp. d. Bl.

Gesucht zum 1. Nov. d. J. ein **Hausmädchen** von 15 bis 17 Jahren.

**Frau M. Gramberg, Kaitanen-Weile 40.**

**Tüchtiges Mädchen** für fl. Haushalt der Nov. gef. **Salenstraße 73, II.**

Gesucht zum 1. Nov. tüchtiges Mädchen gegen guten Lohn.

**Frau C. O. Manns, Herstr. 1.**

Gesucht zum 1. November ein **gewandtes Mädchen.**

**Seinr. Steffmann, Gaswitt, Kurwittstr.**

Gesucht zum 1. November oder früher ein **zuverlässiges, ordentliches Mädchen.**

**Frau C. v. Gruben, Debarstr. 9**

**Stundenlohn** gesucht f. einige Morgenstunden. **Ziegelhofstr. 10.**

**Werbliche.**

Gesucht zum 1. November für einen ländlichen Haushalt ein **gewandtes junges Mädchen.**

**Familienanschluß und Salär. Hoogenmannstraße 5.**

Gesucht ein Mädchen od. eine **Staubenfrau.** Vorausz. in **Sanja-Hotel.**

Gef. auf sofort eine **Stundenlohn** für ¼ Tag.

**Surwidstraße 24.**

Zum 5. Nov. od. später ein **g. Mädchen** v. 15-16 Jahre, das den Haushalt erlernen will u. sich mit der Hausfrau all. vorl. Arbeiten untern. in fl. Haush. geg. ein. Geh. u. Kam.-Unschl.

**Näh. Anst. Brüderstraße 25.**

Gesucht zum 1. November ein **akkurates, zuverlässiges Mädchen** im Alter von etwa 17 Jahren für häusliche Arbeit.

**Frau Fritsch, Bremerstr. 1.**

Gesucht zum 1. November ein **ordentliches Mädchen.**

**Frau Joh. Ahterst. 27.**

Gef. f. Bremen perf. **Nähin** a. gl. o. 1. Sept. Näh. Vorderstr. 1a.

Gesucht zum 1. Nov. od. früher ein **Mädchen,** welches mit der Wäsche Bescheid weiß.

**Frau S. Kemper, Kaverstr. 23.**

Gesucht a. 1. Nov. ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrendes

**Mädchen.**

**Frau Professor Kühn, Amalienstr. 27.**

Gesucht zum 1. Nov. ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus u. ein **jüngeres Mädchen** für 2 Kinder u. Hausarbeit.

**Frau Dr. Varnstedt, ank. Damm 17.**

Gesucht junges Mädchen per 1. November.

**And. Meyer & Diekmann.**

Auf sofort rlv. 1. Oktober ein **junges Mädchen** gesucht, für Haushalt und Laden, bei vollem Familienanschluß und Salär. Dienstmädchen wird gehalten.

**Däte b. Berne. C. Kaeleberg.**

**Tüchtige**

**zweite Arbeiterin** für feine Kupferarbeit gesucht. Offerten erbeten unter E. S. postlagernd Odenburg.

**Geefeld.** Suche Krankheits- halber zum 1. November ein tüchtiges, zuverlässiges **Dienstmädchen,** sowie wegen Einberufung zum Militär zum 1. Oktober eventl. früher einen fähigen **Hausknecht** gegen guten Lohn. Gute Zeugnisse erforderlich.

**Carl Mammen.**

Ein gewandtes **Hausmädchen** pr. 1. Nov. Medizinern abends zwischen 6 und 8 Uhr.

**Frau M. Bertram, a. B. Horn b. Bremen, Miensbergerstr. 85.**

Gesucht zum 1. Nov. ein gut empfindliches

**Mädchen** für die Küche.

**Frau Carl Schaefer, Etan 14.**

Für einen kaufmännischen Haushalt auf dem Lande wird auf sofort oder Nov. ein tücht. **junges Mädchen** gesucht, gegen Salär und Familienanschluß. Offerten mit Zeugnisabschriften und Salärangabe unt. S. 639 an die Exp. d. Bl.

**Weg. Verbeir. m. Hausmädch.** a. 1. Nov. ein anständ.

**Frau Schrimmer, Seilnagelstr.**

**Geefeld.** Suche Krankheits- halber zum 1. November ein tüchtiges, zuverlässiges **Dienstmädchen,** sowie wegen Einberufung zum Militär zum 1. Oktober eventl. früher einen fähigen **Hausknecht** gegen guten Lohn. Gute Zeugnisse erforderlich.

**Carl Mammen.**

Ein gewandtes **Hausmädchen** pr. 1. Nov. Medizinern abends zwischen 6 und 8 Uhr.

**Frau M. Bertram, a. B. Horn b. Bremen, Miensbergerstr. 85.**

Gesucht zum 1. Nov. ein gut empfindliches

**Mädchen** für die Küche.

**Frau Carl Schaefer, Etan 14.**

Für einen kaufmännischen Haushalt auf dem Lande wird auf sofort oder Nov. ein tücht. **junges Mädchen** gesucht, gegen Salär und Familienanschluß. Offerten mit Zeugnisabschriften und Salärangabe unt. S. 639 an die Exp. d. Bl.

**Weg. Verbeir. m. Hausmädch.** a. 1. Nov. ein anständ.

**Frau Schrimmer, Seilnagelstr.**

**Wanderer, brandschulidiger Verkäufer** wird für ein lebhaftes, feines Kolonialwaren - Geschäft zum 1. Oktober d. J. gesucht.

Bedingung wird solcher, der zum Verbeir seine Militärzeit beendigt. Angebote mit Zeugnisabschrift, Gehaltsanprüchen und Photographie befördert unter S. 623 die Geschäftsstelle der „Nachr.“

Zum 1. Oktober d. J. suchen wir für unser Kontor einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen. — Schriftliche Angebote mit näheren Angaben wollen Reflektanten baldigst einreichen.

**Anaußisch.**

**Stahlwerk Anaußisch.**

**Wäffe, 18 bis 23 Jahre alt,** der es an einem guten Heim gelegen ist, wird u. fl. Familie auf acht Monate nach außerhalb, alsdann wieder nach Odenburg, gesucht. Siebelle Behandlung und Unterweisung im Haushalt. Näheres zu erfahren unter S. 636 durch die Exp. d. Bl.

Gesucht zum 1. Nov. d. J. ein **Hausmädchen** von 15 bis 17 Jahren.

**Frau M. Gramberg, Kaitanen-Weile 40.**

**Tüchtiges Mädchen** für fl. Haushalt der Nov. gef. **Salenstraße 73, II.**

Gesucht zum 1. Nov. tüchtiges Mädchen gegen guten Lohn.

**Frau C. O. Manns, Herstr. 1.**

Gesucht zum 1. November ein **gewandtes Mädchen.**

**Seinr. Steffmann, Gaswitt, Kurwittstr.**

Gesucht zum 1. November oder früher ein **zuverlässiges, ordentliches Mädchen.**

**Frau C. v. Gruben, Debarstr. 9**

**Stundenlohn** gesucht f. einige Morgenstunden. **Ziegelhofstr. 10.**

**Werbliche.**

Gesucht zum 1. November für einen ländlichen Haushalt ein **gewandtes junges Mädchen.**

**Familienanschluß und Salär. Hoogenmannstraße 5.**

Gesucht ein Mädchen od. eine **Staubenfrau.** Vorausz. in **Sanja-Hotel.**

Gef. auf sofort eine **Stundenlohn** für ¼ Tag.

**Surwidstraße 24.**

Zum 5. Nov. od. später ein **g. Mädchen** v. 15-16 Jahre, das den Haushalt erlernen will u. sich mit der Hausfrau all. vorl. Arbeiten untern. in fl. Haush. geg. ein. Geh. u. Kam.-Unschl.

**Näh. Anst. Brüderstraße 25.**

Gesucht zum 1. November ein **akkurates, zuverlässiges Mädchen** im Alter von etwa 17 Jahren für häusliche Arbeit.

**Frau Fritsch, Bremerstr. 1.**

Gesucht zum 1. November ein **ordentliches Mädchen.**

**Frau Joh. Ahterst. 27.**

Gef. f. Bremen perf. **Nähin** a. gl. o. 1. Sept. Näh. Vorderstr. 1a.

Gesucht zum 1. Nov. od. früher ein **Mädchen,** welches mit der Wäsche Bescheid weiß.

**Frau S. Kemper, Kaverstr. 23.**

Gesucht a. 1. Nov. ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrendes

**Mädchen.**

**Frau Professor Kühn, Amalienstr. 27.**

Gesucht zum 1. Nov. ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus u. ein **jüngeres Mädchen** für 2 Kinder u. Hausarbeit.

**Frau Dr. Varnstedt, ank. Damm 17.**

Gesucht junges Mädchen per 1. November.

**And. Meyer & Diekmann.**

Auf sofort rlv. 1. Oktober ein **junges Mädchen** gesucht, für Haushalt und Laden, bei vollem Familienanschluß und Salär. Dienstmädchen wird gehalten.

**Däte b. Berne. C. Kaeleberg.**

**Tüchtige**

**zweite Arbeiterin** für feine Kupferarbeit gesucht. Offerten erbeten unter E. S. postlagernd Odenburg.

**Geefeld.** Suche Krankheits- halber zum 1. November ein tüchtiges, zuverlässiges **Dienstmädchen,** sowie wegen Einberufung zum Militär zum 1. Oktober eventl. früher einen fähigen **Hausknecht** gegen guten Lohn. Gute Zeugnisse erforderlich.

**Carl Mammen.**

Ein gewandtes **Hausmädchen** pr. 1. Nov. Medizinern abends zwischen 6 und 8 Uhr.

**Frau M. Bertram, a. B. Horn b. Bremen, Miensbergerstr. 85.**

Gesucht zum 1. Nov. ein gut empfindliches

**Mädchen** für die Küche.

**Frau Carl Schaefer, Etan 14.**

Für einen kaufmännischen Haushalt auf dem Lande wird auf sofort oder Nov. ein tücht. **junges Mädchen** gesucht, gegen Salär und Familienanschluß. Offerten mit Zeugnisabschriften und Salärangabe unt. S. 639 an die Exp. d. Bl.

**Weg. Verbeir. m. Hausmädch.** a. 1. Nov. ein anständ.

**Frau Schrimmer, Seilnagelstr.**

**Geefeld.** Suche Krankheits- halber zum 1. November ein tüchtiges, zuverlässiges **Dienstmädchen,** sowie wegen Einberufung zum Militär zum 1. Oktober eventl. früher einen fähigen **Hausknecht** gegen guten Lohn. Gute Zeugnisse erforderlich.

**Carl Mammen.**

Ein gewandtes **Hausmädchen** pr. 1. Nov. Medizinern abends zwischen 6 und 8 Uhr.

**Frau M. Bertram, a. B. Horn b. Bremen, Miensbergerstr. 85.**

Gesucht zum 1. Nov. ein gut empfindliches

**Mädchen** für die Küche.

**Frau Carl Schaefer, Etan 14.**

Für einen kaufmännischen Haushalt auf dem Lande wird auf sofort oder Nov. ein tücht. **junges Mädchen** gesucht, gegen Salär und Familienanschluß. Offerten mit Zeugnisabschriften und Salärangabe unt. S. 639 an die Exp. d. Bl.

**Weg. Verbeir. m. Hausmädch.** a. 1. Nov. ein anständ.

**Frau Schrimmer, Seilnagelstr.**

**Wanderer, brandschulidiger Verkäufer** wird für ein lebhaftes, feines Kolonialwaren - Geschäft zum 1. Oktober d. J. gesucht.

Bedingung wird solcher, der zum Verbeir seine Militärzeit beendigt. Angebote mit Zeugnisabschrift, Gehaltsanprüchen und Photographie befördert unter S. 623 die Geschäftsstelle der „Nachr.“

Zum 1. Oktober d. J. suchen wir für unser Kontor einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen. — Schriftliche Angebote mit näheren Angaben wollen Reflektanten baldigst einreichen.

**Anaußisch.**

**Stahlwerk Anaußisch.**

**Wäffe, 18 bis 23 Jahre alt,** der es an einem guten Heim gelegen ist, wird u. fl. Familie auf acht Monate nach außerhalb, alsdann wieder nach Odenburg, gesucht. Siebelle Behandlung und Unterweisung im Haushalt. Näheres zu erfahren unter S. 636 durch die Exp. d. Bl.

Gesucht zum 1. Nov. d. J. ein **Hausmädchen** von 15 bis 17 Jahren.

**Frau M. Gramberg, Kaitanen-Weile 40.**

**Tüchtiges Mädchen** für fl. Haushalt der Nov. gef. **Salenstraße 73, II.**

Gesucht zum 1. Nov. tüchtiges Mädchen gegen guten Lohn.

**Frau C. O. Manns, Herstr. 1.**

Gesucht zum 1. November ein **gewandtes Mädchen.**

**Seinr. Steffmann, Gaswitt, Kurwittstr.**

Gesucht zum 1. November oder früher ein **zuverlässiges, ordentliches Mädchen.**

**Frau C. v. Gruben, Debarstr. 9**

**Stundenlohn** gesucht f. einige Morgenstunden. **Ziegelhofstr. 10.**

**Werbliche.**

Gesucht zum 1. November für einen ländlichen Haushalt ein **gewandtes junges Mädchen.**

**Familienanschluß und Salär. Hoogenmannstraße 5.**

Gesucht ein Mädchen od. eine **Staubenfrau.** Vorausz. in **Sanja-Hotel.**

Gef. auf sofort eine **Stundenlohn** für ¼ Tag.

**Surwidstraße 24.**

Zum 5. Nov. od. später ein **g. Mädchen** v. 15-16 Jahre, das den Haushalt erlernen will u. sich mit der Hausfrau all. vorl. Arbeiten untern. in fl. Haush. geg. ein. Geh. u. Kam.-Unschl.

**Näh. Anst. Brüderstraße 25.**

Gesucht zum 1. November ein **akkurates, zuverlässiges Mädchen** im Alter von etwa 17 Jahren für häusliche Arbeit.

**Frau Fritsch, Bremerstr. 1.**

Gesucht zum 1. November ein **ordentliches Mädchen.**

**Frau Joh. Ahterst. 27.**

Gef. f. Bremen perf. **Nähin** a. gl. o. 1. Sept. Näh. Vorderstr. 1a.

Gesucht zum 1. Nov. od. früher ein **Mädchen,** welches mit der Wäsche Bescheid weiß.

**Frau S. Kemper, Kaverstr. 23.**

Gesucht a. 1. Nov. ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrendes

**Mädchen.**

**Frau Professor Kühn, Amalienstr. 27.**

Gesucht zum 1. Nov. ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus u. ein **jüngeres Mädchen** für 2 Kinder u. Hausarbeit.

**Frau Dr. Varnstedt, ank. Damm 17.**

Gesucht junges Mädchen per 1. November.

**And. Meyer & Diekmann.**

Auf sofort rlv. 1. Oktober ein **junges Mädchen** gesucht, für Haushalt und Laden, bei vollem Familienanschluß und Salär. Dienstmädchen wird gehalten.

**Däte b. Berne. C. Kaeleberg.**

**Tüchtige**

**zweite Arbeiterin** für feine Kupferarbeit gesucht. Offerten erbeten unter E. S. postlagernd Odenburg.

**Geefeld.** Suche Krankheits- halber zum 1. November ein tüchtiges, zuverlässiges **Dienstmädchen,** sowie wegen Einberufung zum Militär zum 1. Oktober eventl. früher einen fähigen **Hausknecht** gegen guten Lohn. Gute Zeugnisse erforderlich.

**Carl Mammen.**

Ein gewandtes **Hausmädchen** pr. 1. Nov. Medizinern abends zwischen 6 und 8 Uhr.

**Frau M. Bertram, a. B. Horn b. Bremen, Miensbergerstr. 85.**

Gesucht zum 1. Nov. ein gut empfindliches

**Mädchen** für die Küche.

**Frau Carl Schaefer, Etan 14.**

Für einen kaufmännischen Haushalt auf dem Lande wird auf sofort oder Nov. ein tücht. **junges Mädchen** gesucht, gegen Salär und Familienanschluß. Offerten mit Zeugnisabschriften und Salärangabe unt. S. 639 an die Exp. d. Bl.

**Weg. Verbeir. m. Hausmädch.** a. 1. Nov. ein anständ.

**Frau Schrimmer, Seilnagelstr.**

**Geefeld.** Suche Krankheits- halber zum 1. November ein tüchtiges, zuverlässiges **Dienstmädchen,** sowie wegen Einberufung zum Militär zum 1. Oktober eventl. früher einen fähigen **Hausknecht** gegen guten Lohn. Gute Zeugnisse erforderlich.

**Carl Mammen.**

Ein gewandtes **Hausmädchen** pr. 1. Nov. Medizinern abends zwischen 6 und 8 Uhr.

**Frau M. Bertram, a. B. Horn b. Bremen, Miensbergerstr. 85.**

Gesucht zum 1. Nov. ein gut empfindliches

**Mädchen** für die Küche.

**Frau Carl Schaefer, Etan 14.**

Für einen kaufmännischen Haushalt auf dem Lande wird auf sofort oder Nov. ein tücht. **junges Mädchen** gesucht, gegen Salär und Familienanschluß. Offerten mit Zeugnisabschriften und Salärangabe unt. S. 639 an die Exp. d. Bl.

**Weg. Verbeir. m. Hausmädch.** a. 1. Nov. ein anständ.

**Frau Schrimmer, Seilnagelstr.**

**Wanderer, brandschulidiger Verkäufer** wird für ein lebhaftes, feines Kolonialwaren - Geschäft zum 1. Oktober d. J. gesucht.

Bedingung wird solcher, der zum Verbeir seine Militärzeit beendigt. Angebote mit Zeugnisabschrift, Gehaltsanprüchen und Photographie befördert unter S. 623 die Geschäftsstelle der „Nachr.“

Zum 1. Oktober d. J. suchen wir für unser Kontor einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen. — Schriftliche Angebote mit näheren Angaben wollen Reflektanten baldigst einreichen.

**Anaußisch.**

**Stahlwerk Anaußisch.**

**Wäffe, 18 bis 23 Jahre alt,** der es an einem guten Heim gelegen ist, wird u. fl. Familie auf acht Monate nach außerhalb, alsdann wieder nach Odenburg, gesucht. Siebelle Behandlung und Unterweisung im Haushalt. Näheres zu erfahren unter S. 636 durch die Exp. d. Bl.

Gesucht zum 1. Nov. d. J. ein **Hausmädchen** von 15 bis 17 Jahren.

**Frau M. Gramberg, Kaitanen-Weile 40.**

**Tüchtiges Mädchen** für fl. Haushalt der Nov. gef. **Salenstraße 73, II.**

Gesucht zum 1. Nov. tüchtiges Mädchen gegen guten Lohn.

**Frau C. O. Manns, Herstr. 1.**

Gesucht zum 1. November ein **gewandtes Mädchen.**

**Seinr. Steffmann, Gaswitt, Kurwittstr.**

Gesucht zum 1. November oder früher ein **zuverlässiges, ordentliches Mädchen.**

**Frau C. v. Gruben, Debarstr. 9**

**Stundenlohn** gesucht f. einige Morgenstunden. **Ziegelhofstr. 10.**

**Werbliche.**

Gesucht zum 1. November für einen ländlichen Haushalt ein **gewandtes junges Mädchen.**

**Familienanschluß und Salär. Hoogenmannstraße 5.**

Gesucht ein Mädchen od. eine **Staubenfrau.** Vorausz. in **Sanja-Hotel.**

Gef. auf sofort eine **Stundenlohn** für ¼ Tag.

**Surwidstraße 24.**

Zum 5. Nov. od. später ein **g. Mädchen** v. 15-16 Jahre, das den Haushalt erlernen will u. sich mit der Hausfrau all. vorl. Arbeiten untern. in fl. Haush. geg. ein. Geh. u. Kam.-Unschl.

**Näh. Anst. Brüderstraße 25.**

Gesucht zum 1. November ein **akkurates, zuverlässiges Mädchen** im Alter von etwa 17 Jahren für häusliche Arbeit.

**Frau Fritsch, Bremerstr. 1.**

Gesucht zum 1. November ein **ordentliches Mädchen.**

**Frau Joh. Ahterst. 27.**

Gef. f. Bremen perf. **Nähin** a. gl. o. 1. Sept. Näh. Vorderstr. 1a.

Gesucht zum 1. Nov. od. früher ein **Mädchen,** welches mit der Wäsche Bescheid weiß.

**Frau S. Kemper, Kaverstr. 23.**

Gesucht a. 1. Nov. ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrendes

**Mädchen.**

**Frau Professor Kühn, Amalienstr. 27.**

Gesucht zum 1. Nov. ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus u. ein **jüngeres Mädchen** für 2 Kinder u. Hausarbeit.

**Frau Dr. Varnstedt, ank. Damm 17.**

Gesucht junges Mädchen per 1. November.

**And. Meyer & Diekmann.**

Auf sofort rlv. 1. Oktober ein **junges Mädchen** gesucht, für Haushalt und Laden, bei vollem Familienanschluß und Salär. Dienstmädchen wird gehalten.

**Däte b. Berne. C. Kaeleberg.**

**Tüchtige**

**zweite Arbeiterin** für feine Kupferarbeit gesucht. Offerten erbeten unter E. S. postlagernd Odenburg.

**Geefeld.** Suche Krankheits- halber zum 1. November ein tüchtiges, zuverlässiges **Dienstmädchen,** sowie wegen Einberufung zum Militär zum 1. Oktober eventl. früher einen fähigen **Hausknecht** gegen guten Lohn. Gute Zeugnisse erforderlich.

**Carl Mammen.**

Ein gewandtes **Hausmädchen** pr. 1. Nov. Medizinern abends zwischen 6 und 8 Uhr.

**Frau M. Bertram, a. B. Horn b. Bremen, Miensbergerstr. 85.**

Gesucht zum 1. Nov. ein gut empfindliches

**Mädchen** für die Küche.

**Frau Carl Schaefer, Etan 14.**

Für einen kaufmännischen Haushalt auf dem Lande wird auf sofort oder Nov. ein tücht. **junges Mädchen** gesucht, gegen Salär und Familienanschluß. Offerten mit Zeugnisabschriften und Salärangabe unt. S. 639 an die Exp. d. Bl.

**Weg. Verbeir. m. Hausmädch.** a. 1. Nov. ein anständ.

**Frau Schrimmer, Seilnagelstr.**

**Geefeld.** Suche Krankheits- halber zum 1. November ein tüchtiges, zuverlässiges **Dienstmädchen,** sowie wegen Einberufung zum Militär zum 1. Oktober eventl. früher einen fähigen **Hausknecht** gegen guten Lohn. Gute Zeugnisse erforderlich.

**Carl Mammen.**

Ein gewandtes **Hausmädchen** pr. 1. Nov. Medizinern abends zwischen 6 und 8 Uhr.

**Frau M. Bertram, a. B. Horn b. Bremen, Miensbergerstr. 85.**

Gesucht zum 1. Nov. ein gut empfindliches

**Mädchen** für die Küche.

**Frau Carl Schaefer, Etan 14.**

Für einen kaufmännischen Haushalt auf dem Lande wird auf sofort oder Nov. ein tücht. **junges Mädchen** gesucht, gegen Salär und Familienanschluß. Offerten mit Zeugnisabschriften und Salärangabe unt. S. 639 an die Exp. d. Bl.

**Weg. Verbeir. m. Hausmädch.** a. 1. Nov. ein anständ.

**Frau Schrimmer, Seilnagelstr.**

**Wanderer, brandschulidiger Verkäufer** wird für ein lebhaftes, feines Kolonialwaren - Geschäft zum 1. Oktober d. J. gesucht.

Bedingung wird solcher, der zum Verbeir seine Militärzeit beendigt. Angebote mit Zeugnisabschrift, Gehaltsanprüchen und Photographie befördert unter S. 623 die Geschäftsstelle der „Nachr.“

Zum 1. Oktober d. J. suchen wir für unser Kontor einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen. — Schriftliche Angebote mit näheren Angaben wollen Reflektanten baldigst einreichen.

**Anaußisch.**

**Stahlwerk Anaußisch.**

**Wäffe, 18 bis 23 Jahre alt,** der es an einem guten Heim gelegen ist, wird u. fl. Familie auf acht Monate nach außerhalb, alsdann wieder nach Odenburg, gesucht. Siebelle Behandlung und Unterweisung im Haushalt. Näheres zu erfahren unter S. 636 durch die Exp. d. Bl.

Gesucht zum 1. Nov. d. J. ein **Hausmädchen** von 15 bis 17 Jahren.

**Frau M. Gramberg, Kaitanen-Weile 40.**

**Tüchtiges Mädchen** für fl. Haushalt der Nov. gef. **Salenstraße 73, II.**

Gesucht zum 1. Nov. tüchtiges Mädchen gegen guten Lohn.

**Frau C. O. Manns, Herstr. 1.**

Gesucht zum 1. November ein **gewandtes Mädchen.**

**Seinr. Steffmann, Gaswitt, Kurwittstr.**

Gesucht zum 1. November oder früher ein **zuverlässiges, ordentliches Mädchen.**

**Frau C. v. Gruben, Debarstr. 9**

**Stundenlohn** gesucht f. einige Morgenstunden. **Ziegelhofstr. 10.**

**Werbliche.**

Gesucht zum 1. November für einen ländlichen Haushalt ein **gewandtes junges Mädchen.**

**Familienanschluß und Salär. Hoogenmannstraße 5.**

Gesucht ein Mädchen od. eine **Staubenfrau.** Vorausz. in **Sanja-Hotel.**

Gef. auf sofort eine **Stundenlohn** für ¼ Tag.

**Surwidstraße 24.**

Zum 5. Nov. od. später ein **g. Mädchen** v. 15-16 Jahre, das den Haushalt erlernen will u. sich mit der Hausfrau all. vorl. Arbeiten untern. in fl. Haush. geg. ein. Geh. u. Kam.-Unschl.

**Näh. Anst. Brüderstraße 25.**

Gesucht zum 1. November ein **akkurates, zuverlässiges Mädchen** im Alter von etwa 17 Jahren für häusliche Arbeit.

**Frau Fritsch, Bremerstr. 1.**

Gesucht zum 1. November ein **ordentliches Mädchen.**

**Frau Joh. Ahterst. 27.**

Gef. f. Bremen perf. **Nähin** a. gl. o. 1. Sept. Näh. Vorderstr. 1a.

Gesucht zum 1. Nov. od. früher ein **Mädchen,** welches mit der Wäsche Bescheid weiß.

**Frau S. Kemper, Kaverstr. 23.**

Gesucht a. 1. Nov. ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrendes

**Mädchen.**

**Frau Professor Kühn, Amalienstr. 27.**

Gesucht zum 1. Nov. ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus u. ein **jüngeres Mädchen** für 2 Kinder u. Hausarbeit.

**Frau Dr. Varnstedt, ank. Damm 17.**

Gesucht junges Mädchen per 1. November.

**And. Meyer & Diekmann.**

Auf sofort rlv. 1. Oktober ein **junges Mädchen** gesucht, für Haushalt und Laden, bei vollem Familienanschluß und Salär. Dienstmädchen wird gehalten.

**Däte b. Berne. C. Kaeleberg.**

**Tüchtige**

**zweite Arbeiterin** für feine Kupferarbeit gesucht. Offerten erbeten unter E. S. postlagernd Odenburg.

**Geefeld.** Suche Krankheits- halber zum 1. November ein tüchtiges, zuverlässiges **Dienstmädchen,** sowie wegen Einberufung zum Militär zum 1. Oktober eventl. früher einen fähigen **Hausknecht** gegen guten Lohn. Gute Zeugnisse erforderlich.

**Carl Mammen.**

Ein gewandtes **Hausmädchen** pr. 1. Nov. Medizinern abends zwischen 6 und 8 Uhr.

**Frau M. Bertram, a. B. Horn b. Bremen, Miensbergerstr. 85.**

Gesucht zum 1. Nov. ein gut empfindliches

**Mädchen** für die Küche.

**Frau Carl Schaefer, Etan 14.**

Für einen kaufmännischen Haushalt auf dem Lande wird auf sofort oder Nov. ein tücht. **junges Mädchen** gesucht, gegen Salär und Familienanschluß. Offerten mit Zeugnisabschriften und Salärangabe unt. S. 639 an die Exp. d. Bl.

**Weg. Verbeir. m. Hausmädch.** a. 1.

# 2. Beilage

zu Nr. 211 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 1. August 1908.

## Aus dem Herzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Heroldenbeschlüssen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte sind dem Redaktions-Büro zu übersenden.

Oldenburg, 1. August.

**Die Besucher von Nordney** möchten wir darauf aufmerksam machen, daß sie die Fahrt bedeutend billiger haben, wenn sie bis Norddeich Fahrkarten lösen und die Ueberfahrt nach Nordney besonders, auf dem Dampfer bezahlen. Eine Fahrkarte 3. Klasse nach Norddeich kostet von Oldenburg nämlich (für alle Züge) 4,20 M., nach Nordney 7,80 M., die Rückfahrkarte 15,90 M. Von Norddeich nach Nordney kostet die Fahrt aber (sowohl bei der Reederei „Krisia“ wie bei der Dampfzugs-Reederei Norden und Nordney) in Dampfern zu Schnellzügen 2,05 M., Rückfahrkarten (3 Tage gültig) 2,10 M., in Dampfern zu sonstigen Zügen (Sofaldampfern) nur 50 ¢, Hin- und Rückfahrt also 1 M. Für zwei Kinder kostet in diesen Sofaldampfern Sonntags die Hin- und Rückfahrt nur 50 ¢. Diese billigen Preise sind offenbar der Konkurrenz der vorigen Jahr gegründeten Reederei „Krisia“ zu verdanken. Sommerfrischer, die größeren Wert auf bequeme Beförderung des Gepäcks legen, werden wohl nach wie vor direkte Fahrorten nach Nordney nehmen.

**Postpaketverkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika.** Vom 1. August ab sind Postpakete nach und aus den Vereinigten Staaten von Amerika bis zum Gewicht von 5 Kilogr. (bisher nur 2 Kilogr.) zugelassen. Das Porto für ein Postpaket aus Deutschland nach allen Orten der Vereinigten Staaten von Amerika beträgt: bis 2 Kilogr. 1,45 M., über 2 bis 3 Kilogr. 2,10 M., über 3 bis 4 Kilogr. 2,80 M., über 4 bis 5 Kilogr. 3,50 M.

**Postkasten nach Tanger.** Vom 1. August ab können Briefe und Kästchen mit Wertgegenständen nach Tanger (Marokko) zur Auslieferung durch das dortige deutsche Konsulat auf dem Wege über Frankreich versandt werden. Die bisherige Beförderung auf dem Seewege über Hamburg bleibt daneben bestehen. Die Wahl des Zeitpunktes ist in das Belieben des Absenders gestellt. Hierbei ist zu beachten, daß die Züge für den Weg über Frankreich zwar etwas früher sind, als für den Seeweg über Hamburg, daß aber die Beförderung erheblich schneller erfolgt. Briefe und Kästchen mit Wertgegenständen nach Tanger müssen den Leichtermerk „über Hamburg“ oder „über Frankreich“, sowie bei der Leitung über Frankreich den Zusatz „Deutsches Postamt“ tragen.

**Die Spinnen** zu den intelligenten Tieren gehören und ihrer Art richtige kleine Antilwerer sind, wird wohl Jeder beobachtet haben. Dieser Tage hatte ich — so schreibt man uns von geschätzter Seite — aber Gelegenheit, eine ganz besonders merkwürdige Probe der Intelligenz und Geschicklichkeit einer Spinne zu bewundern: Eine Kreuzspinne hatte ihr Netz unter dem Dach einer Laube in einem Garten fabrizieren wollen; es stellte sich aber heraus, daß für den Boden, der das vertikal hängende Netz nach unten spannen sollte, kein Anknüpfungspunkt gemächlich Art zu finden war. Doch die kluge Spinne wußte Rat. Sie ließ sich auf den Kiesboden der Laube nieder, umwandelte ein kleines Steinchen und sog dieses an ihren bis zur halben Höhe der Laube hinauf. Das Steinchen erlegte nun auf Besse den fehlenden unteren Halt des Netzes, es war gerade so schwer angeschaut, daß es das Netz straff spannte, und so leicht, daß das kleine Gewebe nicht reißen konnte. Außerdem hatte die Anbringung des Netzes den offenbar beabsichtigten Erfolg, daß es so freigehend eine besonders große Zahl von Fliegen und anderen ledernen Vratzen für des Spinnens Rüche lieferte.

\* Gesichtsblatt Band XXXVI Stück 64 der Gesichtsammlung

ist ausgegeben, enthaltend: Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 9. Juli 1908, betreffend den Vertrag gemingter Fabrics, in welchen Tran aus Fischlebern hergestellt und Fischfelle durch Dörren zu Fischmehl verarbeitet werden, zur Oldenburgischen Brandzölle. — Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 15. Juli 1908, betreffend Genehmigung elektrischer Leitungen und Apparate mit hoher Spannung.

**Eingetragen ins Handelsregister:** zur Firma Gustav Korangel in Oldenburg; die Firma ist erloschen; zur Firma S. Eilers in Oldenburg; die Firma ist erloschen.

**Open, 31. Juli.** Soeben gelangt die erfreuliche Nachricht hierher, daß die Eisenbahnverwaltung den Extrazug für die Fahrt nach Helgoland bis hier beordern wird. Die Zahl der Teilnehmer hier selbst, die sich ohnehin in den letzten Tagen auf 20 erhöhte, dürfte nun eine bedeutende Steigerung erfahren. Der Vorstand nimmt weitere Maßnahmen entgegen. — Nachdem vergangene Woche hier, wie berichtet, an zwei Stellen eingebrochen worden ist, wurden aus einem Wohnzimmer der Wm. Janssenschen Gastwirtschaft beim Tief Mittwochsabend um 11 Uhr zwei kleine leberne Hundsbälgen, 1 Portemonaie mit 10 M. und 2 Hundreisebills, ein Schirm, Strümpfe, sowie ein Zigarettentisch mit Kitzbäumen gestohlen. Die erkrankten Sachen gehören dem Sohne beim der Schwiegereltern der Frau J., die hier auf Besuch waren. Frau J. sah den Dieb aus dem freilich offen stehenden Fenster verschwinden, als sie in die Stube trat, erkannte ihn aber nicht. Nummehr darf angenommen werden, daß in hiesiger Gegend anständige oder doch sich längere Zeit anhaltende Individuen die Diebstähle ausführen. In der Zigarettentisch hat der Langfinger jedenfalls wertvollere Dinge vermutet.

## Vermischtes.

**Wahn oder Schwindel?** Die neue niederösterreichische Landes-Deil- und Pflanzanstalt „Am Steinbof“ bei Wien beherbergt jetzt, nachdem sie die geschiedene Frau Wölling wieder freigegeben hat, abermals einen interessanten Gast: einen Sohn Königin Ludwigs von Bayern. Er heißt Margarete Erb und ist ein älteres Mädchen. Daß Margarete Erb ein weibliches Wesen ist, also niemandes Sohn sein kann, ist eine unbetreffliche Tatsache. Trotzdem behauptet sie allen Leuten gegenüber, sie sei ein Sohn des unglücklichen Bayernkönigs. Mehr noch: sie hat auch eine hübsche Zahl Menschen gefunden, die es ihr geglaubt haben und bei diesem Glauben weiter verbarren, trotzdem man ihnen nachgewiesen hat, daß Margarete Erb weiblichen Geschlechts ist! Diesen Gläubigen hat sie erzählt, sie sei Königin Ludwigs Sohn und habe alle Ursache, an dem Selbstmord ihres Vaters zu zweifeln; ihr Vater habe 12 Millionen für sie auf der bayerischen Reichsbank hinterlegt, über deren Verwendung sie mit dem Prinzregenten Zuitpold bei seiner letzten Anwesenheit in Wien eine lange und ernste Unterredung gehabt habe. Und den Abschluß dieser Erzählung hat dann stets die Bitte um einen kleinen Lor schuß gebildet, den sie nach ihrer Anerkennung und Auszahlung ihres königlichen Erbes förmlich entgelten zu wollen versprach. Die Behörde erfuhr von diesen fonderbaren Geschichten nicht etwa durch die Geheimpolizei, sie sich vielmehr gar nicht geprellt fühlen, sondern jetztmals nur durch Hörensagen, glaubte aber democh, es handle sich um eine Sophistlerin, die man dingetlich machen müsse. Ihre Ueberzeugung, in die Irrenanstalt erfolgte, damit festgesetzt werde, ob sie wirklich eine Wahnsinnige ist, die bei sonst normalem Zustande von einer Wahndee beherrscht ist

und diese Wahndee in geradezu märchenhafter Weise auf Minderbegabte zu übertragen vermag, oder ob sie die Wahndee nur heuchelt, um für ihre Sophisterei strafrei auszugehen.

**Die Operation wider Willen.** Das Reichsgericht hat in der Revisionsinstanz das Urteil des Oberlandesgerichts Karlsruhe bestätigt, das den Professor Dr. B. in Heidelberg verurteilt, dem Sohn eines Mannheimer Eisenbahntechnikers eine Entschädigung von 5000 Mark zu zahlen wegen einer ergebnislos verlaufenen Operation, die der Professor an dem Kinde vorgenommen hatte, ohne zuvor die Eltern zu fragen oder sie zu benachrichtigen. Das Landgericht hatte den Kläger mit seinem Antruche freierseitig kostenpflichtig abgewiesen. In dem obigen Urteil des Reichsgerichts heißt es u. a.: „daß ein besonderes Verursachen, vermöge dessen ein Eingriff in die körperliche Unversehrtheit des anderen ohne oder selbst mit dessen Willen erlaubt wäre, grundsätzlich auch dem Arzte nicht zur Seite stehe“.

**Schwierige Entfernung einer Augel aus dem Gehirn.** Die Extraktion einer im Gehirn eingebeteten Augel hat kürzlich, wie „Lancet“ berichtet, der Wiener Chirurg Prof. Schnitzler mit glücklichem Erfolge durchgeführt. Die Patientin war ein siebenjähriges Mädchen, das achtzehn Monate vorher einen Schlag in den Kopf erhalten hatte. Nachdem anfänglich Bewußtseinsstörungen aufgetreten waren, blieben nach Schwinden dieser Symptome chronische Kopfschmerzen von so furchtbarer Heftigkeit, daß ein operativer Eingriff unbedingt nötig erschien. Die Röntgenuntersuchung ließ erkennen, daß sich das Projektill im rechten Schläfenlappen festgesetzt hatte, wodurch die Schmerzen erklärt wurden. Obgleich die Lage durch entsprechende Zeichen genau markiert worden war, konnte bei dem ersten operativen Eingriff die Augel nicht gefunden werden. Es wurde ein Silberdraht in die Wunde eingelegt und neuerdings eine Röntgenaufnahme gemacht. Trotzdem verlief ein zweiter, nach sechs Tagen vorgenommener Operationsversuch ergebnislos. Wiederrum wurde ein zur Schließung geförderter Silberdraht in der Richtung des alten Schußkanals eingebracht und die Aufnahme ein drittes Mal wiederholt. Danach zeigte sich die Augel in der Mitte der Drahtschlinge, acht Tage später gelang die Extraktion. Wie schwierig es ist, Fremdkörper aus dem Gehirn zu entfernen, wird in treffender Weise dadurch illustriert, daß nicht weniger als 81 radiographische Methoden zu diesem Behufe vorgeschlagen wurden. Man schreitet nur selten zu operativen Eingriffen dieser Art, und Bergmann hat sich sogar grundsätzlich dagegen ausgesprochen. Viele Symptome, die eine Folge der Zerstörung von Gehirnstoffen sind, können durch Entfernung des Fremdkörpers nicht behoben werden. Nur bei überaus heftigen Kopfschmerzen ist der Eingriff geboten. Der beschriebene Fall führte vielleicht infolge des jugendlichen Alters der Patientin zu einem trefflichen Heilerfolge.

### Amüßiges Merkw.

**Verfälschtes Fremder** (zur Frau, deren Mann im Vollstuhl sitzt und bettelt): „Den ganzen Tag müssen Sie Ihren gelähmten Mann so durch die Straßen fahren?“ — Frau: „Mein, wir wechseln miteinander ab.“

**Praktische Anwendung.** „Zeit ist Geld,“ sagte der Student, da verkehrte er seine Uhr.

**Menschenfreundlichkeit.** Mann: „Wenn die Bißle nur nicht giftig sind?“ — Frau: „Du kannst gar unbelogen sein, Männchen; zur Vorsicht habe ich das Dienstmädchen heute zuerst essen lassen!“

## Kleines Feuilleton.

### Wissenschaft, Literatur und Leben.

#### Der Kabinettschef Wilhelm II.

Alle Reichsminister und Ministerpräsidenten, alle Minister und Staatssekretäre weit überdauern, hat der kaiserliche Kabinettschef Friedrich von Luccanus volle zwei Jahrzehnte hindurch seines Amtes gewaltet. Der Name war für die weitestgehenden Kreise in Deutschland zu einem Begriff geworden. Man sah gewohnheitsmäßig in seinem Träger vor allen Dingen den Mann, der, nur ein Amt und keine Meinung vertretend, den höchsten Staatsämtern die Kunde vom Ende ihrer Laufbahn brachte. Wäre seine Tätigkeit wirklich hiermit erschöpft gewesen, — wahrlich, man hätte kein Mitleid. Als Handlanger wider und unankarbar zählen müssen. Als Handlanger wider Willen für irgend eine im Augenblicke zu machende Einflüsse gelangte Clique verdiente Wilhelm II. als Kabinettschef, daß als Wogelander des höchsten Staatsbeamten einem Niemanden des Ministerkollegiums die Nachricht zu überbringen, daß der Ministerpräsident ein — vorläufig gar nicht beabsichtigtes — Abschiedsgedächtnis zu unterstellen bereit sei, einem noch in der Volksthat der Jahre stehenden, in der Anwartschaft weitreichender Pläne begriffenen Staatssekretär mitzuteilen, daß er plüßlich einen Strich unter alle Geschäfte und Gewölle zu ziehen habe, der öffentlichen Meinung bei allem als willenloses Werkzeug zu erscheinen, das gefügig auch gegen die eigene Ueberzeugung die einschneidendsten Personalfragen lösen hilft: Das ist schließlich kein begehrenswertes Amt.

Über schließlich vermochte die Öffentlichkeit doch immer nur diese sonstigen negativen Seiten des Amtsbetriebs des kaiserlichen Kabinettschefs zu beobachten. Was er an positiven Einflüsse gewirkt, entzieht sich vollkommen jeder öffentlichen Kontrolle. Aber wie könnte man wohl annehmen, daß es gering gewesen ist, wenn man bedenkt, daß Luccanus während der ganzen Regierungszeit Wilhelm II. stets unverändert das ganze Regierungsgeschäft bis zu den nächsten persönlichen Beratern des Kaisers gehört, daß er fast allezeit und allerorten in der nächsten Umgebung des Kaisers gewirkt und stets zu persönlichem Vortrage ergebliche Gelegenheiten gehabt hat.

Selbstverständlich erfordert ein dreierlei Rollen in erster, zweiter und dritter Reihe die denkbar größte Bescheidenheit, und sie hat Luccanus unbedingt gehalten. Anwesen und Mitbestimmung begehen von vornherein, und alle diese oder jene nach nur so leicht einem Kabinettschef, dem alle diese oder jene nachweislichen Personalentscheidungen zur Last gelegt werden. Das haben die schneller wechselnden Chefs des Ministerkabinetts noch sehr viel mehr erfahren, als der zwei Jahrzehnte lang seinen Posten behauptende Chef des Kabinetts.

Oegen ihn hat sich kaum der Vorwurf einer Kabinettsregierung erhoben, der zu anderen Zeiten und anderen Stellen oft genug auf der Tagesordnung war. Wo immer im neuen Deutschland von einer Nebenregierung die Rede war, da dachte man nicht an die unkontrollierbaren Einflüsse des kaiserlichen Kabinetts im Gegesatz zu den verantwortlichen Ministern im Staat und Reich, sondern an Einflüsse, die auch außerhalb dieses Kreises lagen und auf andere Wegen beim Reichsoberhaupt geltend gemacht wurden. Wenn Hauptatmosphäre einer Nebenregierung fürstlich, so wurde Luccanus nicht davon berührt.

Die unankarbare, schwerste und schwerlichste Aufgabe erwuchs seinem Amt in der frühesten Zeit seiner Tätigkeit. Es war die dienliche Minderung bei der Entlassung Bismarcks, bei der im weitestgehenden freilich der Kaiser „sein eigener Luccanus“ war. Zum letztmalen trat er in ansehnlicher Aktion beim Abschied des Grafen Bismarcks. Manderleil jetzt wieder aufstehenden irigen Darstellungen entgegen erscheint erwägenswert, daß bei einer der interessantesten Ministerverabschiedungen in der Zeit zwischen Bismarcks und Bismarcks Sturz nicht Herr v. Luccanus, sondern ein anderer Beamter der Träger des „blauen Briefes“ war. Als Mitalium kaum zwölf Stunden nachdem er selbst noch die Verdringung abgegeben, er denke nicht an ein Ausscheiden aus dem Amte, die Nachricht erhielt, der Ministerpräsident sei bereit, ein Abschiedsgedächtnis an höchster Stelle zu unterstellen, da war der Ueberbringer dieser niedererschmetternden Wirkung des Hofgast nicht Herr v. Luccanus, sondern der damalige Chef der Reichskasse.

Um sich wenigstens andeutungsweise ein Bild von den positiven Einflüssen des Herrn v. Luccanus machen zu können, wird man gut tun, an seine amtliche Herkunft zu denken und an einen späteren Träger seines früheren Amtes. Seine eigentliche Laufbahn hat Friedrich Luccanus als Hilfsarbeiter im Kultusministerium vor rund einem halben Jahrzehnt begonnen. Er rückte in diesem Ministerium vor nunmehr dreißig Jahren zum Ministerialdirektor, später zum Unterstaatssekretär vor und wurde dann im Jahre 1888 unter Verleihung des erblichen Adels zum Chef des kaiserlichen Zivilkabinetts berufen. Ministerialdirektor im Kultusministerium oder war früher lange Jahre hindurch ein Mann, der wie wenige gerade in Personalfragen einen außerordentlichen Einfluß ausübte hat: Friedrich W. An ihn und an die Herkunft des Herrn v. Luccanus aus langjähriger Tätigkeit im Kultusministerium wird man zu denken haben, wenn man des letzten positiven Wirkens mit nicht zu geringen Maßen gewiss sein will. Eins noch ist beiden gemeinsam, und auch das verdient hervorzuheben zu werden: die bürgerliche Herkunft. Denn wie oben schon bemerkt, ist Friedrich Luccanus der Adel erst bei seiner Verpflanzung ins Zivilkabinet verliehen worden. Wo man immer über die Verpflanzung des

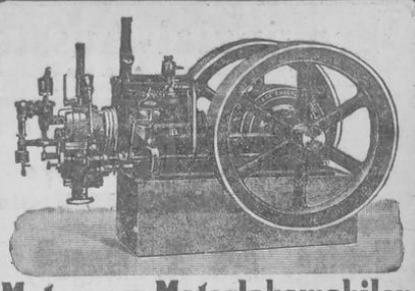
Adels in der Verwaltung fragt, wird man doch zugestehen müssen, daß gerade derjenige Beamte, der den Kaiser in Personalangelegenheiten am nächsten zu beraten hat, selbst aus bürgerlichen Kreisen ausgewählt war. Das ist doch „etwas“.

**Eine Weltreise.** Die Amerikanerin Jessie Hermann dürfte als Weltreisende wohl den Rekord geschlagen haben. Sie ist in Boston geboren, ihr Vater war ein Deutscher. Auf ihren weiten Reisen, die sie durch sämtliche Erdteile führten, hat sie sechsmal den ganzen Erdball umfahren, eine Wegstrecke von 31 000 Meilen zurückgelegt und, wie sie der Kuriosität halber feststellt, in 300 Betten geschlafen. Mehr als das Landhaftigste scheint Fräulein Hermann das soziale Leben der verschiedensten Völker, vor allem aber die Stellung der Frau interessiert zu haben. Im äußersten Norden, in Nechwast, hörte sie zu, wie die isländischen Frauen an den Wotterverammlungen teilnehmen. Welch anderer Bild als Grönlands und Islands einlame Eisfelder bot ihr Anglans Verbrechen in dem eisigen Sibirien. In Sachalin hatten sich nicht weniger als 23 000 Verbrecher auf, von denen 8000 einen Wotter begangen haben. Mit Verwunderung beobachtete Fräulein Hermann, wie zahllosen Verbrechern ihre Frauen in die Verbannung folgten; denn dies ist ja in Rußland gesetzlich gestattet. Mit Entsetzen beobachtete sie ferner, daß bei der weiten Entfernung der hiesigen Meilen zu Fuß zurücklegen, um in Wladivostok das Dierest zu begeben. Um fernem Osten, sowohl in Japan wie in China, macht sich nach Fräulein Hermanns Ansicht ein beständiger Aufschwung im Frauenleben bemerkbar. Als Beispiel für das Nordwärtsstreben der Sapanerinnen führt sie an, daß bei der Neueröffnung der Frauen-Universitäts 500 Berechtigte wegen Raummangels zurückgewiesen wurden mußten. In China macht sich der Fortschritt wenigstens insofern geltend, als die Frauen die frühe ihrer Kinder nicht mehr in der altfremden grauenhaften Weise vermalten. Auch öffnen sich dort schon, nach ihrer Aussage, öffentliche Schulen für Knaben und Mädchen zugleich. Schon zurück ist die Frauenbewegung nach in Indien und nach Fräulein Hermanns Ansicht ist das die natürliche Folge davon, daß dort heute noch 33 Millionen Frauen in ihrem Harem von aller Welt abgeschlossen leben müssen. Im allgemeinen hat Fräulein Hermann den Eindruck gehabt, daß in Ländern, wo also etwa Australien und Neuseeland, die arbeitenden Klassen dieses Recht sehr wohl zu schätzen wissen, während die Frauen der besseren Stände, deren häuslichen Arbeiten und Pflichten noch recht gleichgültig gegenüberstehen. Ein Brief Stenbals. An dem schon erwähnten Augustheft der Neuen Rundschau lesen wir Briefe des berühmten französischen Schriftstellers Stenbals an seine Schwester



**Leo Steinberg**  
**Bettfedern** □ **Damen** □ **Zuletzt**  
**Austeer-Artikel**  
 wie  
**Gardinen, Tischwäsche, Leibwäsche**  
 kaufen Sie am **billigsten** bei mir.  
 Zahre nur erstklassige Fabrikate, die sich Jahre lang gut bewähren haben.  
 Für gute Ausführung übernehme jede Garantie  
**Leo Steinberg**  
 vortheilhaftest  
 Schenkung!

**Wassersucht**  
 findet selbst bei längerem Reiden sofortige Bindeung und eo. gänzliche Heilung. Reiz-Gehemittel, sondern neuere Erzeugnisse d. med. Wissenschaft u. daher ärztlich sehr empfohlen.  
 Bei Anfr. erb. ausführl. Beschreibung d. Krankheit v. Beginn bis z. jetziger Zustand, Schlaf, Allgemeinzustand, Alter d. Patienten usw. — Retourkarte erbeten.  
**H. Köhler, Köln, Maybachstr.**



**Motoren u. Motorlokomobilen**  
**(Modell Blitz),**  
 die mit **allen Brennstoffen** (Benzin, Benzol, Ergin, Spiritus, Gas, Sauggas etc.) **ausserst billig** arbeiten, eignen sich am besten für  
**Landwirtschaft und Gewerbe.**  
 — Man verlange Kataloge. —  
**Niebaum & Gutenberg, Herford i. W.,**  
 Maschinenfabrik, Eisengießerei, Lokomobilen-, Motor-, und Mühlenbau-Anstalt.

**EISENWERK VAREL**  
 Das neue Modell unserer  
**Dampfmaschine**  
 ist konstruiert auf Grund der neuesten Erfahrungen der Dampfmaschinentechnik. Es zeichnet sich aus durch Formensönheit, ruhigen Lauf, geringen Raumbedarf, größte Kraftleistung bei  
**geringstem Kohlen- und Oel-Verbrauch,**  
 einfache Wartung. Geringster Verschleiß, da Präzisionsarbeit und erstklassiges Material. Offerte kostenlos.

Vom Umbau der kgl. Preuss. Staatsbahn  
**15 000 Stück** gebrauchte kieferne **Eisenbahnschwellen,**  
 2,50 bis 2,70 m lang, imprägniert, zu Anschlussgleisen geeignet, sehr frachtgünstig sofort abzugeben.  
**John Michalowsky, Berlin NW 7, Universitätsstr. 3b.**

**Grösstes kaufmännisches Auskunftsbureau der Welt.**  
**R. G. DUN & Co.**  
 Deutschland und Ausland.  
 1841 gegründet. 209 unter eigener Leitung  
 Neu eröffnet: **Strassburg i. E.** stehende Filialen.  
**Bremen, Langenstrasse 16.**

**Lerchenberger Kaltwasserfarbe** in Pulver  
 erhielt auf d. Gölitzer Ausst. d. silberne Medaille.  
 Laut vorliegenden Zeugnissen seit Jahren bewährt bei **Innen- und Fassadenanstrich,** liefert auch dauerhaften Anstrich auf get. Dachpappe zum Schutze gegen Sonnenhitze. — Prospekte, Proben u. Anstrichproben frko.  
**Lerchenberg bei Glogau i. G. Martin.**

**Guter Verdienst.**  
 Strickmaschinen vorzüglichster Konstruktion für den Familien- wie auch Industriegebrauch zur Anfertigung von Strümpfen und Socken, Gamaschen, Handschuhen, Kinderkleidchen, Damenunterröcken, Hosen, Jaden usw. empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Chemnitzer Strickmaschinenfabrik**  
 Chemnitz, Sa., Bischofswerthstr. 60.

**Die letzte Hilfe**  
 gegen Grundwasserandrang und feuchte Wände ist  
**Wunnersche Bitumen-Emulsion D. R. P.**  
 zur Herstellung wasserdichten Zementmörtels  
  
 Vor Nachahmungen wird gewarnt!  
 Wunnersche Bitumen-Werke, G. m. b. H. Unna i. W. Katalog gratis  
 la Referenzen

**Gebr. Oetken,**  
 — Oldenburg, —  
 Ecke Adorfer- u. Akerstrasse, Fernsprecher 345,  
 halten großes Lager in  
**Abt. I:** Sämtliche Baumaterialien, als:  
 Kalk, Cement, Gips, Rohrgewebe, Tonröhren, Ton-Schweineerträge, Cement- u. Schwemmsteine etc. etc.  
**Abt. II:** Oefen, Herde, Kesselöfen, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Mangelmaschinen, Eisener Fenster sowie sämtliche Haus- und Küchen-Geräte.

**:: Jaderberg. ::**  
**Stiftendrescher** mit u. ohne Reinigung, für 1—4 Pferde.  
**Breitdrescher** mit u. ohne Reinigung, für 2—5 Pferde, sowie f. Kraftbetrieb, Leistung 600—800 Garben pr. Stunde,  
**Göpel** von 125 Mk. an bis 450 Mk. 1907 plm. 100 Dreschsätze verkauft.  
**Staubmühlen,** die besten der Gegenwart.  
 Erstliche Respektanten bitte frühzeitig bestellen zu wollen, um prompt liefern zu können, Besuche und Kostenanschläge frei.  
**J. Hagenstede,**  
 Fernsprecher Nr. 6.

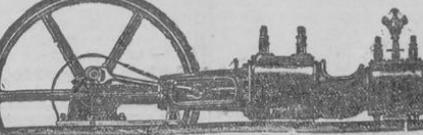


**Herkules Rossmark-Pomade**  
 Bestes Haarpflegemittel  
**Herkules-Rossmark-Einreibung**  
 bestes Mittel gegen:  
 rheumatische-Nerven und Rückenmarkleiden etc.  
 Zur Stärkung schwacher Kinder. (Englische Krankheit)  
 Zu haben in den durch dieses **Original-Plakat** erkennlichen Apotheken u. Drogerien  
 Alleiniger Fabrikant: Arthur Schindler, Zwolken 4, S.

**Kaufen Sie nur Schmidts Patent-Waschmaschinen**  
 Verkaufsstellen-Nachweis durch **G. Koch, Berleburg.**  
 mehr als 200 000 fahrbewährt in allen Konstruktionen erhältlich

**Homokord PLATTEN**  
 Mark 3.—  
 Doppels. bespielt Passend f. jede Platt.-Sprechn. Grösstes Repert. Ueberall erhältlich. Kataloge gratis u. franko. Bezugsquell. weist nach die **Homophon Company, G. m. b. H., BERLIN C. 77, Klosterstr. 5-6, Fabrik**  
**A. KNOEVENAGEL** Hannover-Hainholz Maschinenfabrik, Eisen-gießerei u. Kesselschmiede Neu erbaut 1900.  
 Gegründet 1856

**Eisschränke**  
 ORIGINAL LAUDEL'S PATENT TROCKEN-SYSTEM.  
 Gefrierschränke  
 Eishäuser. Gefrier- und Kühlanlagen.  
**Rich. Laudel, Bremen,**  
 Eiskeller-Bau, Eisschrank-Fabrik, gegr. 1879.  
 Goldene und silberne Medaillen und Ehrenpreise.  
 Verlangen Sie ill. Preis-katalog, Aug. 1908, gratis und franko.  
 Vertreter: **John. Fortmann, Lindenstr. 50.**



**Dampfmaschinen, Dampfessel, hydraul. genietet. Transmissionen.**

**Hen**  
 In verkaufen Wassermaschine, 1 Feder- u. 2-Rollen, 1 Werbe-gehölzer, 1 Spritzrohr, Drempel, 12 Stufen hoch, 1 Schwemmelstein, 1 Sch. Meyer, Dampfstr. 62.  
 zu kaufen gesucht. Offert. unter S. 682 an die Exped. d. Bl.

# Provincial-Ausstellung für Moor- und Heidekultur Osnabrück.

veranstaltet von der Landwirtschaftskammer für die Prov. Hannover vom 5. bis einschl. 13. September 1908 in Tägliche Konzerte. Am 8. und 11. September: Öffentliche Vorträge über Moor- und Heidekultur, Forstkultur, Fischzucht in Moor und Heide. Auskunft durch die Landwirtschaftskammer für die Provinz Hannover, Hannover, Leopoldstrasse 12/13.

## Pferde-Verkauf.

Varef. Der Pferdehändler H. Frels von Neuende läßt am

Montag, den 3. August, nachmittags 1 Uhr, in Meyer's Gasthause („Hof von Oldenburg“) hier selbst

etwa 30 Stück dänische und hiesige



## Pferde,

sowie russische Doppelponys öffentlich meistbietend auf 6 Monate Zahlungsfrist verkaufen.

Sämtliche Pferde werden unter voller Garantie verkauft. Auch werden Pferde in Tausch genommen.

W. Weber, Aukt.

## Verpachtung einer Gastwirtschaft,

verbunden mit Landwirtschaft. Zwischenhahn. Der Hausmann Friedr. Deltjen zu Hallstede will seine zu Harenstroth belegene

## Besitzung,

bestehend aus guten geräumigen Wirtschaftsgebäuden, etwa 40 Sch.-S. Acker- und Gartenländereien, sowie Weide- und Seeland für 3 Kühe, mit Unterzug bezugl. der Ländereien zum Herbst d. J. und der Gebäude zum 1. Mai 1909 anderweit verpachten. Auf Wunsch kann mehr oder weniger Land beigegeben werden. In dem Wohnhause ist seit langer Jahren Gastwirtschaft mit bestem Erfolge betrieben und gibt der bisherige Pächter die Wirtschaft nur wegen Krankheit in der Familie auf. Bekannte wollen sich schriftlich od. mündlich an mich wenden. Besichtigung jeder Zeit gestattet. **Feldhus, Auktionator.**

## Spörgelsamen

zu verkaufen, a Liter 20 S., S. Oltmanns, Westendstr.

Adler-Nähmaschinen, Adler-Schreibmaschinen, Adler-Fahrräder, diese langbewährten Marken bieten dem Käufer die beste Garantie und sind zu sehr mäßigen Preisen vorrätig bei

Christoph Steimmeyer, Donnerstagsmarkt. Eigene Reparatur-Werkstatt und Emaillier-Anstalt, ferner wird Unterricht in Maschinenschreiben, wie auch Sticken und Stöpseln, Unterricht in Maschinenschreiben und Radfahren gratis erteilt.

Zu verkaufen: Mehrere Anghelosen, eigene Ofen und Feuerbrenner, 2 fast ganz neue wegen W. Herde

wegen Zentral-Heizungs-Anlage. Donnerstagsmarkt Nr. 20. Hier liefert abends 20 Liter Ofen u. S. 601

fr. Milch. an die Exp. d. Bl. Johannisee, Johannisstr. 2. Gemischter 477

## Verkauf einer Landstelle

Der Landwirt Hinz Seckamp zu Süderbrook beabsichtigt seine dabeiliegende

## Landstelle,

groß 23,7622 ha Marschländereien, zu verkaufen. Die Gebäude sind in gutem Zustande, die Ländereien bester Bonität und in einem Komplex belegen. Zweiter und letzter Verkaufstermin ist angelegt auf

## Dienstag, den 4. August d. J.,

nachm. 4 Uhr, in Ahlers' Wirtschaft zu Süderbrook. Kaufliebhaber laden ein **Fr. Bollers, Auktionator, Alteneß.**

## Verkauf eines Geschäftshauses.

Zweiter Verkaufstermin des dem Kenner S. Seinemann in Berlin gehörigen, an der Auktionsstraße Nr. 58 hier selbst belegenen

## Geschäftshauses

ist auf **Mittwoch, 5. Aug. d. J.,** abends 6 Uhr, in Steidinger Hof hier selbst, Lüneburgerstr. 16, angesetzt. In dem Hause ist in früheren Jahren gutgehendes Partiewarengeschäft betrieben. Die Verkaufsbedingungen sind günstig. Kaufliebhaber laden ein **W. Cordes, Auktionsstr. 5, Fernsprecher Nr. 532.**

## In der äußeren Stadt ländlich belegenes, modern eingerichtetes Haus mit Stall, großem Lust- und Gemüsegarten,

passend für einen Landwirt, der nach der Stadt ziehen will, habe ich mit sofortigem oder späterem Antritt zu verkaufen oder zu vermieten. **G. Wemmen, Theaterwall 9.**

## Haus Ziegelhofstraße Nr. 10

mit Garten, breiter Einfahrt u. großem Hinterhaus, sehr geeignet für jeden Gewerbebetrieb, ist zu **Wop. preiswert zu verkaufen. St. Bruns,**



Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik, an Private u. Händler, von **Mk. 62.- an.**

Zubehörteile, prima Mäntel von ca. **Mk. 4.-**, Luftschläuche v. **Mk. 2,80 an.** Reparaturen, auch fremd. Fabrik prompt u. billigst.

Nähmaschinen in jeder Preislage. Katalog gratis und franko. Duisburger Fahrradfabrik „Schwalbe“ Akt.-Ges. Duisburg-Wanheimerort. Gegr. 1896.

\*\*\*\*\*

## Unerreicht

an Preiswürdigkeit ist unsere Fleischhackmaschine.



Komplett mit 4 Scheiben **M. 4.50.**

## Meyer & Weyhausen,

Bremen.

\*\*\*\*\*

## Technisches Bingen

Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau. **Chausseekurse.**

## Dürkopp's Fahrräder

sind allen voran!! Niederlage bei: **Herm. Kleditz**

Eversten-Oldenburg, Hauptstraße 18. Fernspr. 347.

## Gastwirtschaft

mit großem Umfah mit beliebigen Antritt zu verkaufen. Die Gebäude befinden sich in sehr gutem Zustande und sind sehr geräumig eingerichtet, ein schöner, großer Garten ist vorhanden und besonders gut belegen. Nach Einrichtungs der Gebäude und nach Lage der Verhältnisse konnte durch Eröffnung eines Nebenbetriebs gewinnhaft werden. **G. Hoog, Auktionator.**

## Burhave.

In einem sehr vortheilhaften Dreiecksbau (Aukustation) habe ich eine an better Lage belegene

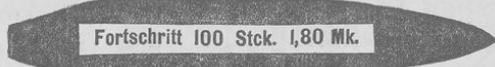
## Gastwirtschaft

mit großem Umfah mit beliebigen Antritt zu verkaufen. Die Gebäude befinden sich in sehr gutem Zustande und sind sehr geräumig eingerichtet, ein schöner, großer Garten ist vorhanden und besonders gut belegen. Nach Einrichtungs der Gebäude und nach Lage der Verhältnisse konnte durch Eröffnung eines Nebenbetriebs gewinnhaft werden. **G. Hoog, Auktionator.**

# Schloss = Brunnen Gerolstein.

Generalvertreter für das Großherzogtum Oldenburg: **H. Klostermann, Biergroßhandlung, Kleine Bahnhofstraße 1, Telef. Nr. 300, Oldenburg.**

## Billigste und beste Zigarren



kaufen Sie nur direkt aus einer großen und leistungsreichen Fabrik. Ich verlange 100 Stück 8 Pfg.-Zig. zu M. 1,40, 1,80, 1,90 5 Pfg.-Zig. zu M. 2,70, 3,00, 3,50 6 Pfg.-Zig. zu M. 5,00, 5,50, 6,00 4 " " " 2,00, 2,20, 2,40 6 " " " " 3,80, 4,20, 4,50 10 " " " " 6,50, 7,00, 7,50 bis 15 Mark pro 100 Stück.

Um jeden von der Preiswürdigkeit der Fabrikate zu überzeugen, verlange 100 Zigarren in 10 verschiedenen Sorten von je 10 Stück nach beliebiger Wahl per Nachnahme. 500 Stück franko. **P. Pokora, Zigarrenfabrik, Neustadt, Westpr. No. 276 B.**

## Rasiere Dich im Dunkeln

Verletzungen unmöglich **Mulcuto**

der preiswürdigste und praktischste Rasier-Apparat der Welt. Sammetweiches Rasieren ohne jede Vorkenntnisse. 1907 Verkauf über 50 000 Stück.



Kein Schleifen, kein Abziehen mehr auf Kosten des Selbstrasierers. Garantie: Zurücknahme. **M. 2.50 komplett** (gut verfertigt) gegen Voreinsendung des Betrages zuzüglich 20 Pfg. für Porto oder gegen Nachnahme von **Paul Müller & Co., Rasiermesser-Fabrik, Solingen.** Illustrierte Preisliste frei. Wiederverkäufer gesucht.

## Grahambrot,

hergestellt nach dem D. R. P. 118 121, ist das bekömmlichste Nahrungsmittel für Magenleidende.

## J. D. Borgstede, Elsfleth, Dampf-Brotbäckerei.

Niederlage bei Frau Marie Pieper, Oldenburg.

## Technisches Bingen

Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau. **Chausseekurse.**

## Dürkopp's Fahrräder

sind allen voran!! Niederlage bei: **Herm. Kleditz**

Eversten-Oldenburg, Hauptstraße 18. Fernspr. 347.

## G. Königs Bückeburger Hühneraugen-Plaster.

Bestes u. sicherstes Mittel zur schnellen schmerzlosen Entfernung von Hühneraugen, Warzen und Hornhaut. — Preis 40 Pfg. — **Adler-Drogerie, Wall 6.**

## Hygienische

Bedarfsartikel. Neuester Katalog. Empfohl. viel. Aerzte u. Prof. grat. u. ko. **H. Wap, Sammlerstraße Berlin 10, Friedrichstraße 212**

## Konzert und Theater im Haus

die vollkommene Sprechmaschine: **Mill-Opera**

Interessanter Katalog gratis **W. Jacob sen., Berlin, 164 Friedenstr. 9**

## Bequemste Monatsraten!

W. Sturmfels, München, Wittelsbach-Platz 3, vorm. Gr. hess. Hofapotheke.

## Männer-Favorit

Bei Ausbleiben bestimmt. Vergängliche, Ungeheimlichkeiten bei Menstruationen für Frauen, die hervorragender ist. **W. Sturmfels, München, Wittelsbach-Platz 3, vorm. Gr. hess. Hofapotheke.**

## Menstruations-Tropfen

„Favorit“ Bei Ausbleiben bestimmt. Vergängliche, Ungeheimlichkeiten bei Menstruationen für Frauen, die hervorragender ist. **W. Sturmfels, München, Wittelsbach-Platz 3, vorm. Gr. hess. Hofapotheke.**

## Frauen!

Wenn Sie leidend? so schreiben Sie an Peter Ziervas in Kalk 306 b. Köln (Rückp. erb.) Spezialbehandlung: **Frauenleiden.**

Einige von vielen Hundert Dank-sagen: Frau B. in W. schreibt „Best. Dank, Ihr Mittel wirkte schon nach 3 Tagen.“ — Herr N. in M. schreibt „Nachdem meine Frau 3mal ihren Tee genommen, war alles in Ordnung und war ich überrascht von der grossen Wirkung.“ — Frau H. in A. „Mehrere Male hat Ihr Mittel bei mir geholfen. Senden Sie sofort neues Paket per Nachnahme.“ [B1333]

## Fahnen u. Banner, Vereinsabzeichen u. Schürpen

**B. Thiemann, Oldenburg, Wall 2.**

## Wolf & Comp.

Musik-Instr.-Fabr. Klingenthal Sa. Nr. 614. Cent. d. Harmon.-Fabr. Arbeit. lief. gep. Klav. u. Org. als alle vorzüglichste Harmonika. **W. Wolf & Comp., Klingenthal Sa. Nr. 614.**

## Wie ich nach 8 Tagen von

W. Sturmfels, München, Wittelsbach-Platz 3, vorm. Gr. hess. Hofapotheke.

## Neppige Bipe!

Schöne volle Körperformen etc. Sie durch **Neppige Bipe!** **Neppige Bipe!** **Neppige Bipe!**

## Stahlpanzer-Geldschrank,

feuer-, sturz- und diebstahlsicher. Garabite exist. längst. **J. C. Petzold, Magdeburg.**

## Frauen-

W. Sturmfels, München, Wittelsbach-Platz 3, vorm. Gr. hess. Hofapotheke.

## Menstruations-Tropfen

„Favorit“ Bei Ausbleiben bestimmt. Vergängliche, Ungeheimlichkeiten bei Menstruationen für Frauen, die hervorragender ist. **W. Sturmfels, München, Wittelsbach-Platz 3, vorm. Gr. hess. Hofapotheke.**

## Menstruations-Tropfen

„Favorit“ Bei Ausbleiben bestimmt. Vergängliche, Ungeheimlichkeiten bei Menstruationen für Frauen, die hervorragender ist. **W. Sturmfels, München, Wittelsbach-Platz 3, vorm. Gr. hess. Hofapotheke.**

# 3. Beilage

Zu Nr. 211 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 1. August 1908.

## Vareler Industrie.

Varel ist nicht mehr in dem Maße Industriestadt, wie vor 30 Jahren, wo seine Fabriken mehr denn 1000 Arbeiter beschäftigten, wo hauptsächlich die Industrie dem Orte Nahrung gab. Aber man sagt zweifellos nicht zueifel, wenn man Varel noch immer für einen Hauptträger obdenburgischer Industrie erklärt. Aufmerksamere Zeitungsleser werden sich erinnern, daß des öfteren schon an den verschiedensten Punkten des Herzogtums, die Residenz nicht ausgenommen, Stimmen laut wurden, die da neidisch fragten: Warum hat Varel alles, warum haben wir nichts?

Wir Vareler sehen mit leicht verständlicher Gemühtung unsere Industrie nicht nur auf ihrem status quo beharren, sondern ständig wachsen. Und gerade die allerletzten Jahre brachten uns in dieser Richtung mancherlei Neues.

Da muß der recht umfangreiche Betrieb der Sinalco-Automobil-Gesellschaft empor, der Verfasser vorliegender Zeilen zusammen mit dem unter gleicher Regie stehenden Eisenwerke Anfang des Jahres zum Gegenstand einer längeren Betrachtung machte („Nachrichten für Stadt und Land“ vom 4. und 10. Januar 1908). Da liegen drei weitere, recht ansehnliche Anlagen dem bunten Bilde des Vareler Gewerbestandes noch mehr Farbe. Diese drei Betriebe, Geerken & Co., Fabrik alkoholfreier Getränke, Norddeutsche Treibmaschinenwerke, G. m. b. H., Vareler Fleischwarenfabrik, sollen uns in einigen feinen Artikeln ein wenig näher treten. Die angegebene Reihenfolge ist ganz willkürlicher Art, sie deckt sich nicht mit dem Umfang der Betriebe, nicht mit ihren Entstehungszeiten, sie entspricht lediglich der Chronologie der Besuche, die Verfasser den in Rede stehenden Fabriken abstattete.

### I.

## Geerken & Co., Fabrik alkoholfreier Getränke.

Schwerlich gibt es einen Obdenburger, dem der Name Sinalco und das, was er bezeichnet, unbekannt sind. Das wäre auch schlimm. Wir müßten uns ja vor den Bewohnern des höchsten amerikanischen Nordens, vor den miternachtsbesonnenen Standanariern, den südlichsten Afrikanern, den südländischen Niaten und — horribile dictu — den Australnegern schämen, die das vorzügliche alkoholfreie Erfrischungsgetränk alle kennen, wie eine Lehrsache, von der Franz Hartmann Sinalco Aktiengesellschaft zu Detmold herausgegebene Karte darzut.

Ein Augenblickserfolg läßt sich durch Niesenreflexe für jedes beliebige wertlose Produkt herbeiführen, nicht aber ein Erfolg von Dauer. Wenn Sinalco einen solchen errang, wenn es Tag für Tag an Verbreitung gewinnt, so muß notwendigerweise „an dem Zeug was dran sein“, wie der Volksmund so sagen beliebt. Folgende Momente etwa sind es, die Sinalco über die Reihen der zahllosen Brauselimonaden, mit denen der Markt überhäuft ist, erheben:

Die zu der Fabrikation von Sinalco erforderliche Sinalco-Säure besteht aus dem reinen Saft und dem durch sorgfältige Extraktion und Destillation gewonnenen Aroma frischer Früchte, aus dem reinen Fruchtäuren und einer sehr geringen Menge eines durchaus unschädlichen Farbstoffes. Der durch Zufuß von Zucker gewonnene Sinalco-Syrup ergibt, vermischt mit kohlensäurem Wasser, das

Getränk Sinalco. Die Sinalco-Brause setzt sich also aus vollständig einwandfreien Rohmaterialien zusammen und ist ein wohlgeschmecktes, erfrischendes Genußmittel ersten Ranges, welches auch als Nährmittel zu gelten hat. Enthält doch Sinalco neben Eiweißkörpern und phosphorsäuren Salzen eine Menge von Kohlehydraten, die durch ungefähr 7½ Prozent invertierten Zuckers dargestellt wird.

Für das Herzogtum Obdenburg, für Ostfriesland und die Nordseeinseln ruht die Fabrikation und der Vertrieb des Sinalco beinahe ausschließlich in den Händen der Firma Geerken & Co. in Varel, die ihrerseits wieder eine Reihe von Untervertretern an allen größeren Plätzen hat. Ich nahm dieser Tage Gelegenheit, den an der Leichgartenstraße in einem der früheren Hansa-Automobil-Fabrikgebäude etablierten Betrieb zu besichtigen, und glaube dem fremdbildlichen Leser mit einer kurzen Schilderung des Fabrikationsverlaufes nicht lästig zu fallen. Jeder hat doch ein gewisses Interesse daran, zu erfahren, wie das, was er trinkt und isst, entsteht.

Der Betrieb der Fabrik ist mit allen technischen Mitteln der Neuzeit ausgerüstet und entspricht in Bezug auf Anlagen den strengsten Anforderungen der modernen Nahrungsmitteltechnik. Die Behandlung und Lagerung der Rohmaterialien und fertigen Produkte ist in jeder Beziehung muster-gültig.

Eine elektrisch angetriebene Spülmachine der renommierten Firma Gebrüder Schöffler, Berlin, reinigt schnell und peinlich sauber die zu brauendenden Flaschen. Stundenweise: 1000 Stück. Das nötige Wasser fließt aus einem bodenragenden Wasserzahn, in den es durch eine gleichfalls durch Elektrizität bewegte Pumpe gehoben wird. Eine zweite Rohrleitung dirigiert das zur Fabrikation erforderliche Wasser direkt aus dem Brunnen nach einem Filter. (Der Bericht über die Analyse des Wassers schließt, wie ich mich überzeugen durfte, mit dem Gesamturteil: „Das Wasser ist somit als gutes Trinkwasser zu bezeichnen.“) Aus dem Filter läuft das Wasser in ein geräumiges Sammelbassin, von wo es alsdann in den sogenannten Rieselapparat gepumpt und gleichzeitig mit Kohlenäure imprägniert wird. Das mit dem Rieselapparat verbundene Nührwerk gestaltet diese Imprägnierung noch vollständiger, denn die gründliche Durchsägung des Wassers mit Kohlenäure ist eine Hauptsache bei der Fabrikation.

Die Füllung der Flaschen vollzieht sich an mehreren, von je einem Arbeiter bedienten Abfüllmaschinen. Ein Gehelbrud gibt in die untergeleitete Flasche zuvörderst das nötige Quantum Sinalco-Syrup, der in großen Steinöpfen von 500 Litern Inhalt aufbewahrt wird. Ein zweiter Handgriff läßt kohlensäurem Wasser zufließen. Knopf! sagt der Beschäftigte, und fertig ist die Flasche. Selbstredend trankten wir einen „frischgebadenen“ Wuddel auf das Wohl der Fabrikanten.

Da ist dann noch eine weitere Abfüllmaschine für Weiskorfer verschluß, wie ihn das gleichfalls von Geerken & Co. fabrizierte „Professor Friedrich von Es-marsche alkoholfreie Getränk“ (Tafelgetränk des deutschen Kaisers) und das „Prizia-Tafelwasser“ aufweisen.

In jeder Abfüllmaschine können täglich bis zu 2000 Fla-

schen produziert werden. Es gehört natürlich ein schöner Durst dazu, mit der Fabrikation Schritt zu halten.

Die gefüllten Flaschen wandern in den Etikettier-raum, wo sie mittels einer Maschine verbandfertig und werden. Alsdann sind die Flaschen verbandfertig und werden in Kisten zu je 50 Stück verpackt. Die Abnehmer in Varel und Umgegend erhalten die von der Firma in den Handel gebrachten Getränke durch eigenes Gespann zugestellt. Was nicht gleich zum Versand kommt, harrt in dem grünen und hüblen Keller seiner Stunde. Dort ruhen auch die Vorräte an Rhymenter Säuerling (Sürländische Quelle), für den Geerken & Co. eine General-vertretung besitzen.

Nachdem wir noch einen Blick in das große Flaschen-lager geworfen, ist unser Rundgang beendet.

Zum Schluß noch einige Zahlen zum Sinalco-Kontum. Die über die ganze Welt vertriebene Sinalco-Industrie beschäftigt heute nach zuverlässigen Schätzungen in ihrem unmittelbaren Dienste ein Kapital von mindestens 20 Millionen Mark. Die Zuckermengen, welche alljährlich für Sinalco zur Verarbeitung gelangen, stellen einen Wert von rund 8 Millionen Mark dar. Der jährliche Verkauf beträgt derzeit 100 Millionen Flaschen. Diese würden, aneinander gereiht, eine Kette von ca. 25 000 Kilometern Länge ergeben. Ein Schmelztag müßte bei 65 Kilometer Stundenleistungsdauer länger als zwei Wochen Tag und Nacht fahren, um diesen Weg zurückzulegen. In einem einzigen Tage der laufenden Saison betrug der Umsatz in ca. 15 Vertreterbezirken Deutschlands über 270 000 Flaschen. In Berlin wurden an sieben Tagen, Ende Mai und Anfang Juni, 880 000 Flaschen und am 4. Juni allein 130 000 Flaschen Sinalco umgesetzt.

Der Bezirk Varel lieferte an einem Tage der ersten Juniwoche 4300 Flaschen. Doch ist diese Zahl längst überholt. Für einen der letzten Tage waren nur für Emden und Dangeroog zusammen 6350 Flaschen bestellt.

Auch innerhalb der Stadt selbst wächst der Konsum ständig. So haben neuerdings, dem Welter auswärtsgerichte Betriebe folgend, auch die Hansa-Automobil-Fabrik, sowie verschiedene andere Fabriken Sinalco für ihre Kantinen eingeführt.

Hoffen wir nur, daß der Himmel mit Sonnenchein und reichlichen Ausgüssen für den Welt der Saison nicht geizt, dann wird sicher noch aus manchem Saalbus ein Paulus, aus manchem Alkoholenzhusianen ein Sinalcofreund.

Ernst Wagner.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unserer mit Korrespondenzschriften versehenen Originalbeilage ist mit großer Dankensgabe gebietet, Beteiligungen und Beiträge über lokale Vorkommnisse für den Redaktionssitz willkommen.

Oldenburg, August 1.

\* **Flottenverein.** Hinsichtlich der vom Flottenverein demnächst zu veranstaltenden Dampfschiffahrt nach Helgoland verlauten in ländlichen Gegenden allenthalben Besenken, die absolut unbegründet sind. Da hört man Zweifel aussprechen daran, daß die Insel überhaupt erreicht werde, daß der Dampfer groß genug sei, um auch einem eventuell schweeren Wetter standhalten zu können, und dergl. mehr. Alle diese Erörterungen sind

## Die Teufelsuhr.

Original-Detektiv-Novelle von Paul Luofe. (Nachdruck verboten.)

4) (Fortsetzung.)

Die Tür schien stärker und fester zu sein, als die andere. Als der Detektiv sie berührte, fiel er auf einmal einen halbklauten Pfiff aus; an dem Krampenscherfusse hing ein Verzierungsstück neuester Konstruktion, — ein frägliches Buchstabenstück. Und an der anderen Krampse hing gleich das Gegenstück dazu. — Das gab zu denken.

Die Schloßer waren noch ganz neu. Sie zu öffnen, mußte man das Wort kennen, auf das sie eingestellt wurden; für den nicht Eingeweihten war es unmöglich. Der Detektiv war ihnen gegenüber machtlos. Solche Schloßer gab es in hiesiger Gegend nirgends zu kaufen; sie waren wohl den meisten Bewohnern unbekannt.

Gerade als Strade sie einer eingehenden Verichtigung unterwerfen wollte, hörte er ein dumpfes Geräusch über sich. Sofort erlosch das Laternenlicht. Mit angehaltenem Atem lauschte er. Da wurde die Kellertür vom Innern des Hauses aus leise geöffnet und eine breite Lichtflut ergoß sich in den Raum.

Blitzschnell war der geistesgegenwärtige Detektiv von der Tür weggesprungen und in den ersten Keller geflüchtet. Das war nicht schwer, da der Gang nur eine geringe Breite hatte. Hier stand er einen Augenblick zögernd. Sollte er flüchten oder abwarten? Er entschied sich für das letztere. Was war denn eigentlich geschehen? Der jetzt so vorzüglich die Kellertreppe hinabstieg, war natürlich Schröder selbst, der nachts seit einiger Zeit so schlecht schlafen konnte. Was wollte der denn? War der Detektiv nicht entdeckt? Das konnte für ihn sehr üble Folgen haben, denn er hatte nichts in fremden Säulern nichts zu suchen. Und dann noch in diesem Kostüm! — Na, vorläufig hatte man ihn noch nicht. Dazu gehören von jeder zwei Personen.

Aber der Mann da schien keine Abnung zu haben, daß er durch die Thür nicht beobachtet wurde. Er setzte die Füßchen nieder und zog die Stiefel an, die er in der Hand trug. Dann griff er in eine dunkle Tasche und holte einen alten, staubbedeckten Leberzucker heraus, den er so gleich anlegte. Ferner hing er sich ein argerliches Seil um und steckte einige Zalgfetzen zu sich. — Wertwürdige Vorbereitungen!

Schröder öffnete ohne Umstände die Buchstabenklöpper und trat ein. Die Tür wurde geschlossen, — und dann und nicht zu hören. Kein Laut, kein Graben, kein Schritt auf dem Steinpflaster. Strade, der nun wieder feil geworden war, lauschte ohne jeden Erfolg an der Tür. Als schon eine gute Viertelstunde verstrichen war, hätte er es recht wohl gewagt, sich ihm nachzuschleichen, wenn — nicht die Tür von innen durch einen frächtigen Kiesel verschlossen gewesen wäre. Der mußte ausgespart geölt sein, denn

es war nicht das geringste Geräusch bei seinem Vorstößen zu hören gewesen. Wozu das alles?

Strade schien es zu wissen. Er machte wenigstens ein solches Gesicht, als er den Keller auf dem Wege verließ, auf dem er gekommen war. Die Klappe wurde geschlossen und alles in Ordnung gebracht; kurze Zeit später raudte sich die schwarze Gestalt in ihrem Waldesdort und rauchte gemütlich eine Verjüngungszigare. Nach einer Weile legte er sich mit der Miene eines Mannes, der eine tüchtige und erfolgreiche Arbeit hinter sich hat, zum Schlummer nieder.

### II.

Das Kästel der Folter kammer. Schon ziemlich früh erwachte Strade auf seinem Nachlager bei Mutter Grün. Er konstatierte mit Befriedigung, daß er ausgeschiedet gestlafen habe. Zwar war Weil kaum zu erwarten, obgleich schon Frühzüge die hark bewachte Straße bestrichen, denn mit der Bestellung zum Nachbepesuchen ist es in den kleinen Orten eine eigene Sache. Aber für heute war noch manches zu tun, wenn er in der angegebenen Frist die mysteriöse Angelegenheit aufgeklärt haben wollte. Zwar glaubte er seiner Sache sehr ganz sicher zu sein, aber es galt, planmäßig vorzugehen und die Beweiskette Glied an Glied zusammenzusetzen.

Er stärkte sich in aller Gemütslichkeit für die Anstrengungen des Tages, brach dann sein Lager ab und setzte sich an eine passende Stelle des Grabenrandes, die Chauffee hinabsehend. Hier zündete er sich eine Morgenzigarre an und zog sein Notizbuch hervor. Nachdem er eine ganze Reihe kurzer Eintragungen in einer nur ihm verständlichen Geheimchrift gemacht hatte, schrieb er unter das Ganze: „Lösung; Teufelsuhr und Kohlenäure“.

Es sollte sich aber noch erweisen, ob diese Lösung ganz oder teilweise richtig war, oder ob sie überhaupt nicht zutrifft. Da hörte er jemand schnell näherkommen. Es war aber nicht sein Gefährte. Der kam bergaufwärts, von der Station. Diesmal näherte sich jemand aus entgegen-gesetzter Richtung. Es war ein Mädchen, das mit allen Zeichen großer Aufregung näher kam, ein Mädchen, das Zeichen großer Gefahr gesehen hatte: die Tochter Schröders. Merkwürdigerweise erkannte der Detektiv nicht im geringsten erwartet zu haben.

Nach trat er auf die Straße und grüßte die Aufgeregte, die ihn nicht wenig erschrocken ansah.

„Guten Morgen, Fräulein Schröder.“

„Wer — wer sind Sie denn? Und was wollen Sie von mir?“

„Nicht wahr, es ist ein Unglück passiert?“ fuhr der Detektiv unbestört fort.

„Natürlich — aber was?“

„Wollen Sie zum Arzt oder zur Polizei?“

„Sie sind wohl Arzt, daß Sie glauben —“

„Ich möchte Ihnen nämlich meine Hilfe anbieten.“

„Mein, mein, danke. Und jetzt — ich muß fort — zur Station. Ich kann mich nicht länger aufhalten.“

„Sie werden bleiben!“ sagte der Detektiv jetzt in scharfer Tone. „Ich bin Kriminalbeamter und weiß alles.“

Da hatte Strade den entscheidenden Schachzug gewagt. Und in seiner Wirkung hatte er sich nicht getäuscht. Das Mädchen schlug die Hände vor's Gesicht und schloß:

„O Gott, o Gott! Sie wissen alles — alles?“ Sie schien geistig nicht höher zu stehen, wie der Durchschnitt der Landbevölkerung, der vor der Polizei eine heilige Scheu besitzt und ihr Fähigkeiten und Leistungen zutraut, die weit über die Wirklichkeit hinausgehen.

„Ja, ich weiß alles“, sagte Strade sehr ernst. „Schon gestern mußte ich es, als ich an Ihrem Hause war. Nun wird es am besten sein, wenn Sie mir die ganzen Vorgänge jetzt sofort ihrer Reihenfolge nach erzählen. Erleichtern Sie Ihr Gewissen, dann sichern Sie sich auch für später das Wohlwollen Ihrer Richter.“

Es war fraglich, ob sie ihn völlig verstand. Jedenfalls sah Strade jetzt, als sie die Hände finken ließ, daß sie seinen Untersuchungen keinen Widerstand entgegenzusetzen würde und sich ihm freiwillig unterordnete. Es bereitete ihm keine geringe Gemühtung, so schnell sein Ziel erreicht zu haben, und im Stillen bebauerte er schon, Weil zwecklos und untätig hier zu stehen.

„Also bitte, erzählen Sie!“

Sie sah ihn unjücker an und sagte dann stöden: „Wenn Sie alles wissen, dann können Sie mir auch wohl sagen, wo der Herr Kramer geblieben ist? Das möchte ich gar zu gerne wissen.“

Jetzt war die Reihe, verblüfft zu sein, an Strade. Er sah sofort, daß die Frage seiner Verstellung entsprang, sondern aus einem harmlosen Gemüt heraus gestellt war. Sollte er sich so gründlich geirrt haben? Und wenn das Mädchen auch in die Sache nicht eingeweiht war, so mußte das Geständnis des Alten Licht bringen.

„Wo Herr Kramer ist, das wird Ihre Vater am besten wissen.“

Dampf und drohend hatte es geklungen.

„Mein Vater?“ Sie schien in Tränen auszubrechen zu wollen. „Aber mein Vater ist ja —“

„Was lag hier vor? Selbstmord?“

„Mein Vater ist seit gestern abend spurlos verschwinden.“

Das ist der Zweite! sagte sich Strade. Nun, mo ich dachte, am Ziele zu sein, bin ich, wie es scheint, weiter davon als je!

„Aber in aller Welt — wie ist denn das möglich?“

„Ehe Schröder schien sich nicht über das Entstehen des Mannes, der anmaßlich alles kusste, zu wundern.“

überflüssig und werden oft nur von solchen Leuten in Umlauf gesetzt, die eine billige Entschädigung suchen für ihre Nichtnahme. Der bezw. die Dampfer sind große Lloydampfer, die als äußerst seetüchtig und bewährt haben. Die Insel wird unter allen Umständen erreicht werden, und es ist ein etwa fünfstündiger Aufenthalt daselbst vorgesehen. Auch die Angst vor der Seerkrankheit darf niemand von der Tour abhalten. Es müßte schon sehr stürmisches Wetter sein, wenn diese sich allgemein einstellen sollte; ein Unwohlsein kann diesen oder jenen schwach gewerbten oder mit einem nicht allzu kräftigen Magen ausgestatteten Menschen auch bei einem Ausfluge zu Lande überkommen. Es lasse sich also niemand, der andere Gründe nicht hat, vor der Befestigung abhalten, es gibt ein Angebot, wie es kaum billiger und lohnender in absehbarer Zeit wieder winken dürfte. Darum: Auf nach dem „rotweißgrünen“ Nordseealand Helgoland!

\* Ein Oldenburger schreibt uns aus Helgoland: Die von einer Oldenburger Firma auszuführenden Schlangenerarbeiten schreiten tüchtig vorwärts, namentlich in letzter Zeit waren sie sehr vom Wetter begünstigt. Die auf Helgoland anwesenden ca. 80 oldenburgerischen Schlangenerbeiter veranfaßten dieser Tage im Lokal „Nordseeluft“ einen großen Ball, der einen schönen Verlauf nahm. Der Einladung hatten auch viele Beamte der kaiserlichen Hafenbauverwaltung Folge geleistet. Herr Peter Haas hielt die Festrede, die mit einem Hoch auf Kaiser und Großherzog schloß. Am Anschluß daran wurde „Heil Dir im Siegerkranz“ und „Heil Dir, o Oldenburger“ gesungen. Nachdrücklich wurde der Wunsch nach Wiederholung einer solchen Feier laut.

\* Halbe Fahrpreise auf der Eisenbahn für die Ehefrauen. Wie wohlthätig würde jetzt zur Sommerzeit von manchem Gemann in Deutschland diese Einrichtung empfunden werden, die bisher nur in Norwegen besteht! Während bei uns nur Kinder Fahrvergünstigungen genießen, braucht in Norwegen, wenn Mann und Frau zusammen reisen, die Frau nur den halben Preis zu zahlen. Diese angenehme Anweisung zu einer gemeinsamen Reise durchs Leben ist um so bemerkenswerter, als in allen übrigen Dingen gerade die Stellung der Frau in Norwegen eine sehr selbständige, durch Gesetz und Gewohnheit verhältnismäßig freie ist.

\* Ueber das Hundenzwang auf Telefonanschlüsse nach Bremen wurde bekanntlich in einer der letzten Handelskammerungen bitter Klage geführt. Namentlich lagen Klagen aus Nordenham und Delmenhorst vor. Eine Zeit lang hieß man nichts, doch ist es in letzter Zeit in Nordenham wieder recht unangenehm empfunden worden, daß zu lange auf Anschluß gewartet werden mußte. Obgleich bereits zwischen Nordenham und Bremen eine direkte Fernspreitleitung vorhanden ist, dauert es oft Hundenzwang, bevor die Verbindung hergestellt ist. Um empfindlichsten von diesem Zustande getroffen werden diejenigen kaufmännischen Firmen und industriellen Gesellschaften, die zur schnellen Erledigung ihrer geschäftlichen Angelegenheiten in Bremen und darüber hinaus auf die Fernleitung angewiesen sind. Sie befinden sich geradezu in einer Nothlage, weil sie in den meisten Fällen gezwungen sind, die Gebühren nach auswärtig als „dringend“ anzunehmen, für die von der Post die dreifache Gebühr erhoben wird. Daß auf diese Weise den betreffenden Firmen kolossale Mehrkosten erwachsen, ist ohne weiteres zu begreifen. Es wird bestätigt, daß diese Mehrkosten tausende von Mark ausmachen. Um so mehr ist deshalb wohl die Bitte berechtigt, daß die kaiserliche Telegraphenverwaltung die Herstellung der im Bau begriffenen zweiten direkten Fernspreitleitung Nordenham-Bremen nach Möglichkeit beschleunige. Der letzte unhalbare

Zustand befürwortet dringend diese Bitte, die aus beteiligten Kreisen der kaiserlichen Oberpostdirektion auch schon wiederholt schriftlich vorgetragen worden ist.

\* Wäthle Zimmer-Stiftung. Zur Förderung der Erziehung der heranwachsenden Jugend ist eine gemeinnützige Stiftung errichtet worden, die nach der im vorigen Herbst verstorbenen Frau Professor Zimmer, geb. Clausius, genannt ist. Diese Stiftung hat zunächst die 7 von ihrem Kurator, Professor Dr. Dr. Zimmer in Berlin-Zehlendorf, begründeten Töchtereime in Berlin-Zehlendorf, Cassel, Cassel-Wilhelmshöhe, Darmstadt, Eisenach und Gotha übernommen und errichtet eine Anzahl Freistellen in diesen bekannten, für junge Mädchen gebildeter Stände nach beendeter höherer Mädchenschulbildung bestimmten Erziehungsanstalten, in denen erstmals planmäßig wissenschaftliche Fortbildung und hauswirtschaftliche und soziale Frauenbildung miteinander verbunden worden sind. Es beruht wohlwollend, daß von den Vergünstigten außer dem betreffenden Lehrlerskollegium nur die Eltern der Schülerinnen, welche Freistellen erhalten, erfahren sollen, nicht ihre Mitschülerinnen. Bewerbungen sind an den Stiftungskurator zu richten.

\* Der evang. Männer- und Jünglingsverein hält Sonntag, den 2. August, abends 8 Uhr, in seinem Vereinsraum, Mühlentstraße 17, oben, eine Generalversammlung ab. Von dieser sind neu zu wählen: Der 1. Vorsitzende und der Schriftführer. Auch soll u. a. eine Besprechung über einen gemeinschaftlichen Ausflug stattfinden. Die Mitglieder des Vereins werden vom Vorstand um rege Beteiligung gebeten. Gäste sind im Verein jederzeit willkommen, insbesondere junge, ansehnliche Männer, denen der Verein dienen will.

\* Bohnen und Gurken. Diese von unseren Gartenfrüchten am meisten von der Witterung abhängigen Pflanzen versprechen nach ihrem jetzigen Stand eine Ernte, wie wir sie längere Jahre hindurch nicht hatten. Die frühgepflanzten Krupbohnen hängen voller Erbsen und müssen fleißig gepflückt werden, wenn die Ernte junger grüner Bohnen lange andauern soll. Die Stangenbohnen in allen Sorten blühen reichlich, und sowohl die Brunner, die Bred- und Schladischwertbohnen, wie auch die zarteren Wachs- und Perlbohnen weitestens am Fruchtsaß. Es gehört eine gewisse Erfahrung dazu, den rechten Zeitpunkt der zur Salatabereitung wie zum Schnippeln und Einmachen geeigneten Erbsen zu pflücken. Diese sollen sehr fein, aber auch bereits kleine Bohnchen in sich zeigen. — Die Gurken, welche uns voriges Jahr vollständig im Stich ließen wegen der nachfolgenden Witterung, stehen ausgezeichnet in der Blaubauung wie am Fruchtanfang. Es ist verkehrt, den Gurken die sogenannten tauben Blüten zu nehmen, die als männliche Blüten eben zur Befruchtung der mit dem Fruchtsaß kommenden Blüten notwendig sind. Um zartfleischige Gurken zu erhalten, sind die Pflanzen bei Trockenheit reichlich zu gießen mit reinem Wasser. Gurkenfäule, wenn an Stelle von Erbsen und Pfeffer Zitronenfäule verbreitet wird, kann der schwächste Magen vertragen. Wenn Krante oder mit schwachem Magen behaftete Personen die übliche Zubereitung des Gurkenfals mit Essig nicht vertragen, kann der Gurkenfals nur mit Zitronensaft und Zucker hergestellt werden, und wird dieser Salat selbst von ledernen Kindern als eine erfrischende Zu- oder Nachspeise gern genossen.

\* Osterburg, 31. Juli. Das Rosenfest mit Ball und Delikatessen, welches Sonntag in Koopmanns Etablissement an der Bremerdammsee stattfand, verlor nicht in jeder Hinsicht an Wichtigkeit zu werden. Der Saal wird prächtig mit Rosen dekoriert, Rosenpolonaise, wie Nadeln, Vorträge, Bombardieren und sonstige Belustigungen werden zur Unterhaltung beitragen. Im Garten ist die Kattenburg mit vielen lebenden Ratten angefüllt. (Siehe Annonce.)

\* Nadorf, 30. Juli. Eine gut besetzte Generalversammlung hielt der Turnverein Nadorf dieser Tage

unter dem Vorsitz des Oberturnwarts Kaiser im Vereinslokal des Herrn Fischer (Weizens Etablissement) ab. Nach dem vom Kassierer erstatteten Rechnungsbericht betrug das sinesisch belegte Barvermögen des Vereins ca. 1500 M. Die Ergänzungswahlen, welche wegen Einberufung von Mitgliedern zum Militär erforderlich waren, fielen wie folgt aus: W. Willers, Gerdewar; H. Böhne, Zahnenjunior. Unter Berücksichtigung wurde sodann noch beschlossen, am ersten Sonntag im September ein Tanzfranzöser im Vereinslokal abzuhalten. Dasselbe soll mit einem Schauturnen der Jugendabteilung verbunden werden. Am Morgen desselben Tages soll, wie in den Vorjahren, ein Vereinswettturnen (Sechschampf) stattfinden. Ferner wurde die Gründung einer Weinstube beschlossen. Die eingehenden Beiträge sollen zum nächstjährigen Kreisturnfest, welches in Bremerhaven stattfindet, zur Anzehung gelangen. Mit der Verwaltung dieser Kasse wurde der Vereinskassierer, Herr G. Janßen, beauftragt. — Anschließend sei noch mitgeteilt, daß am 11. d. d. Turnfest in Franfurt am Main drei Mitglieder des Vereins teilgenommen haben.

\* Apen, 1. Aug. Vorgestern wurde die Gastwirtschaft „Zur Traube“ für 37 000 M an den Mineralwasserfabrikanten Dierks aus Oldenburg mit Antritt zum 1. November verkauft. Der bisherige Inhaber, Gastwirt Hinrich mußte aus Gesundheitsrücksichten seinen bisherigen Beruf aufgeben, den er lange Jahre, pflichtgetreu unterleitet hat. Dieser stets auf dem Wohle stehende Frau, ausgeteilt hat. Das verkaufte Lokal enthält den größten Saal der Gemeinde Apen; es ist das Vereinslokal des Turnvereins.

\* Apen, 1. August. Cattlemeier und Kapteier zu Föhre n kaufte das vor zwei Jahren erbaute Haus bei Wilhelmshaven bezogenen Kaufmannslokals Dierks zu sofortigen Antritt für 7000 M. — Der Verkauf der von 14 Tagen in Abergang abgebrannten Gebäude des Landmanns Wempe n wurde dem Bauunternehmer K. A. B. zu Wokel für 6300 M übertragen. — Der wegen Brandstiftung verhaftete Knacht W. i. m. a. n. r. aus Ellerbekkenfeld gehörig, soll sich im übrigen in jeder Beziehung gut geführt haben, selbst sein Dienstherr stellt ihm nur ein gutes Zeugnis aus. Wempen hat dem Vernehmen nach durch den Brand einen Schaden von etwa 6000 M. Er hat es leider unbedauerlicherweise seit 30 Jahren veräußert, die Versicherungsumme entsprechend steiger zu lassen.

\* Varel, 31. Juli. Fahrräder entwerfen den scheint in letzter Zeit wieder eine Spezialität geworden zu sein. Fortwährend hört man, daß hier und dort ein Rad abgekauft gekommen ist. Vor einigen Wochen wurde dem Stellmachereimer D. W. J. aus der Bahnhofstraße vom Hausfrau der Wilhelmshaller feier wertvolles Fahrrad, Marke Rammanns Germania 20a, erworben. Die Maschine trug die Radnummer 333 133, die Kennflamme war schwarz nach unten gebogen, Radfelgen und Rahmen schwarz lackiert, auch trug das Rad eine bessere Carbol-Laternen.

\* Aus der Weidemarsch, 30. Juli. Die Kartoffelkrankheit hat hier unter den Frühkartoffeln in letzter Zeit stärker um sich gegriffen, so daß die Ertragsmenge diesmal stark Einbuße erleidet.

\* Vesta, 30. Juli. Die 19. ordentliche Generalversammlung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr war gut besucht. Nachdem die Rechnung 1906/07 für festgesetzt erklärt und die Rechnung für 1907/08 vorgelesen wurde, ernannte die Versammlung die Herren Brandenburger, Wokel und Bräutigam zu Vorständen. Die auf der Tagesordnung stehenden Wahlen wurden durch Wiederwahlen erledigt. Für Mitglied wurden aus der Wehr ausgeschieden, weil sie an dem letzten Wochentag nicht teilnahmen. Diese Maßregel verdient Kritik durchgesetzt zu werden. Sodann wurden den Mitgliedern, die an dem am 23. August in Wilhelmshaven stattfindenden Verbandstreffen teilnehmen, eine Vergütung von je 2 M. aus der Vereinskasse bewilligt.

„Wir gingen gestern abend ganz so zu Bett, wie immer. Und nun ist er fort.“  
 „Rudolf aus Gewissensangst? Aber was gab's denn im Keller? Sollte die Kohlenäuretheorie doch noch zu ihrem Rechte kommen?“  
 „Das, was mich so erschreckt hat, ist, daß er das Haus garnicht verlassen haben kann, oder er muß Schlüssel haben, denn alle Schlüsseln sind vorhanden.“  
 „Wissen Sie das genau?“  
 „Ganz genau! Und wenn jemand fortgeht, muß er doch den Schlüssel von außen ausziehen. Er könnte ihn ja wieder hereinwerfen, aber das war hier nicht der Fall.“  
 „Etwas verwundert fragte Strade: „Wo haben Sie den Gedanken her?“  
 „Ich lese gern Polizeigeheichten.“  
 „Warte nur, Du wirst sogar eine erleben!“ dachte Strade. Laut sagte er: „Haben Sie alle Räume durchsucht?“  
 „Aber gewiß!“  
 „Auch den Boden?“  
 „Wie ich sage.“  
 „Haben Sie auch im Keller?“  
 „Auch.“  
 „Jetzt kommen wir der Sache schon näher, sagte sich der Detektiv.“  
 „In beiden Kellern?“  
 „Sie wissen, daß es zwei sind?“  
 „Ich bin ja Geheimpolizist.“  
 „Ja, dann — In beiden ist nichts.“  
 „War der große Keller — ich meine den nach der Straße zu — auch offen?“  
 „Nein, der — der ist zu.“  
 „Na, konnten Sie ihn denn nicht aufschließen?“  
 „Die Schlösser waren offen, aber er ist trotzdem verperrt. Sicher ist die Tür verriegelt.“  
 „Riegel kommen an der Innenseite von Kellertüren ja auch kaum jemals vor; was hätten sie für Zweck? Sollte sie denn das wirklich nicht wissen?“  
 „Warum ist er denn verperrt?“  
 „Herr Kramer hatte ihn gemietet und verwahrte Sachen darin.“  
 „Was für Sachen?“  
 „Das weiß ich nicht. — Aber wollen Sie nicht herausbringen, wo mein Vater ist? Wissen Sie nicht etwas davon?“  
 „Beantworten Sie nur meine Fragen, dann wird das Rätsel rasch gelöst werden. — Hat Ihr Vater nichts mitgenommen?“  
 „Garnichts. Nicht einmal Kleidung. Ich denke immer, er müsse noch im Hause sein.“  
 „Wo soll er denn da sein?“ fragte Strade hinterlistig, das Mädchen schau lebhaft. „Vielleicht im Keller?“

„Wenn ich das wüßte! Deswegen bin ich jetzt fortgegangen, um der Polizei Nachricht zu geben. Ich denke immer, es ist etwas passiert.“  
 „Warum denken Sie das?“  
 „Mein Vater war so eigentümlich, seit Herr Kramer fort ist.“  
 „Sagen Sie mal, Sie waren doch den ganzen Tag zu Hause, nicht wahr?“  
 „O nein; ich bin meist auswärtig zum Nähen. Besonders in der letzten Zeit. Da habe ich einer Schulfreundin von mir in Holschauen beim Nähen der Aussteuer geholfen.“  
 „So, das erklärt manches. Wann kamen Sie denn von der Arbeit zurück?“  
 „Abends. — Einige Male bin ich auch bei meiner Freundin geblieben.“  
 „Um. Was gab Ihnen denn Ihr Vater als Grund für das Fortgehen des Herrn Kramer an?“  
 „Ja, das wußte er ja auch nicht.“  
 „Was halten Sie denn davon?“  
 „Wenn ich's ehrlich sagen soll — Herr Kramer kam so etwas — überfahren vor. Er war ja auch ganz anders wie andere Leute. Den ganzen Tag lag er auf dem Weite und las. Dabei sprach er kaum ein paar Worte. Auch schlief er so viel. Er war vielleicht etwas schwermütig — und da hat er selbst nicht gewußt, was er getan hat. Er ist vielleicht krank geworden und da ist er davongegangen.“  
 „Und wo soll er denn jetzt sein? Man hätte ihn doch irgendwo festgehalten! Sicher wäre dann Nachricht nach Hause geschickt worden. Er hatte doch auch kein Geld mit — oder doch?“ letzte der Detektiv harmlos hinzu.  
 „Nein, sein Geld ist noch da. Wir haben schon viel darüber gesprochen, ob wir es nicht der Polizei geben sollten; aber er könnte ja noch wiederkommen. Wir wollen abwarten. Auch seine ganze Kleidung ist noch da.“  
 „Ohne Geld konnte er doch nicht weit kommen. Wo soll er denn sein?“  
 „Er kam ja vielleicht in einem Krankenhaus liegen und vor sich selbst nichts wissen. Auch seine Briefstube mit Papieren hat er zurückgelassen.“  
 „Gar keine ible Idee, dachte der Detektiv.“  
 „Wir können aber nicht auf der Straße stehen bleiben und reden. Kommen Sie, wir wollen zurückgehen. Haben Sie schon jemandem erzählt, was vorgefallen ist?“  
 „Sie sind der erste.“  
 „Dann behalten Sie es auch vorläufig für sich. — Fragt jemand, so will ich bei Ihnen eine Wohnung mieten.“  
 In kurzer Zeit waren sie angelangt.  
 „Zeigen Sie mir, bitte, zunächst das Zimmer, welches Herr Kramer bewohnt hat.“  
 Es lag zu ebener Erde und hatte zwei Fenster, die

weiße Gardinen trugen. Die Wände zeigten ein geschmackloses Tapetenmuster, und das Mobiliar war das gewöhnliche, wie man es auf allen Dörfern findet. Ein zweiflügeliger Schrank, eine alte Kommode, Tisch, Stühle und ein Bett. Alles war in bester Ordnung. „Die Sachen habe ich in die Kommode gelegt und die Anzüge in den Schrank gehängt. Sehen Sie!“  
 „Sie öffneten den geräumigen Kleiderkasten und wies Strade zwei vollständige Anzüge, einen Touristenanzug und einen besseren, schwarzen.“  
 „Was hat er denn angehabt?“  
 „Er hatte noch einen richtigen Arbeiteranzug, den hat ihm Vater in der Kantine am Kalldorf Emden gekauft. Den trug er immer, wenn er im Keller war.“  
 „Im Keller? War er denn oft im Keller?“  
 „Nun freilich, den hat er ja mitgemietet.“  
 „Und das sagen Sie mir erst jetzt?“  
 „Na — ist denn das etwas Wichtiges?“  
 „Strade sah sie genau an. Nein, das war keine Bestimmung, das war einfach; die wußte wirklich von nichts. Ihr Vater hatte ihr mitgeteilt, was er für gut hielt, und sie hatte sich weiter keine Gedanken gemacht.“  
 „Was trieb er denn dort?“  
 „Weiß ich's? Vater sprach von gelehrten Sachen, wissenschaftlichen Berufen. Was die Doktoren machen. . . und die Erfinder. Da wird wohl manches im Dunkeln gemacht, wie beim Photographieren. Und daß er das so heimlich machte, war ja auch ganz richtig; dann sah ihm keiner das ab und machte es nach.“  
 „Du du Einfalt, dachte Strade.“  
 „Haben Sie das Geld?“  
 „Ich werde aufsteigen. Sehen Sie, hier. Einatzen neunhundert Mark. Vater hat noch auf das Koubert geschrieben: „Eigentum des Herrn Kramer. 1900 M. Zu Verwahrung.“  
 „Also — kein Raubmord. Das hatte sich der Detektiv von vorneherein gesagt.“  
 „Der Anhalt wurde auf den Tisch geschüttet. Strade sah die Menge der Notizen und Aufzeichnungen rasch durch und nickte mehrfach.“  
 „Nun wollen wir uns einmal den Keller ansehen!“  
 „Nur die beiden gingen, erlöste ein Klopfen an der Tür. Einen Augenblick später stand ein junger Mann in der Tür, etwa wie ein Reisender gekleidet und eine Sandtische am Rücken umgehängt.“  
 „Guten Morgen, Herr Strade! Schon so früh an der Arbeit?“  
 „Wie Sie sehen, Weil. Wie haben Sie mich so schnell gefunden?“  
 „Daher der Name Detektiv, obgleich ich noch erst auf der Leiter stehe, die dahin führt.“  
 (Fortsetzung folgt.)

\*Bant, 30. Juli. Weber zwei Döner hat gestern die Tade gefordert. Die beiden Schulknaben Goetzberg und Sadomsky aus der Heilentrage, erster 12, letzterer 9 Jahre alt, bobeten gestern nachmittag in der Bahr am alten Seelstein in der Nähe der Bantter Ruine an einer sehr gefährlichen Stelle. Plötzlich verschwanden beide Knaben im Wasser. Vermutlich waren sie in die dort befindliche durch den Bagger verursachte Saugrinne geraten. Heute vormittag wurde von Werftarbeitern die Leiche des kleinen Sadomsky gefunden. Die Familie Sadomsky ist vom Unglück verfolgt. Nicht weniger als zehn Kinder sind ihr verstorben und nur zwei leben noch.

Sever, 1. August. Die Deputation der Vererber der Mobiliarversicherungs-Gesellschaft (auf Gegenseitigkeit) hielten kürzlich hier im Gasthof „Zum schwarzen Adler“ unter Leitung des Direktors der Gesellschaft, Auktionator N. Müller-Warden, eine Versammlung ab. Als Kreisdeputierte und deren Stellvertreter wurden wiedergewählt: a) Für den Kreis 2: Landwirt F. Silbrichs u. Priebers bei Lettiens als Kreisdeputierter und Proprietär Carl Albers u. Kungarmsiel als dessen Stellvertreter; b) für den Kreis 5: Proprietär A. Sagen u. Hedderwarden als Kreisdeputierter und Kaufmann und Wirt Wey u. Accum als dessen Stellvertreter; c) für den Kreis 6: Proprietär F. N. Fülls u. Bant als Kreisdeputierter und Proprietär Mehning u. Heppens als dessen Stellvertreter.

Wilhelmshaven, 30. Juli. Dem Vernehmen nach geht die Eisenbahnverwaltung mit dem Plane um, in Wilhelmshaven einen neuen Bahnhof zu errichten, der als Kopfbahnhof an der Wallstraße seinen Platz erhalten würde. Von Marienthal aus sollte die Bahn als Hochbahn bis Wilhelmshaven hin ausgebaut werden. — Die Nachricht klingt recht unwahrscheinlich; der Bantter Bahnhof, der noch nicht einmal in Betrieb genommen ist, würde dadurch ja wertlos werden.

**Stimmen aus dem Publikum.**

Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

**Sörung der Nachtruhe.**

Seit langer Zeit bin ich in Oldenburg in Stellung und wohne in der Mitternachtsstraße. Wenn ich so von des Tages anstrengender Arbeit abends gemüthlich das Abendbrot eingenommen habe und vielleicht auch ein Stündchen spazieren gegangen war, so bekam mir die Ruhe äußerst gut; dazu trug wesentlich auch die häusliche und nachbarschaftliche Stille bei. Seit kürzlich ist nun in der Nähe meiner Wohnung eine Wirtschaft entstanden, die oft noch nach Mitternacht ihre Spielautomaten hören läßt. Seitdem komme ich oft um meine Ruhe, jedoch ist nur nachlässig tagsüber meine Arbeit verrichtet. Meines Erachtens ist die für derartige Instrumente angegebene Zeit bis 11 Uhr reichlich genug, und jeder Wirt sollte alsdann das Instrument schweigen lassen. Wöchentliches Zeilen-Berichterstattung veranlassen, oder aber die Polizei einschreiten nötigen. X. J.

**Mehr Licht!**

Der tägliche Passant der Reiterstraße hat wirklich Ursache, sich über die mangelhafte Beleuchtung dieser Straße zu beklagen. Daß es in einer Residenz eine Straße gibt, welche gänzlich ohne Beleuchtung ist, ist gewiß ein Unikum! Die Dunkelheit ist abends sehr gefährlich, deshalb dürfen meine Kinder die Straße nur bei hellem Tage betreten. Wichtig ist auch, daß die Pfisterung der Reiterstraße und am Wappenstein unbedenklich schlecht ist, ein einmaliges Sühnbereichen ist eine Dual. Ein Anwohner.

**Die Neupflasterung**

des südlichen Teiles der Auguststraße ist nunmehr beendet. Hoffentlich beginnt man auch bald mit der Umpflasterung des nördlichen Teiles der Ziegelhofstraße, von der Auguststraße bis zur Jägerstraße, damit die seit Wochen auf dem einen Fußwege liegenden Steinhaufen den Verkehr nicht weiter hindern. Es ist wirklich dringend zu wünschen, daß man möglichst rasch an die Umpflasterung der verkehrsreichen Straße geht.

**Ein peinlicher Vorfall**

ereignete sich gestern beim hiesigen Marktplatz. Der Geschäftsfreisende K. von hier wurde dafelbst, als er einen Geschäftsgang erledigen wollte, ohne jeglichen Grund von dem Hund des Herrn Meßner K. von hier angegriffen. Herr Meßner K. befand sich circa 30 Meter hinter Herrn K. auf der anderen Seite der Straße in Gesellschaft von drei Gerichtsherren. Trotzdem Herr K. gleich das Geheiß hatte, als wenn der Hund auf ihn losgelassen war, ging derselbe doch, nachdem er sich des Hundes erwehrt hatte, ruhig jenes Weges. Nach einigen Schritten kam der Hund jedoch mit mächtigen Sätzen wieder hinter ihm her, und diesmal wurde Herr K. von dem Hund heftig in die rechte Wade gebissen. Herr K., welcher nun die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß der Hund mit Absicht auf ihn losgelassen war, stellte die Herren in erregtem Ton zur Rede und fragte, wem der Hund gehöre. Die Gesellschaft, sowie auch der Eigentümer des Hundes schienen es unter ihrer Würde zu halten, auch nur einen Ton zur Entschuldigung anzuführen, oder den Eigentümer des Hundes zu nennen. Es ist deshalb wohl angebracht, diese Handlungsweise und das Auftreten der Herren an die Öffentlichkeit zu bringen. Nachdem der hiesige Amtsarzt die Wunde verbunden hatte, ist vom Herrn K. Anzeige erstattet worden. In der ganzen Stadt wird das Vorgehen der Herren scharf beurteilt.

Friesenheide, 27. Juli.

Daß der Hund mit Absicht auf den Verletzten losgelassen wurde, ist ja undenkbar, das anzunehmen, treibt wohl nur die begriffliche Erregung Herrn K. Das Gericht wird die Sache jedenfalls klarstellen. D. H.

**Wenn Sie Ihr Kind**

gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm Dr. Hommel's Haematogen. Lassen Sie sich jedoch keine der vielen Nachahmungen aufreden!

**KESSLER SEKT**

General-Vertretung G. W. B. Fischbeck iun., Oldenburg. und Lager:



**„Zum Grafen Anton Günther“**

Inhaber: Gustav Pape. Oldenburg, Langestraße 76. Telefon 67. Hotel und Restaurant 1. Rang. Diners von 12-3 Uhr, reichhaltige Abendkarte. Ausblick von fremden und hiesigen Dieren. Großer Saal und mehrere Kabinette für Hochzeiten und Gesellschaften.

**Restaurant „Odeon“**

Eversten bei Oldenburg, unmittelbar am Döge gelegen. Tel.: Gerh. Müller. Tanzsalon, Garten, Regalbahn. Beliebter Ausflugsort für Vereine und Schulen.

**Bloh bei Oldenburg.**

Restaurations-G. Meyer, gegenüber dem Bahnhof. Schön am Walde gelegen. Vorzügliche Eisenbahn- u. Chauffeeverbindung (6 km von Oldenburg). Beliebtester Ausflugsort in nächster Nähe Oldenburgs. Vereinen, Schulen usw. empfehle ich eine schon gelegene Restauration mit gr. Saal u. Vorder-Regalbahn, Kegelpl., Spielplatz, Ziergehege, — Ausspann. Anmeldung erwünscht. In den Sonntagen: BALL.

**Gyborner Krug, Gyhorn.**

Inh. F. Stübchenberg. 3 Minut. vom Bahnhof Gyhorn, direkt an der Chauffee gelegen. Sehr angenehmer Aufenthalt u. bewohntes Ausflugs-Etablissement für Familien, Vereine, Schulen. Großer park-artiger Garten; geräumiger Saal mit Billard und Klavier. Verdeckte Doppel-Regalbahn, Kinder-Spielplatz, Stallungen. Gute Speisen und Getränke. — Bei Schulen und Vereinen vorher. Anmeldung erwünscht. — Jeden Sonntag: BALL.

**Hude.**

Meine Sommer-Wirtschaft Gasthof zum Ziegelhof sehr angenehm gelegen, in nächster Nähe der Ruinen, mit Tanzsaal, großen schönen Spielplatz im Gehöfz und vielen schattigen Spaziergängen bieten Vereinen, Gesellschaften und Schulen einen angenehmen Aufenthalt. Hermann Aufmeyer.

**Falkenburg i. O. Gasthof zur Falkenburg**

in der Nähe des Urwalds Hasbruch, bietet Vereinen, Familien, Sommerfrischlern und Schulen angenehmen Aufenthalt. Schöner Saal mit großem Musik-Orchester, verdeckte und unbedeckte Kegelbahnen, großer schattiger Garten. Stallung für 60 Pferde. Joh. Siemers.

**Hotel „Moorriemer Hof“, Nordermoor.**

Halte mein Hotel mit großem neu angelegten Sommergarten Vereinen sowie Ausflüglern bestens empfohlen. Bei größeren Vereinen erbitte vorherige Anmeldung. Regelmäßige Automobilverbindung mit Oldenburg. Hochachtungsvoll G. Abeler.

**Stüher Waldhaus,**

Capt. W. Garrels, direkt am Gehöfz, 10 Min. von der Bahn, gelegen. Großer schattiger Garten. — Tanzsaal. — Speisesaal. Regalbahn. — Verdeckte Veranda. Pension für Sommerfrischler. — Für Vereine, Schulen ein angenehmer Aufenthalt. — Billige Preise.

**Feldschlößchen Suchting**

(zwischen Bremen und Delmenhorst). Moderne Cafés, Restaurant, Weinstuben. Im Garten als Seebad-Erweiterung: Das als Unverwundliche Bonnerhaus mit antitem Hausgerät, welches auf der Landes-Ausstellung in Oldenburg aufgestellt war. Sonntags: Tanzkränzen.

**Oldenburger Schützenhof.**

— Ziegelhof. — Ball-, Konzert- u. Gesellschaftshaus 1. Rang. Ausgedehnte, sehr gepflegte Garten-Anlagen. — Große Saal und geschlossene Veranda. — Seit Jahren beliebter und bekannter Treffpunkt geschätzter Familien aus der Stadt und Umgegend. Bieder. Meyer, Hof-Traiteur.

**Bürgerfelde. Restaurant „Zur Erholung“**

Halte meinen auf schönste angelegten Garten dem gehobenen Publikum und den Spaziergängerinnen bestens empfohlen. Für Kinder ist Kaugelb und Schaufel vorhanden. — Gute und reelle Bedienung. Hochachtungsvoll G. Mohnkern.

**Restaurant, Gartenwirtschaft u. Balllokal**

von G. Frohns, Oldenburg b. Oldenburg, größtes und erstes Etablissement am Döge, empfiehlt seine Kegelbahnen, Gesellschaftszimmer, großen schattigen Garten, Saal mit Kegelbahn, Billard, Vereinen, Gesellschaften und Schulen. ff. Biere und Weine. — Gute Küche. —

**Kafete. Zum Grafen Anton Günther,**

nach am Großh. Park, bietet Vereinen, Familien, sowie Sommerfrischlern und Schulen angenehmen Aufenthalt. — Großer Saal, doppelte verdeckte Kegelbahn, lustige Zimmer und schattiger Garten. Pension 3 A pro Tag. Bei größeren Gesellschaften erbitte vorherige Anmeldung. J. Wölkelohaus.

**Ahlhorn.**

Gasthof zum Posthause, direkt am Bahnhof. Großer Saal, Schöner, wohlgepflegter Garten mit Kegelbahn. Empfehlenswerte Ausflüge nach der „Waldsee Brant“ und „Bräutigam“, sowie zum „Baumweg“. Bei vorheriger Anmeldung stehen Wagen zur Verfügung.

**Sommerfrische zum Hasbruch,**

Station Guppenbüchen, Telefon 6 Amt Hude. Für Klubs, Vereine, Familien und Schulen herrlichster Aufenthalt. Pension für Sommerfrischler. Renovierte Kegelbahn. Stallung für Pferde. C. Ernst Belte. ca. 700 Sitzplätze. Züge ab Oldenburg 8.05, 10.20, 2.23, Sonntags nachm. 1.27 Uhr.

**Elsteth. Hotel zum Lindenhof**

10 Minuten von der Bahn. Halte mein Garten-Etablissement Vereinen, Schulen, sowie Ausflüglern bestens empfohlen. Für gute Speisen und Getränke wird georgt. Bei größeren Gesellschaften erbitte vorherige Anmeldung. Johann Bauer.

**Luftkurort Neuenburg a. Urwald (Neuenburger Hof, D. Jacobs Ww.)**

Inh. Gebr. Jacobs. Halten unsere Kegelbahnen, direkt am Bahnhof gelegen, bestehend in großem Saal, Veranda, Kegelbahn und schönem Garten, bestens empfohlen. — Größere Vereine und Schulen bitte um vorherige Anmeldung.

**Hotel „Hof von Oldenburg“ Wilhelmshaven.**

Inh. Carl Halsbenning. Größtes und billigstes Logierhaus am Plage, 52 fr. Zimmer. Mittagsessen 1 Mk. und höher. Großer Hofraum und Stallung.

Achtung! Es existieren Nachahmungen der altbewährten MAGGI-Erzeugnisse. Man verlange deshalb beim Einkauf ausdrücklich MAGGI-Erzeugnisse und achte auf die Schutzmarke (Kreuzstern).

